

Nr. 103 · Dezember 09/Jänner 10 · Euro 2,91

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt
Erscheinungsort Klagenfurt


DIE BRÜCKE
KÄRNTEN KUNST KULTUR



mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

**DIE BRUECKE
UEBER DEN
WINTER BRINGT
WEIHNACHTS-
FREUDE(N)**



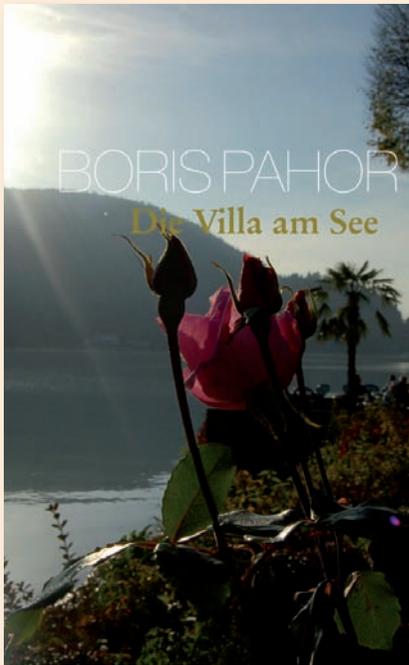
**Mohorjeva
Hermagoras**

www.hermagoras.at
www.mohorjeva.at

NEUERSCHEINUNG!
im Hermagoras Verlag

BORIS PAHOR

Villa am See



ca. 250 Seiten, gebunden

ca. € 25,00

ISBN 978-3-7086-0479-4

Im Frühling 1948 kehrt der KZ-Überlebende und ehemalige italienische Soldat Mirko Godina für ein Wochenende zurück an den Gardasee, um Entwürfe für ein idyllisches Fischerdorf an der Adria zu zeichnen. Er, der Architekt, trifft die Arbeiterin Luciana. Die Sprache des Romans ist spielerisch, zum Teil umgangssprachlich, mit vielen Dialogen.

Boris Pahor (geb. 26. August 1913 in Triest), ist ein bedeutender slowenischer Schriftsteller, der in Italien lebt. Er überlebte vier deutsche Konzentrationslager. Er erhielt zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen, seine Schriften wurden in neun Sprachen übersetzt.

Bereits erschienen:

Boris Pahor, **Die Verdunkelung** (2009)

Das Buch ist nah ...

EDITORIAL



Foto: Lichtspeisen im MMKK/Theres Cassini

Gar kein Auge, blinder Herr, ist besser als ein böses Auge, heißt es am Beginn von Charles Dickens "A Christmas Carol". Nun, wir halten es also besser nicht mit seinem Protagonisten Scrooge, sondern suchen uns lieber die schönen geistigen und kulturellen Seiten des Weihnachtsfestes. Was kommt uns da mehr entgegen, als die Serie beeindruckend großer Bilder von eingewickelten Christbäumen im langen Saal des MMKK anlässlich der bis Jahresanfang 2010 laufenden Ausstellung zur zeitgenössischen Fotografie – gleichzeitig bot sich die Möglichkeit, diese sonst (sogar österreichweit) ein wenig stiefmütterlich behandelte Kunstsparte nochmals aufzunehmen, nahezubringen, zu feiern.

Und dann bringt diese Zeit um den Jahreswechsel auch immer Rosen – sprich Neuerscheinungen wie Bücher, Kataloge, Kalender, CDs, Festivals, Konzertreigen, Ideen, die wir hier gerne präsentieren und in den Jahresrück- bzw. -ausblick stellen.

Das Leben hat immer einen Rückspiegel – wir sehen darin jene, die leider schon das Zeitliche gesegnet haben, wie den Vorgänger Ihres bruecken-bauers, Ernst Gayer, der vor 70 Jahren in Klagenfurt das Licht der Welt erblickte und es auf rund 50 Ausgaben zum Kärntner Kulturgeschehen brachte – der aber lange nicht der Einzige ist, zu dem wir einige Gedanken festgehalten haben. Zum Glück gibt es noch Zeitzeugen, und so freuen wir uns, dass sich mit Ilse Gerhardt eine ehemalige Kollegin des bekannten humorigen Journalisten in der und an „Die Brücke“ erinnert.

In Memoriam. So leuchtet besonders fern und doch noch hell der Geist von Ernst Christian Pacher, den wir hier nach rund 30 Jahren erneut heraufbeschwören wollen, indem wir ihm einen sehr innigen Beitrag und die Vorlese widmen.

Um wie viel lebensfroher hingegen waren die zugleich bitteren Erfahrungen zu Migration und fremden Kulturen einer europäisch-afrikanischen Verbindung, die aber in einem *Happy End* mit farbenfrohem Buch samt Hörbeispielen über die Musik Namibias mündeten. *Alte Bekannte* wie unsere gewohnten Kolumnen und Serien runden das Winterheft ab.

Viel Lesezeit und Vergnügen
wünscht wieder Ihr bruecken-bauer

Günther M. Trausnig

INHALT

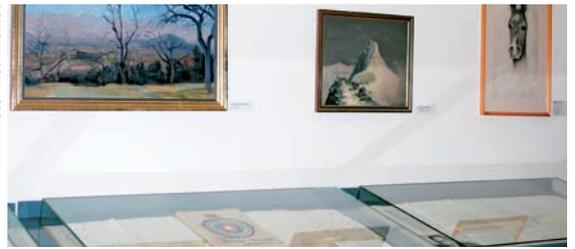
- 4 HORIZONTE
5 KULTUR.TIPP
Musikalischer Advent in Ossiach
7 DENK.MAL
Kapelle des Sanatoriums „Maria Hilf“
9 DA.SCHAU.HER
Reinfried Wagner: Camera Picta
11 ALPE.ADRIA.HORIZONTE
12 TANZ.SERIE
25 Jahre Schule für künstlerischen Tanz
Bernadette Prix war vom Start weg in der Tanzszene aktiv
13 BLICK.PUNKT
kunst-bio-tope II
Das Verwaltungszentrum wird zum Latex-Paradies
15 Welt als Bild
Zur Aktualität der Photographie in der österreichischen Kunst
16 Zeitgenössische Fotografie im MMKK
18 KÄRNTEN.ART
Sestavi – Gefüge
Neues von Zorka L-Weiss in der Galerie Šikoronja
20 Zeitlose Kunstkalender
Kunstgenuss für ein ganzes Jahr
21 Kunst und Medizin
Von Arzt zu Arzt – Rudolf Leopold über Harald Scheicher
22 Inspirationen von Himmel und Erde
Der gefeierte Werner Lösli
24 SPUREN.SUCHE
Bildende Kunst bei Michael Guttenbrunner
Über die Ausstellung im Musil-Haus
26 WORT.FÜR.WORT
Ein kurzes literarisches Leben
Christian Pacher intensiv bis zum letzten Atemzug
29 VORLESE.PRVO BRANJE
Fabjan Hafner
30 Ernst Christian Pacher
32 IN.MEMORIAM
Ernst Gayer, Fabian Kulterer, Gert Jonke, Evelyn Heregger etc.
34 ANTIKE.WELT
Sehnsucht nach Erlösung
Heilsbringer in der Winterzeit
35 STADT.PORTRÄT
Champagner gegen Šljivovica
Ausflug nach Sarajevo
36 BUCH.MUSIK.TIPPS
38 INNEN.AUSSEN
Alles zu seiner Zeit – zur selben Zeit
Musik und Leben in Nigeria
40 KLANG.FIGUREN
Bekannte „Perfect Strangers“
Ed Schnabl zwischen Austin, Friaul und Kärnten
41 NO.LO.NGER.EXHAUSTED
Wer jetzt allein ist... vom Sternen- zum Blumfeld
42 Kärntner Chören auf der Spur
Suche nach Adventstimm(ung)en
43 Konferenz der Tiere
Adventfestival zur Orgelliteratur
44 WELT.KINO.WELTEN
Bildtherapie von Bärbel Neubauer
45 BÜHNEN.BRETTER
Das kleine Wunder von Klagenfurt
Platz für die Mittelbühne
46 BAU.KÖRPER
Temperaturwechsel im Haus der Architektur
kalt&warm-Reflexionen an den schönen Kärntner Seen
47 Festival der Architektur in Spanien
Kärnten beim World Architecture Festival
48 LUST.AUF.KULTUR
Kärntner Kulturkalender
Galerien/Ausstellungen
57 Kino/Filmtipps

Bild: Werner Lösli



Zwischen oben und unten. Wie ehrt man einen verdienten Künstler? Durch ein Buch? Eine Ausstellung? Am besten, man beschreibt Werner Lösli wie er ist: ein humorvoller, seriöser Maler, der nie die Bodenhaftung verloren hat. *Seite 22*

Foto: Musilinstitut



Ein Streitbarer. Kunst darf nie zum Tagesgeschäft verkümmern. Wie sehr Michael Guttenbrunner gegen Trends und Zeiterscheinungen ankämpfte, zeigt eine Ausstellung zu seinem 90. Geburtstag und 5. Todestag im Musilhaus. *Seite 24*

Bild: Zorka L-Weiss



Wechselwirkungen. In den Arbeiten von Zorka L-Weiss wird zusammengefügt was zusammengehört – ob es sich um Bilder handelt oder Wurzeln der Sprache. Deshalb erscheint der Artikel zur Ausstellung in der Galerie Šikoronja in 2 Sprachen. *Seite 18*

Foto: ERO



Kings of the Black Beat. Nirgendwo sonst pulsiert der Rhythmus des Alltags so sehr wie in Afrika. Ein Blick nach Nigeria zeigt die Lebensfreude der Menschen, die sich auch in verschiedensten Musikstilen bemerkbar macht. *Seite 38*

Cover: „Über allen Wipfeln ist Ruh‘ III-IV“, 2000, C-Print auf Aluminium, von Robert F. Hammerstiel
Courtesy Lukas Feichtner Galerie, Wien

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur

Kulturabteilung des Landes Kärnten, 9021 Klagenfurt, Burgg. 8
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-30 5 38
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Abos: Elisabeth Pratneker, Telefon 050/536-30 5 82

Kulturtermine: Mag. Ines Hinteregger, Tel. 050/536-30 5 43
Alle: E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-30 5 39

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Carl Aigner, Silvie Aigner, Angelica Bäumer, Alois Brandstetter, Magdalena Felice, Ilse Gerhardt, Michael Herzog, Christina Jonke, Geraldine Klever, Rudolf Leopold, Astrid Meyer, Burgi Michenthaler, Mario Rausch, Eva Reitmann, Arnulf Rohsmann, Manfred Sauer, Marion Schaschl, Ilse Schneider, Horst Dieter Sihler, Günther M. Trauhsnig, Ingrid Türk-Chlappek, Josef K. Uhl, Christine Wetzlinger-Grundnig, Slobodan Žakula.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig

Satz und Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420

Druck: Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt

Abonnement: 10 Ausgaben Euro 25,44
inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.

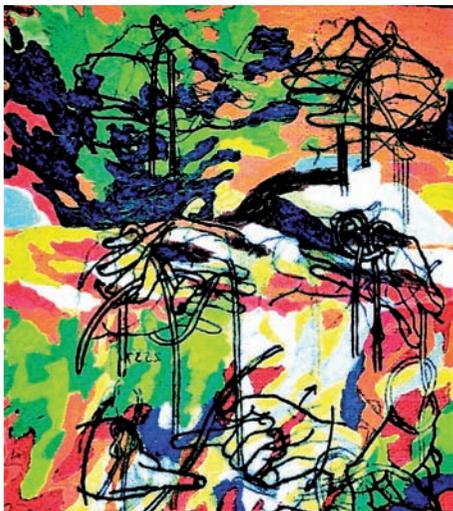
www.bruecke.ktn.gv.at





Geschenktes Vergnügen

Nach zwei Jahren Pause bietet das Künstlerhaus wieder allen Interessierten an, Kunst zu verschenken. Die Präsentation kleinformatiger Werke der Vereinsmitglieder vom **3. bis 23. Dezember** ist eine gute Gelegenheit, Kunst an andere Menschen weiterzugeben. In der kleinen Galerie gibt es die Ausstellungsserie mit dem Titel „Animals“ von Jehona Shaqiri-Petriz (*Bild*). Von den Tieren zur Kommunikation – für alle, die diese Evolution in Bildern nachverfolgen möchten, gibt es auch die Möglichkeit die Ausstellung „talk to me“ in ihrer eigenen *Echo Art Galerie* zu besuchen. Der Kunstverein lässt vom **7. bis 28. Jänner** unter dem Titel „Trans.Movimenti“ in Zusammenarbeit mit der Galerija Equrna aus Laibach Künstler aus Slowenien und Kärnten gemeinsam neue Arbeiten ausstellen. Neue Werke gibt es dann auch in der Kleinen Galerie von Christoph Holzeis zu sehen. IG



Kunst Alchemist

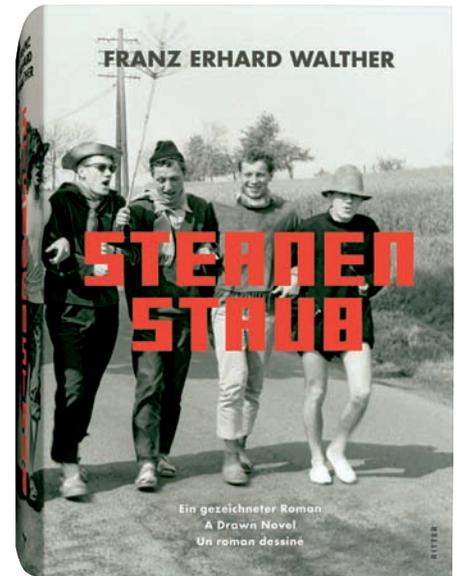
Als weltreisender Schauer ist Pepo Pichler mehr und mehr zum Seher geworden, hat Vieles aus vielen Teilen der Welt aufgenommen, hat es zum Grundsatz seiner Weltsicht abschweben lassen, hat es dem Zeichen-Speicher seiner *Alchemie der Dinge* (bis **18. Dezember** im Schloss Porcia) hinzugefügt und so ein Weltenkaleidoskop in sich gefüllt, aus dem es gleichsam Bild für Bild, Objekt für Objekt, Installation für Videoanimation, durch geistige oder impulsive Bewegung andere, neue, erstaunliche Anblicke gewinnt. Stetig auf der Suche nach kulturellen Abfallprodukten, Industrieabfall, historischen Skripten, handschriftlichen Aufzeichnungen, Alltagsgeräten, hat sich seine Speicherwut quasi materialisiert.

BC



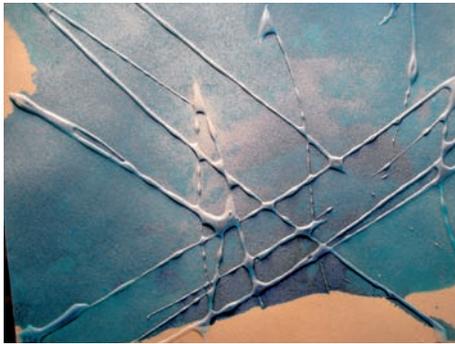
Kerzen ins Dunkel

Verlorene Romantik zur Weihnachtszeit? Bei Kerzenlicht findet die Eröffnung der Ausstellungsserie „46° 29' 11" N, 14° 35' 46" O - Südpol 4.0“ in der Galerie Vorspann| Galerija Vprega (Vernissage **4. 12.**) statt. Der Verein Kino Kreativ Kulturaktiv präsentiert heuer zum vierten Mal kleinformatige europäische Arbeiten. Unter anderem mit Künstlern aus Österreich (u.a. Rudi Benétik, Franz Brandl, Armin Guerino, Julian Taupe, Karl Vouk; *Bild*: Gerit Loeschmig, *Schneebälle*, 2009, *Aquarellfarbe/Papier*), Slowenien (Dara Birsa, Luka Popic, Cveto Zlate u.a.), der Slowakei (Stani Cerny, György Dolan u. Zuzana Kalinakova), Italien (Claudio Foradori) sowie aus Polen (Gabriela Cichowska und Agnieszka Rokicka). Gleichzeitig geht Vorspann *on tour* und präsentiert den Maler Norbert Klavora im Klagenfurter Theatercafé bis **20.12.** in der Reihe *Eckdaten*. AJ



Ritterlicher Jahresausblick

Die Ausstellungsreihe „Accrochage“ ist in der rittergallery in Klagenfurt zu einem fixen Bestandteil geworden, um das künstlerische Jahr noch einmal im Rückblick zu betrachten. Dieses Mal wurden u. a. Künstler wie Thom Barth, Cornelius Kolig, Eric Kressnig, Johann Julian Taupe oder Franz Erhard Walther eingeladen, mit ausgewählten Werken das Jahr zu beschließen. Bis **31. Dezember** kann man auf verschiedenste Formen und Techniken einen Blick werfen und zugleich einen ersten Eindruck gewinnen, was 2010 für Kunstfreunde bereit halten mag. Z. B. die gezeichnet-geschriebene Werk- und Lebensgeschichte von F. E. Walther auf mehr als tausend Seiten als Vorzugsausgabe zum Vorzugspreis bis **31. Jänner** im Ritter Verlag. Vom Studium bis zu Künstlerbekanntschaften blieb ihm vieles in Erinnerung – ein Kunstbuch und eine Dokumentation der 60er Jahre zugleich. Wer sich diesen einmaligen Roman anschafft, wird gleich doppelt belohnt, denn einen größeren Beitrag zum Buch kann man im neuen Jahr in der Bruecke finden. GMT



Der Gesellschaft entgegen

Heinz Peter Maya setzt seine Ideen und Konzepte in Malerei, Grafik und Arbeiten mit Pflanzen und Baumobjekten um. Der Künstler erzielte auch internationale Beachtung mit seiner *Kunst am Bau* und seinen Bühnenbildern für Theater und Fernsehen (Bachmann-Preis). Darüber hinaus koordinierte und gestaltete „HP“, wie ihn seine Freunde nennen, viele Projekte wie die Biennale Intart, die „Alpen“ und des Kunstvereins Kärnten. Zuletzt entdeckte Maya, in dessen Schaffen eine der zentralen Fragen lautet: *woher kommen wir, wohin gehen wir?* ein neues Material für sich: das Glas. Die Ausstellung in der Villacher Galerie Freihausgasse (bis **14. Jänner**) ergänzt mit Film- und Fotomaterial, gibt Einblick in alle Schaffensperioden. **DH**



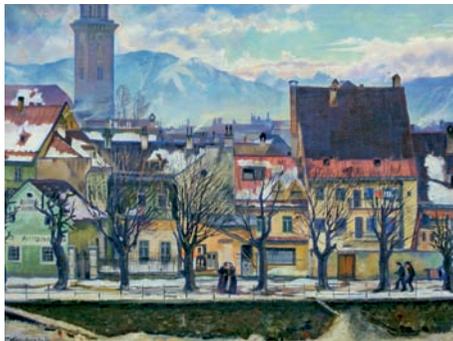
Räumlicher Zuwachs am Weihnachtsmarkt

Der Spittaler Weihnachtsmarkt bekommt räumlichen Zuwachs durch den Marktstand „so&so“. Eva Grutschnig (*Betreuerin des Jugendservice, Professorin für Bildnerische Erziehung am BORG Spittal*) war Initiatorin dieses Projektes, eines internen Wettbewerbes der Architekturstudenten der FH. Das Siegerprojekt von Christopher Ghouse wurde unter der Betreuung von Peter Nigst, Eva Rubin und Sonja Hohengasser ausgearbeitet und anschließend mit den selbst durch Sponsoring organisierten Materialien gebaut. Das Grundkonzept ist ein modularer, zu jeder Jahreszeit einsetzbarer Marktstand, in dem eine Box, die als Verkaufs-, Lager- oder Künstlerraum genutzt werden kann, hineingestellt wird. **SH**



Raum für Amerika

Im Kunstraum Lakeside wird am **2. Dezember** bei einer Podiumsdiskussion Raum geschaffen, um sich dem *Ground Floor America* (**14. 1.** bis **26. 2.**) zu nähern. Gegenkultur in Kärnten, Konflikte und Hindernisse, die Rolle der Öffentlichkeit, die Schaffung von politischen wie auch kulturellen Räumen werden von Angelika Hödl (Radio Agora), Siegfried Stupnik (Verein Aspis), Raimund Spöck (Verein Innenhofkultur u. Raj) und vielen anderen Kulturschaffenden besprochen. Ab **14. Jänner** wird die amerikanische Hemisphäre aus der Sicht der Sowjetunion erklärt. Die große Depression scheint dabei wiederzukehren, denn viele Möglichkeiten wurden nicht genutzt oder irgendwann im Laufe der Zeit verspielt. Das kroatische Kollektiv WHW (What, How and for Whom?) zeigt das Spannungsverhältnis zu der Vorstellung *authentischer autochthoner* Nationalkulturen. *Bild: Inci Furni, Spirit, 2007.* **AW**



Kunstband über Kalcher

Ein reich bebildeter Kunstband im Heyn-Verlag würdigt Leben und Werk des akademischen Malers Prof. Raimund Kalcher, dessen 120. Geburtstag und 50. Todestag sich heuer jähren. Er wurde von der Autorin Ilse Spielvogel-Bodo als dritter Band der von ihr herausgegebenen Serie „Kunst und Künstler in Kärnten“ geschrieben und gestaltet. Kalcher entwickelte sich nicht zuletzt aufgrund seines temperamentvollen und ungemein freien Farbvortrags zu einem führenden Kopf innerhalb der Kärntner Kunstszene. Als typisch „kalcherisch“ kann der kraftvolle Pinselduktus gelten, der in vielen Fällen durch die von ihm geliebte Spachteltechnik betont zum Ausdruck kommt. Präsentiert wird der Prachtband am **12. Dezember** im Kulturverein Warmbad Villach mit einer Auswahl der Werke. Ein größerer Beitrag dazu wartet auf Brueckel-Leser im neuen Jahr. **GT**



kultur.tipp

Musikalischer Advent in Ossiach

Begegnung im Einklang lautet das musikalische Motto der Carinthischen Musikakademie (CMA). So begegnet man im Dezember (**5. 12.**) dem A-Cappella-Chor Villach (bei einer vokalen Adventfeier) und am **23. 12.** den verschiedenen Stimmen aus Kärnten im Alban Berg Konzertsaal. Am **8. 12.** bringen Anna Stegmann (Blockflöte), Agnieszka Swiatkowska (Barockvioline) und Andrea Friggi (Cembalo) barocke Töne in den Räumen des Stiftes zum Erklingen. Klassische Musik kann man am **12. 12.** mit der Orchesterakademie Ossiach und dem Ensemble „Wiener Virtuosen“ genießen. Ein regionaler Adventmarkt findet am **13. 12.** im Stiftshof statt. Dazu gibt es ein Adventsingen mit dem Gemischten Chor, dem MGV und der Volksschule Ossiach sowie den Kärntner Weisenbläsern.

Am **19. 12.** bringen die Sevenhill Singers Gospel Feeling ins Stift und am **20. 12.** sorgen die amerikanische Jazz-Sängerin Judy Niemack (*Foto*) mit dem Tonč Feinig Quartett (*mit Daniel Nösig/Trompete, Milan Nikolic/Bass und Mario Gonzi/Drums*) für einen Nachmittag voller magischer Adventklänge, die ganz jazzig ertönen werden. Dabei handelt es sich um eine kleine Sensation, kommt doch eine amerikanische Jazzgröße, die gemeinsam mit Weltstars wie Dave Brubeck, Lee Konitz, Joe Lovano, David Friedman oder Toots Thielemans arbeitete, nach Kärnten.

Das IZZM (Internationales Zentrum für Zeitgenössische Musik), das auf Anregung der Kulturabteilung von Bruno Strobl (IGNM Kärnten) und Simone Heilendorff (Universität Klagenfurt/Abteilung Musikwissenschaft) gegründet wurde, bringt zeitgenössische Musik unter das CMA-Dach. Durch Kooperationen sollen Synergieeffekte genutzt werden. Nach dem Campus Musick-Konzert (**21. 1.**) hält z. B. am **22. Jänner** der deutsche Prof. Olaf Tzschoppe einen *Workshop für Nichtschlagzeuger* ab. Ziel des Kurses ist es neben ersten Kenntnissen im Schlagzeugspiel ein „Ohren öffnen“ und eine grundlegende Klangsensibilisierung zu erreichen. **MH**

Infos: www.cma-musikakademie.at bzw. www.izzm.org
Kartenverkauf der CMA: Tel. 04243/45594 bzw. office-ossiach@cma-musikakademie.at



HORIZONTE

Schwungvolle Weihnachten

Es weihnachtet sehr und die Kelag Big Band „swingt“ mit jeder Menge Christmas-Klassikern am **4. Dezember** dem besinnlichen Fest entgegen. Ganz entspannt spielt die Band mit Gastvokalistin Farina Miss sowie dem Hammond-Musiker Raphael Wressnig unter der Leitung von Hans Lassnig-Walder im Congress Center Villach. Und das Ganze in der klassisch schlanken Besetzung: 5 Saxofone, 4 Posaunen, 4 Trompeten, Schlagzeug, Gitarre, Piano und Bass. Jazzig, kompakt, einmal opulent, dann wieder traumwandlerisch sicher, pulsieren die Rhythmen, die Saxofone sorgen für den richtigen Schwung, die Posaunen klingen wie Fanfaren und die Trompeten setzen mit einer solchen Energie und Wucht ein, dass man sich vom Herzen wünscht, die Vorweihnachtszeit möge noch etwas länger andauern. RP



Stille Klänge im Dom

Im Klagenfurter Dom wird in zahlreichen Gottesdiensten eine Art Vorfreude auf das anstehende Fest verbreitet. Als Kontrapunkt zu Hektik und Trubel gibt es am **8.12.** eine Pontifikalmesse, bei der die Dommusik Karl Walters Missa Mater Dei für Frauenchor und Orgel zur Aufführung bringt. Am Weihnachtsabend findet am Nachmittag mit dem Domkinderchor eine Krippenfeier, kurz vor Mitternacht die Einstimmung auf das Fest und zum Tagwechsel die Christmette statt, musikalisch gestaltet mit Robert Führers Pastoralmesse in A. Am Christtag zelebriert Bischof Alois Schwarz um 10 Uhr das Weihnachtshochamt, bei der Franz Schuberts Messe in F für Soli, Chor und Orchester erklingen wird. Zum Jahresabschluss bietet die Dommusik am **31.12.** mit der Krönungsmesse KV 317 (W. A. Mozart) und dem Te Deum in C (J. Haydn) zwei weitere klassische Höhepunkte. Die musikalische Gesamtleitung hat Domkapellmeister Thomas Wasserfaller. DK



Wonne des Herzens

Zentrale Idee des „Chorus Anonymus“ am **26. Dezember** in der Pfarrkirche Wölfnitz ist es, eine Lücke im musikalischen Advent- und Weihnachtskalender zu schließen. Tatsache ist, dass es in Klagenfurt und Umgebung bis dato kaum ein Weihnachtskonzert im eigentlichen Sinne gibt. Dem Kammerchor liegt dabei die Pflege klassisch traditioneller Weihnachtsmusik besonders am Herzen! Es handelt sich dabei um Werke, die von Bach („Uns ist ein Kindlein heut geboren“) bis Praetorius („In dulci jubilo“) und Händel („For unto us an Child is born“ aus dem „Messias“) reichen. Mitgestaltet wird dieses Festkonzert vom Brassensemble „PRIM“ und Klaus Eder an der Pflüger-Orgel. IR



Der Duft von Weihnachten

Wie war Weihnachten eigentlich früher? Die Gerüche, Klänge und Freude? Diese und ähnliche Fragen stellt die Augsburgerin Daniela de Santos am **7. Dezember** im Konzerthaus Klagenfurt. Sie erobert im Fluge mit ihrer attraktiven Ausstrahlung und warmherzigen Art die Herzen von Jung und Alt. Die Grand-Prix-Gewinnerin zeigt auf vier eigens für sie angefertigten Panflöten ihre feminine, ausdrucksstarke Virtuosität, begleitet von einfühlsamen Melodien. Ein in Rot und Blau getauchtes Bühnenbild, Wellen, Flammen und Blumen aus Licht zaubern eine romantische Atmosphäre. Brücke-Abo-Geschenk: Es werden 3x2 Karten verlost. Email: bruecke@ktn.gv.at. Weitere Konzerte finden am **26. Dezember** im Schloss Albeck statt. MH



10 Jahre Kultur im dom

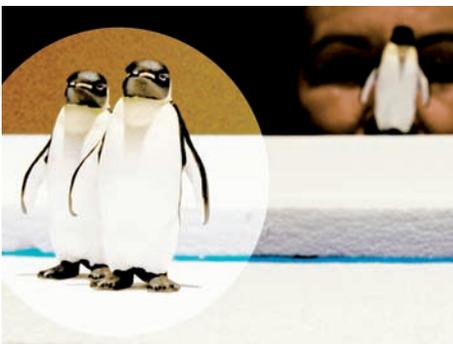
Von Moskau bis New York, eine breite Vielfalt an Kulturen, Künstlern und Sprachen, begeisternd, kritisch und publikumswirksam – so könnte man in kurzen Worten das Programmangebot im Kultur im dom Pliberk/Bleiburg beschreiben. *Willkommen ist jeder, der Kultur gestalten oder mitgestalten will, egal welcher Sprache und Religion.* Damit entsteht immer wieder eine Präsentation kultureller Vielfalt anderer Länder und Kulturen sowie der gelebte Europagedanke und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Zum 10-Jahr-Jubiläum gastiert am **18. Dezember** das Slowenische Philharmonieorchester unter der Leitung von Uroš Lajovic (Foto). GT



Klassisches Fest

Vor Weihnachten treiben noch Weihnachtsgeister am **12. Dezember** im Klagenfurter Konzerthaus ihr Unwesen. Die Strottern, Amadeus-Sieger 2009 (Foto: Klemens Lendl an der Violine und David Müller an der Gitarre), singen „A Christmas Carol“ nach der Romanvorlage von Charles Dickens. Auch für das erwachsene Publikum hat die Jeunesse Überraschungen parat. Am **17. Dezember** dirigiert Peter Marschik das KSO. Ariane Keuschnig (Oboe), Michael Gruber (Klarinette), Hubert Wegscheider (Horn) und Bianca Schuster (Fagott) spielen Werke von Wagner, Mozart und Brahms. Musikalisch wird am **25. Dezember** noch einmal mit „Kremerata Baltica & Gidon Kremer“ gefeiert. Mit einem „Nachtrag“ zum Haydn-Jahr darf man nicht nur einen hervorragenden Pianisten im Konzerthaus begrüßen. Die Interpretation von Mozart, Haydn und Kovacs Tickmayer bildet einen klassischen Höhepunkt am Jahresende.

MH



Treffpunkt Arche Noah

Das Netzwerk AKS ist in Kärnten in den letzten Jahren zu einem wichtigen Faktor in der (Tanz)Theaterlandschaft geworden. Gerade Bewegung und Tanz zu erlernen, kommt bei Kindern wieder *in Mode*. „An der Arche um Acht“ stammt von Ulrich Hub und erzählt die Geschichte von der Taube und zwei Pinguinen, die einen dritten Pinguin nicht zurücklassen wollen. Auch er soll noch auf die Arche Noah dürfen, aber es ist kein Platz mehr da. Welche Idee ihnen zur Rettung ihres Freundes einfällt, wird unter der Regie von Eleonore Schäfer und der künstlerischen Mitarbeit von Robin Weigelt sowie durch die Darsteller Koni Hanft und Simona Piroddi vom **26. 12.** bis **29. 12.** täglich am späten Nachmittag in der Dependence im Stift Millstatt allen Kindern ab fünf Jahren gezeigt. **AS**



Endzeit Stimmung

Der Mayakalender prophezeit, dass die Welt genau am 21.12.2012 untergehen werde, nur einige Auserwählte würden dies überleben. Viktor Abramowitsch hat sich deswegen schon vorsorglich eine Berghütte gemietet. An alles hat er gedacht, an Batterien, einen Weltempfänger mit Kurbel, Klappspaten und (*sehr wichtig*) an Whisky. Doch plötzlich taucht der Besitzer der Hütte auf und kann sich an einen Mietvertrag nicht mehr erinnern. Statt dem Weltuntergang bricht schließlich eine Lawine über die beiden herein ... Gabriel Barylli beweist mit dem Stück „Polsprung“, das bis **31.12.** in der neuebuehnevillach gespielt wird, sein Gespür für pointierte Dialoge und versucht die Schwächen und Stärken unseres Gesellschaftsbildes mit feinem Humor darzulegen. Für die Umsetzung dieser spirituellen Komödie sind Erik Jan Rippmann und Michael Weger verantwortlich. Bleibt abzuwarten, ob 2012 tatsächlich das Ende der Welt über uns hereinbricht. Bis dahin bleibt aber noch genügend Zeit, sich dieses Stück anzuschauen. **SZ**



Alles anders

Die *Freie Akademie der bildenden Künste und Literatur Kärnten* hat heuer den Bildwerk Verlag gegründet, um literarische Werke und Kunstkataloge zu veröffentlichen. Der erste Roman mit dem Titel „Und es blieb alles ganz anders“ von Luka Anticevic, dem Gründer und künstlerischen Leiter der Akademie, wurde bei der diesjährigen Buchmesse in Frankfurt vorgestellt. Die Präsentation in der BV Galerie durch den „Art Regia“-Preisträger und Verfasser des „prozessualen Realismus“ findet am **14. Dezember** statt. Zugleich erhält man zum Jahresabschluss auch den gewohnten künstlerischen Rückblick. Bis **Ende Jänner** wird jungen künstlerischen Talenten aus dem Alpe-Adria-Raum und arrivierten Künstlern der Berufsvereinigung die Möglichkeit gegeben in der Verkaufsausstellung *Kleinformatiges* zu zeigen. **MM**



Klagenfurt, Sanatoriumskapelle, Innenansicht

denk.mal

Kapelle Sanatorium „Maria Hilf“

Östlich des Sanatoriums „Maria Hilf“ in Klagenfurt befindet sich die ehemalige Hauskapelle der Kreuzschwestern, die nach dem Verkauf der Anstalt unter Denkmalschutz gestellt wurde. Die Kapelle wurde in den Jahren 1979-1981 nach Plänen des Architekten Clemens Holzmeister errichtet. Sie zählt – wie auch ein etwa zeitgleich realisierter Schulanbau in Himmelberg – zu den letzten Arbeiten des Architekten, der 1983 im 98. Lebensjahr verstarb.

Der Bau wird durch vier mächtige, diagonal angeordnete Eisenbetonpfeiler in Schwebelage gehalten. Als Grundriss für die Kapelle dient ein Quadrat, dessen Ecken erkerartig auskragen – die Schmalseiten der dadurch entstehenden Nischen sind als Fenster ausgebildet, die den Kircheninnenraum mit indirektem Licht durchfluten. In Orientierung an der regionalen Bautradition wurde dem Bau ein schindelgedeckter Turmhelm aufgesetzt. In die Turmkonstruktion ist eine Innendecke wie ein Zelt eingehängt, so dass der darunter liegende Zentralraum vom Dach her seine Fassung erhält. Die Strukturierung des Dachgerippes durch Platten und Kreuzkassetten steht in reizvollem Kontrast zur Schmucklosigkeit des darunter sich entfaltenden, weiß verputzten Mauerwerks. Die kunsthandwerklich gediegene, in Form und Material auf den Raum abgestimmte Ausstattung ist auf jene Elemente reduziert, welche die Liturgie erfordert: Altar, Tabernakel, Ambo, Kreuzifix und Madonna. **G.K.**

„Ein Augenblick Brücke“

Fotoserie von Stefanie Grüssl



„Nachtlicht“

Um das Jahr 1364 erstmals erwähnt, vielfach neu gestaltet und umbenannt, überspannt sie, nächtens in rotes Licht gehüllt, den Donaukanal in Wien: die Schwedenbrücke. **SG**



Spannender Winter

In Villach wird einem bei diesem abwechslungsreichen Kulturangebot im Winter garantiert nicht langweilig. *Für Dich oder doch für Mich?* fragt am **7. 12.** das Kindertheater im Parkhotel. Eine berührende Geschichte über eine Puppe und zwei Kinder, die sich sehr gerne haben. Am **15. 12.** präsentiert Michael Martin Kofler mit dem Kammerorchester Ensemble Classico ein weltweites Künstlerkollektiv, das verschiedene Musikstile in sich vereint. Am **17. 12.** zeigt das Salzburger Ballettensemble die Kunst- und Kultfigur *Carmen* (Foto) nach der Novelle von Prosper Merimee. Mit Musik der spanischen Gruppe Radio Tarifa wird die tragische Liebesgeschichte anhand eines spannenden Handlungsballetts von Peter Breuer neu erzählt. Das junge Jahr ist wieder den Jüngsten gewidmet: *Le stagioni di Pallina* (**12. 1.**), und *Was macht das Rot am Donnerstag* (**27. 1.-alle CCV**). Am **28. 1.** liest dann Ludwig Laher anlässlich der Ausstellungseröffnung von Angelika Kampfers Fotoserie *Leben mit Down-Syndrom* im Dinzlschloss aus seinem neuen Buch „Einleben“. **GG**



Klänge malen

Hertha Hofer bringt Musik in die Kunst. Auch in ihrer Ausstellung in der Volksbank Kötschach-Mauthen (Vernissage **4. Dezember**), die bis Mitte Jänner läuft, findet sie die passenden Töne und Stimmungen. Farbe und Formen ergänzen sich in solch einzigartiger Art und Weise, dass sie scheinbar zu schwingen und zu tanzen bereit sind. Durch ein reichhaltiges künstlerisches Spektrum schafft es Hofer Klänge zu malen und in einer experimentierfreudigen Vielfältigkeit Dinge zu gestalten – Objekte, die uns erst bei näherer Betrachtung ins Bewusstsein rücken. Ein bunter Querschnitt sollte genügend Anreize schaffen, um diese Ausstellung zu besuchen. **IH**



Flucht Punkte

Um die Perspektive richtig zu zeichnen, bedarf es der so genannten Fluchtpunkte. Doch im Falle der Malerei von Karin Herzele geht es um eine andere Art – um eine Auszeit aus dem Hier und Jetzt, dem Alltag und seinen Verpflichtungen. Diese Pause kann man sich vom **13. Jänner** bis **25. März** in der RB-Galerie Feldkirchen nehmen. So wird jedes einzelne Kunstwerk an der Wand zu einem „fluchtpunkt“ für seinen Betrachter. Ein Abtauchen in eine andere Welt – in die der Gefühle, des Empfindens, Spürens und der Phantasie. Karin Herzele wird nicht zu Unrecht abstrakte Lyrikerin genannt. Ob expressive Farbräume oder gestische Vexierbilder, die Vorbilder dafür kommen aus der Natur und von der Figur. **GG**



Von Europa nach Klagenfurt

MUKTI ist ein neu geformtes Trio, dessen Musik sich aus wunderschönen indischen Ragas, komplexen Jazzharmonien und den unverkennbaren Grooves von Ramon Lopez sowohl am Jazzschlagzeug wie auch auf Ethnotrommeln zusammensetzt. Zu hören am **3. Dezember** im Raj in Klagenfurt. Manu Delago (Foto) begeistert derzeit mit seinem faszinierenden Instrument *Hang* weltweit eine rasant wachsende Fangemeinde. Er trat innerhalb eines Jahres in Europas Metropolen zwischen London und Moskau auf. Gemeinsam mit Georg Breinschmid und Andi Tausch spannen die Musiker am **8. 12.** einen Bogen zwischen Minimalismus und Virtuosität. **AH**



Foto: GerTiger

Vergnügen in Zwangsjacken

Wenn der begnadete Tastenmann und Fusion-Pionier Jeff Lorber nach Europa kommt, sind auch noch exquisite Musiker dabei. Sein Gespür für Groove und Funk bewies er bei Elton John, Stevie Wonder oder Burt Bacharach. Am **3. 12.** spielt er gemeinsam mit Saxofonist Eric Marienthal (Foto) in Velden. Nach einigen Stargigs legen „Straitjacket“ am **17. 12.** ihre geballte Mischung aus Funk, Jazz und Soul unter den Weihnachtsbaum. Neben dem Sänger und Bassisten Marco Mendoza (*Thin Lizzy, Whitesnake, Ted Nugent*) und Drummer Joey Heredia (*Stevie Wonder, Sergio Mendez, Herb Alpert*) drückt der aktuelle Pianist von Prince, der Brasilianer Renato Neto, so kräftig in die Tasten, dass man leicht aus den *Zwangsjacken* herauskommt. Sir Oliver Mally's Blues Destillery (**26. 12.**) und der amerikanische Blues-Pionier Modern Earl (**9. 1.**) bringen danach das Bluesiana zum Dampfen, ehe es seine wohlverdiente Ruhepause einlegt. **GK**



Klassik, Jazz, Trance & Tango

Er ist erst 24 Jahre alt, aber er hat schon jede Menge internationale Preise ergattert und spielt auf Welttourneen mit renommierten Orchestern wie dem Jeunesse-, dem Wiener-Mozart- oder dem Grazer Philharmonischen Orchester. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen führten ihn nach Frankreich, Norwegen, bis China und Japan. Im Villacher Holiday Inn wird Roman Krainz am **6. Jänner** sein vielseitiges Talent zeigen und mit schönsten Trance-Songs aber auch mit Tango-Improvisationen u.v.m. begeistern. Wie überhaupt das Hotel neben dem roten CCV-Kubus jeden Freitag mit Livemusik aufwartet: Schon am **4. 12.** sorgt Susan P. am Saxophon (*Foto*) für Loungemusik. Mit der Spitzen-Band „DREI-V“ gibt es am **11. 12.** lässige Stimmen, einen unglaublichen Groove und die coolsten Hits der Rock-, Pop- und Soulgeschichte. DJ Bogo ist auch ein Stimmwunder. Lassen Sie sich am **18. 12.** im Holiday Inn überraschen! **BB**



Wenn ich einmal groß bin

Bei Michael Niavarani wird am **16. & 17. 12.** im Casineum Velden das Kind im Manne wieder lebendig. Wofür manche ein ganzes Leben lang brauchen, wird innerhalb eines Abends nachgeholt. Der Perser erzählt von guten alten Bekannten, die ihn irgendwie dorthin gebracht haben: Jerry Lewis, Monty Python, Jacques Brel, Georg Kreisler oder Johannes Glück. Weiter gutes Kabarett genießen kann man etwa bei Joesi Prokopetz *Bitte nicht schießen* am **4. 12.** im Stadtsaal Feldkirchen, neue Talente beim Herkules vom **7. bis 9. Jänner**, Alexander Kuchinka oder die *Dornrosen* am **7. bzw. 10. 12.** sowie Gregor Seebergs *Was Frauen wirklich wollen* am **22. Jänner** (alle im Jazzclub Kammerlichtspiele in Klagenfurt) oder beim *Bullen* Ottfried Fischer mit dem Titel *Wo meine Sonne scheint* am **7. 12.** im Casineum. Wer zwischen den Lachern musikalisch ausspannen möchte, der sollte sich am **10. 12.** einen bezaubernden Abend beim Baghira-Konzert (*Foto*) mit Tanzdarbietungen und Harfenklängen reservieren. **MH**



Vier Künstlerstädte

London, New York, Madrid waren die bisherigen Stationen von Simon Edmondson. Nun werden die Werke aus 24 Jahren Schaffenszeit des gebürtigen Engländers zum ersten Mal in Österreich (bis **14. Feber 2010** in der Stadtgalerie Klagenfurt) gezeigt. Die sechs Ausstellungsräume gehen allerdings nicht chronologisch vor, sondern folgen seiner Tätigkeit in thematischer Art und Weise. Sie zeigen die Einflüsse, die Motive und Techniken, die sich stets in einem historischen Zusammenhang zu seiner Umwelt spiegeln. Die poetische Kraft liegt im Kern aller seiner Arbeiten, die dem Betrachter die Orientierung ermöglicht. Es ist leicht sich in den Werken von Edmondson, die in Anlehnung und Ablehnung zur Kunstgeschichte stehen, zurechtzufinden. Im Palais Fugger (Galerie Magnet) gab es im November eine Verkaufsausstellung als Ergänzung. **BO**



marx- und engelszimmer, pb. klagenfurt

da.schau.her

reinfried wagner camera picta (1996)

wandmalerei, dispersion (detail, 170 x 110 cm)

wenn die eroten im profanen ambiente durch den dispersionshimmel sausen, sind sie unbelastet von ihrer klerikalen instrumentalisierung und geradezu sympathieträger.

was immer sie aufführen, ist kein anlass zur empörung. selbst in der inquisitionsgestützten gegenreformation und ihrem werbemittel, der katholischen barockmalerei, waren sie ein oberflächliches mittel der entlastung von der rigiden sexualmoral – allerdings auf der ebene der unangreifbarkeit kindlicher unschuld. sehr wohl sind sie bei reinfried wagner mit genitalen attributen ausgestattet, auch mit flügelchen: das sind zeichen beweglich zu sein und nicht an irdische konventionen gebunden. sehr wohl gibt es signale körperlicher annäherung. wengleich die eroten auf einander zufliegen, vereinigen sich nur die heiligenscheine. die darsteller der himmlische liebe bleiben auf minimaldistanz. das ist einer der unterschiede zur irdischen liebe.

als wölkchen sind die eroten formuliert. das ist eine zeitlich begrenzte bildsituation am himmel. jederzeit kann sie sich auflösen, jederzeit kann sie sich neu formieren, oder nicht. **a. r.**

Im Schnee kugeln



Schneekugeln(!) gibt es bis **22.12.** im Kabinett der Galerie 3 in Klagenfurt. Wetterunabhängig und zeitgleich zur Fischer-Kondratovitch-Ausstellung bzw. Alois Hechl-Kreuter und Alexander Samyi im

Lifthof gibt es erfrischende Unikate von Wolfgang Capellari, Helga Gasser, Barbara Höller, Christine Huss, Ina Loitzl, Roman Scheidl (*Bild*), Gerlinde Thuma, Julia Trenkwaldner und Katharina Puschnig, die besehen, vorsichtig befühlt und umgedreht (sic), also bestaunt werden wollen. **TR**

Stadttheater Autorentag

In der Spielzeit 2009/2010 findet wieder ein literarischer Wettbewerb zeitgenössischer Dramatik am Stadttheater Klagenfurt statt. Es gibt keine Altersbegrenzung und keine thematische Vorgabe. Die Einsendungen müssen lediglich im Original in deutscher Sprache verfasst sein. Einzige Bedingung ist, dass die Texte noch nicht öffentlich aufgeführt worden sind. Am Autorentag, dem **15. Mai 2010**, werden die Beiträge der Finalisten dem Publikum vorgestellt und der Dramatikerpreis des Theaters, als Preis der Jury mit 5.000 Euro dotiert, verliehen. Einreichschluss ist der **20. Januar 2010**. Kennwort: „Autorentag“. 

Mira-Lobe-Stipendium

Zur Förderung österreichischer Autoren in der Sparte Kinder- und Jugendliteratur hat die Literaturabteilung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur fünf Stipendien bereitgestellt. Die Laufzeit der Stipendien beträgt sechs Monate, beginnend mit 1. Juli 2010. Sie sind mit je 6.600 Euro dotiert. Die schriftlichen Bewerbungen sind mit der Bezeichnung „Mira-Lobe-Stipendium“ bis spätestens 31. Jänner 2010 an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung V/5, Minoritenplatz 5, 1014 Wien, zu richten. 

Palast der Mode

Österreichs größte Verkaufsausstellung für Modedesign zieht ins MAK (Museum für angewandte Kunst Wien). Bewerbungsfrist für Designer um als Aussteller teilzunehmen gibt es bis **10. Jänner 2010**. Der Modepalast 2010 feiert Premiere im MAK und präsentiert vom 23. bis 25. April die aktuellen Damen- und auch Herrenkollektionen heimischer Modemacher und internationaler Newcomer. Infos: www.modepalast.com 

Tipps zur Jugendkultur

Ein ganztägiger Europa-Workshop am **15. Dezember** im MUMOK (Museum Moderner Kunst Wien) widmet sich den EU-Förderprogrammen in den Bereichen Kultur-Jugend-Bildung. In Vorträgen werden relevante EU-Programme und erfolgreiche EU-geförderte Projekte vorgestellt. Danach gibt es die Möglichkeit Experten beim „Speed-Dating“ zu befragen. Abgerundet wird das Programm durch Workshops zu den Themen „Kultursponsoring“ und „Kreativität in der Ideenfindung“. Infos: Sylvia Göttinger, Email: goettinger@wwff.gv.at, Tel: 01/4000-86183. 

Welttag der Philosophie

Am 19. November wurde international der UNESCO-Welttag der Philosophie in über 100 Ländern begangen. Auch heuer werden wieder Universitäten, Schulen und Kultureinrichtungen Symposien, Vorträge und Aktionen organisieren. Zielgruppe: Interessierte Lehrer, die im Unterricht Essays zu philosophischen Themen schreiben lassen wollen. Bis **15. Dezember 2009** sind Anmeldungen möglich und bis **24. Jänner 2010** soll der Bewerb in den Schulen abgeschlossen sein. Nähere Infos erhält man im Musilmuseum und im kultur-forum-amthof bzw. unter www.philolympics.at 



Kärnten wasser.reich

Die drei Erlebnisreisen „WasserGold“, „WasserKraft“ und „WasserLeben“ von 2004 bis 2009 wurden von 1,4 Millionen Menschen besucht. *Es wurden in Kärnten dauerhafte Werte geschaffen, von der alle drei Regionen profitieren konnten*, zeigte sich LH Gerhard Dörfler vom Erfolg überzeugt. Gleichzeitig gab er eine Fortsetzung bekannt. Ihm schwebt eine *Wasserreise* durch Mittelkärnten vor. LHStv. Reinhart Rohr unterstrich die Bedeutung für die Gemeinden und den „Lebensraum Wasser“, während Landesrat Josef Martinz die touristische Seite hervorhob. LR Harald Dobernik freut es, *dass auch viele Kinder begeistert werden konnten*. Der Kulturreferent bedankte sich auch bei Winfried Steiner und Mario Waste für die Herausgabe des neuen Kärnten wasser.reich-Buches. Auf 200 Seiten lassen zwölf Autoren in 14 Kapiteln die Erlebnisreisen und die Projekte aus verschiedenen Blickpunkten Revue passieren. *Auch von der Brücke aus wurden diese Erlebnisreisen betrachtet*.  GMT



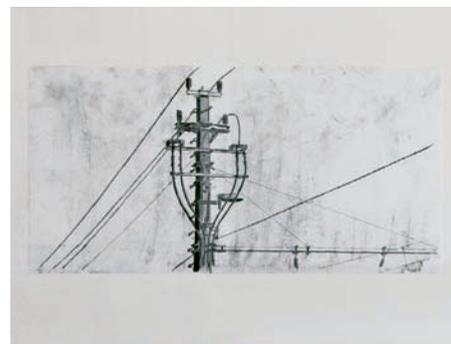
Athlet der Kunst

In den Räumlichkeiten der Firma Holzbau Tschabitscher sind Werke des Oberkärntner Bildhauers Profunser zu sehen. *Hans-Peter ist ein Athlet der Kunst und Begegnung, der mit seinen Werken aufzeigt und zum Nachdenken anregt*, sagt LH Gerhard Dörfler, den mit dem Künstler ein langes freundschaftliches Verhältnis verbindet. Seine Werke seien tiefgehend und er selber leiste bei ihrer Herstellung Schwerarbeit. Passend zur Ausstellung ist auch ein Buch über Profunser erschienen: „Begegnungen“, eine Reise durch sein Leben. Die 265 Seiten starke, reich bebilderte Biografie spiegelt die unheimliche Schaffenskraft des Bildhauers in den letzten 20 Jahren wider und bietet einen breiten Überblick über seine Arbeiten, die viel mehr „bewegen“ wollen als „provizieren“.  KB



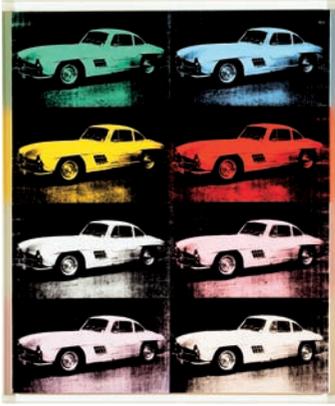
Kunst in der Familie

Vor kurzem besuchte LR Dobernik das Atelier von Edwin Wiegele in Haimburg bei Griffen. Dabei hob er die Leistungen der bekannten Kärntner akademischen Malerfamilie hervor. Edwin Wiegele, dessen Vater Franz ebenso zu den Kärntner Malern gehört und gerade erst mit einer Ausstellung und einem Katalog im Kulturzentrum Alte Post in Feistritz im Gailtal präsent war, beschäftigt sich intensiv mit dem Aquarell und ist als Maler, Kunsterzieher, Galerist, Filmer und Komponist tätig. Wie die neuen Arbeiten aussehen, kann man sich vom **4. bis 19. Dezember** in seiner eigenen Galerie anschauen. Edwin Wiegele erarbeitet Strukturen und Formen auf verschiedenen Bildträgern, zerschneidet oder zerreißt, übermalt oder überzeichnet diese und baut die Teile in das aktuelle Werk ein. Briefdokumente, Urkunden aus dem 19. Jahrhundert, auch Studien und Skizzen werden so in einen neuen Zusammenhang gebracht. Es entsteht ein Wechselspiel zwischen streng geordneter Handschrift und spontaner wild gestikulierter Schwingung.  TW



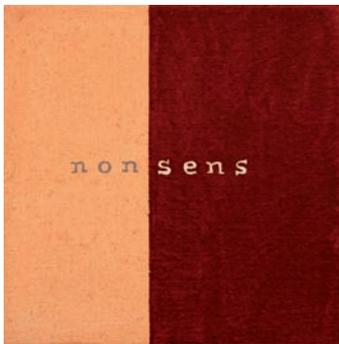
Rahmen Bedingungen

Die galerie.kärnten präsentiert unter dem Titel „frames“ bis **8. Jänner** Arbeiten von Gernot Petjak. Architektur, Raum und urbane Strukturen sind ein komplexes Gefüge voll mit subjektiven Empfindungen. Daraus werden einzelne Ausschnitte dargestellt, die architektonische Funktionen ebenso wie Emotionen veranschaulichen. Im Gegensatz zur gewohnten Wahrnehmung nehmen die Arbeiten eine Perspektive ein, die dem Betrachter sonst unerschlossen bleibt. Durch radikale Ausschnittswahl, Heranzoomen und dem Aussparen des Hintergrundes nähern sich die Bilder der Grenze zum abstrakten Formenspiel.  CK



Pop Art

Die letzte Serie von Werken, die Andy Warhol kurz vor seinem Tod geschaffen hat, entstand infolge eines monumentalen Auftrags von Daimler: Der 40, zum Teil großflächige Arbeiten umfassende Werkkomplex stellt einen der Höhepunkte dieses wichtigsten Vertreters der Pop Art dar, die vom **22. Jänner** bis **16. Mai** in der Albertina in Wien zum ersten Mal in ihrer Ganzheit präsentiert werden. Die Serie wird ergänzt durch Arbeiten von Robert Longo sowie eine Videoinstallation von Sylvie Fleury, ein erotisches Ballett über den Auto-Produktionsprozess. *Kaum ein Künstler trägt so viel zum Verstehen der Hintergründe der 60er-Jahre bei wie Andy Warhol*, sagt der Leiter des Kunsthauses Graz, Peter Pakesch. „Warhol Wool Newman. Painting the Real“ zeigt dort bis **10. Jänner 2010** dessen Bilder mit ergänzenden Werken des Expressionisten Barnett Newman und des Textbildkünstlers Christopher Wool, der auch als Co-Gestalter eingebunden war. **MT**



Grenzenlose Zeichen

Die Galerie SSK (Svetovni Slovenski Kongres) in Laibach lädt noch bis **11. Dezember** zu einer Ausstellung des Kärntner Künstlers und Architekten Karl Vouk ein. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt des Schaffens des bei Bleiburg lebenden Künstlers, der immer wieder versucht Grenzen zu sprengen, Grenzen zu übertreten, um neue Richtungen zu erreichen. So verwundert es auch nicht, dass Vouk später öfter im öffentlichen Raum (*Kirchenfenster in Bleiburg oder Kreisverkehr am Alten Markt in Slovenj Gradec*) aktiv wurde. Er setzt dabei immer wieder auf Zeichen, denn die Zeichensprache ist die Ursprache des Menschen, noch vor der Schrift und den neuen Medien. Auch hier dürfen Grenzen keine Rolle spielen und seine Quellen scheinen unerschöpflich zu sein. **GT**



Kunst Kooperation

In einer Kooperation mit der bÄckerstrasse4, Wien – einer von Gabriele Schober gegründeten offenen Plattform für junge Kunst (zuletzt lief sehr erfolgreich eine Ausstellung mit den beiden Kärntnern Michael Kos und Eric Kressnig) – kommen Matthias Lautner, Herwig Rumpf und Judith Saupper (*Bild*) nach Klagenfurt in die Galerie 3 und werden zeitgleich im Living Studio der Stadtgalerie arbeiten und präsentiert. *bÄckerstrasse4 on tour* wird auch in den kommenden Jahren immer im Jänner in der Galerie 3 mit drei Künstlern Station machen. Dieses Projekt soll ein Sprungbrett für junge talentierte Künstler sein und dauert diesmal vom **9. Jänner** bis **5. Februar 2010**. **MT**



Hoke in Niederösterreich

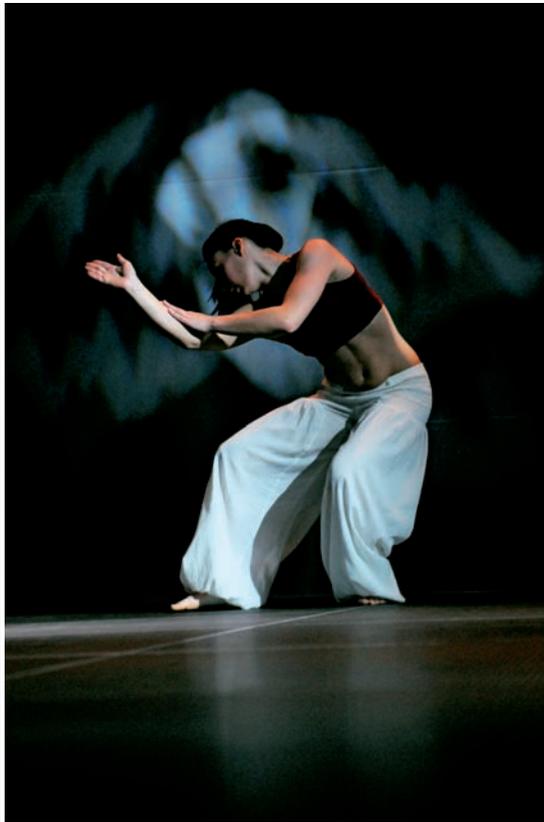
Die Galerie für Gegenwartskunst in der NN-Fabrik in Oslip stellt bis **23. Dezember** eine umfassende Werkschau der Kunstlegende Giselbert Hoke zusammen. Gezeigt werden vor allem seine späteren Arbeiten. Großformatige Aquarelle beeindruckend ebenso wie die verschiedenen Techniken aus Eisen und aus Glas. Vieles scheint hier ebenso imprägnierend wie metallisch zu sein. Die Oberfläche stets als Ort, dem man sich nicht entziehen kann, Schichten auf Schichten gesetzt, mit einer Kraft wie man sie sonst nur im lauten *Herausschreien* und im *Kampf mit sich selbst* kennen könnte. Außerdem kann man in der Galerie auch Arbeiten von Johannes Haider sehen und sich am **11. Dezember** von einem bekannten Künstler, der noch nicht verraten werden darf, vorweihnachtlich bekothen lassen. **BB**



Foto: Stadtkino/Puch

Cinema Paradiso

Einer der Höhepunkte der 21. Ausgabe von *Trieste Film Festival (21.– 28. Jänner 2010)* ist die Gabriele Kranzelbinder-Produktion (KGP) „Universallove“ von Thomas Woschitz. Am 23. Jänner wird der preisgekrönte Film – begleitet mit einer Live-Aufführung des Soundtracks von *Naked Lunch (Foto)* – seine italienische Premiere feiern. Im offiziellen Programm werden die Preise in drei Kategorien (Spielfilme, Kurzfilme und Dokumentationen) vergeben. Dazu kommen noch „Cinema Zones“ mit den neuesten Werken aus der Region Friaul-Julisch Venetien sowie Retrospektiven und andere Begleitprogramme. Aktuelle Infos, Schauplätze und Programm: www.triestefilmfestival.it **SZ**



Fotos: Max Moser

Der historische Jugendstilsaal beim Sandwirth in Klagenfurt bietet eine einmalige Kulisse für die Jubiläumsproduktion des Tanztheaters Omega kai Alpha.

„Schule für künstlerischen Tanz“ Bernadette Prix-Penasso feiert 25-Jahr-Jubiläum

Seit einem Vierteljahrhundert ist Bernadette Prix-Penasso ein fixer Bestandteil der freien Kärntner Tanzszene. 1985, in der Aufbruchstimmung des zeitgenössischen Tanzes, gründete sie ihre Klagenfurter „Schule für künstlerischen Tanz“, deren Jubiläum sie heuer begeht. Doch der Reihe nach.

TANZ-SERIE

In den 1960er Jahren, jedenfalls schon im Alter von fünf Jahren, entdeckte sie in der Ballettschule Haslinger-Hoffman ihre Liebe zum Tanz, die sie bis heute begleitet. Als Balletttelewin tanzte sie in verschiedenen Produktionen des Stadttheaters Klagenfurt. *Was für Zeiten! Die Tänzerinnen und Tänzer agierten ausschließlich nach Anweisungen. Ich wusste sofort, dass ich Choreografin werden will, denn für eine Tänzerin hatte ich entschieden zu viele Ideen*, resümiert sie ihre wichtigste Berufsentscheidung. *Mein Traum war das freie, kreative Arbeiten ohne institutionelle Einschränkung.*

Ihren Traum verwirklichte sie auf Umwegen. Prix-Penasso übersiedelte 1972 zum Biologie-, Chemie- und Physikstudium nach Wien. Was aufs Erste konträr zu ihren tänzerischen Ambitionen scheint, entpuppt sich als folgerichtiger Schritt. Prix-Penasso interessieren die Geheimnisse der Natur, insbesondere jene des menschlichen Körpers. *Noch heute nützen mir meine fundierten, anatomischen Kenntnisse.* 1978 kehrte sie nach Klagenfurt zurück und war fortan zweigleisig unter-

wegs: Einerseits naturwissenschaftlich, im Seenforschungsinstitut oder als Biologie-Lehrerin, andererseits als Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreografin. *Beides konnte ich auf Dauer nicht schaffen. Ich musste eine Entscheidung treffen.* Diese fiel 1985, als Prix-Penasso die „Schule für künstlerischen Tanz“ gründete. Fortan widmete sie sich ausschließlich dem Tanz. Seit damals bildet sie sich unermüdlich weiter, etwa in Modern Dance, Gyrokinesis, Spiraldynamik oder Feldenkrais. Momentan lernt sie für das Diplom der Franklin-Methode, eine Technik, die sich mit Bewegungsgestaltung durch Imagination beschäftigt.

Ihr Wissen floss nicht nur in ihre Schule ein, sondern auch in ihre Kompanie „Omega kai Alpha“, die sie 1982 ins Leben rief. 24 Tanzproduktionen und choreografische Arbeiten, zumeist mit ihren Schülerinnen und Schülern, brachte die selbstbewusste Choreografin bislang auf unterschiedlichste Bühnen: Die Kompanie tanzte in konventionellen Theatern, auf Schiffen, in Schlössern, Museen, Bahnhöfen oder Kraftwerken. Bisheriger künst-

lerischer Höhepunkt von „Omega kai Alpha“ war das Tanztheater „Verurteilt“ (2003), ein drastischer Bilderbogen über die Unterdrückung orientalischer Frauen. *Die Einladung der Produktion zum Cairo International Festival For Experimental Theatre nach Ägypten war berauschend*, erzählt sie begeistert. Nur kurz rutscht ihr heraus, dass sie in jungen Jahren dachte, mehr künstlerisch arbeiten zu können. Doch die dünnen Fördermittel der öffentlichen Hand zwangen sie zu verstärkter Unterrichtstätigkeit, um zu überleben. Sofort fasst sie sich wieder und berichtet voll Enthusiasmus von ihrer nächsten Premiere.

Zur Langen Nacht der Museen feierte ihr aktuelles Tanztheater „Zeit_Spuren“ Premiere. *Vielleicht hängt das Thema mit meinem Tanzschul-Jubiläum zusammen. Ich habe nächtelang in alten Unterlagen gekramt. Es war, als würde mein künstlerisches Leben Revue passieren.* Kein Wunder. Tanz ist ihr Leben.

 Ingrid Türk-Chlapek

kunst-bio-tope II

Temporäre Paradiesgärten in den Atrien des Verwaltungszentrums – Birgit Knoechl zeigt Latex-Durchwachsungen und Lukas M. Hüller „Sieben Todsünden“



Der „Paradiesgarten“ von Lukas M. Hüller im Atrium des Verwaltungszentrums der Kärntner Landesregierung (links) und eine große Welle, darüber Latex-Luftwurzler von Birgit Knoechl bilden die künstlerischen Aspekte der Kunstbiotope in der gläsernen Umgebung.

Fotos: J. T. Sturm

Kunst außerhalb der musealen White Cubes, hat seit Mitte der 1990er Jahre einen wichtigen Stellenwert innerhalb der österreichischen Kunstszene gewonnen. Unter dem Schlagwort „Kunst im öffentlichen Raum“ werden zeitgenössische Skulpturen und Objekte nicht nur in die städtische Platzgestaltung einbezogen, sondern sind auch als temporäre Installationen in öffentlichen Gebäuden ein Faktum geworden. Organisationen wie die einzelnen Landesimmobiliengesellschaften oder auch die BIG sowie die Verwaltungen der einzelnen Häuser sind dabei die Auftraggeber.

Nicht immer ziehen diese Aktionen auch einen Besucherstrom nach sich, die einer Blockbuster-Ausstellung gleich kämen. Doch darin erschöpft sich auch nicht ihre Intention. Vielmehr sind diese Installationen ein Bekenntnis der öffentlichen Hand zur zeitgenössischen Kunstproduktion, ob das in Wien der öffentliche Stadtraum ist oder die Naturlandschaft Niederösterreichs, stets steht das Sichtbarmachen der Kunst auch außerhalb ihres musealen Kontextes im Vordergrund. In Niederösterreich erschien dazu heuer bereits Band 9 zur Kunst im öffentlichen Raum. Dass diese künstlerischen Eingriffe immer Diskussionen auslösen, ist evident und auch gewollt. Wird doch der Rezipient im öffentlichen Raum, anders als bei einem Museumsbesuch, unvorbereitet mit Kunst konfrontiert. Das freut manche nicht, vor allem dann wenn die Kunst auch noch mit Traditionen bricht, andere finden die Eingriffe in den öffentlichen Raum großartig. So generiert die Kunst einen Diskurs

zwischen dem Für und Wider. Doch werden die Interventionen vor allem dann, wenn eine Nachhaltigkeit gegeben ist, letztlich doch stets angenommen.

Das Land Kärnten hat mit den *Kunstbiotopen* an diese österreichische Entwicklung angeschlossen und einen ungewöhnlichen Ort für die zeitgenössische Kunst geöffnet. Nach den ersten Installationen von Markus Hofer und Barbara Bernsteiner sind nun die Kunstbiotope II im Klagenfurter Verwaltungszentrum zu sehen. Als Künstler wurden diesmal der Fotokünstler Lukas M. Hüller und mit Kärntner Wurzeln die Objektkünstlerin Birgit Knoechl ausgewählt, neue Arbeiten für die beiden Atrien im Verwaltungszentrum zu entwickeln. Wie schon in der ersten Paarung wurde bewusst auf die eine künstlerische Begegnung über Grenzen Kärntens hinweg gesetzt, um eine erhöhte Aufmerksamkeit der Aktivitäten Kärntens im Bereich zeitgenössischer Kunst auch über die Region hinaus zu erreichen.

Der in Wien geborene, heute international agierende Fotokünstler Lukas M. Hüller* stellt seinen *Paradiesgarten* aus, eine 12 Meter lange Fotoarbeit aus seinem Zyklus der *Sieben Todsünden*. Seine großformatigen Arbeiten sind mittels Rotationskamera gemacht, die dadurch ungewöhnliche Momente in der Fotografie einschließt oder eine neue Raumordnung mit der Bepflanzung im Atrium schafft. Darüber hinaus ermöglicht sie ein interessantes Spiel mit der Zeit, das über das Festhalten eines kurzen Moments hinausgeht.

Papier und Papierschnitt bilden die Ausgangsbasis für die raumgreifenden

Installationen der in Wien lebenden und arbeitenden Künstlerin Birgit Knoechl.

Die bereits beim Großausstellungsprojekt K08 ausgestellte Künstlerin entwickelte für das Kärntner Verwaltungszentrum eine Installation # *interface_lab I*, bestehend aus 30 Einzelobjekten, für die sie auf Materialien wie Weißpappe, Latex, Gummiplatten und Kunststoffschnüre zurückgreift. Aus der Beschäftigung mit den wissenschaftlichen Zeichnungen des deutschen Zoologen Ernst Haeckel kreiert Birgit Knoechl ihre bizarren Objekte aus polygonen Grundformen und gestaltet daraus dreidimensionale Strukturen und Formen, die Assoziationen von sowohl vegetabilen als auch mineralischen Organismen hervorrufen. Im Atrium des Kärntner Verwaltungszentrums kontrastiert die Künstlerin die natürliche Bepflanzung der Halle mit ihren Objekten, die mit dem in der Mitte befindlichen Wasserbassin zu einem faszinierenden aquatischen *Kunstbiotop* verwachsen. Die hängenden Rundschnüre sind vergleichbar mit Luftwurzeln von Epiphyten, die auf Bäumen wachsen. Das Wachsen und Wuchern der schwarzen Pflanzenformen ist ein wichtiger Aspekt in ihren beeindruckenden Arbeiten und im heurigen Jubiläumsjahr des Technischen Museums** Wien auch dort im Foyer zu sehen.

Silvie Aigner

*Er ist derzeit auch im ersten Raum der Fotoausstellung im Museum Moderner Kunst Kärnten zu sehen (siehe Seiten 15–17 bzw. www.mmk.at)

Weitere Infos: www.kulturchannel.at und www.ktn.gv.at

** und zu „**Quergeblick**“ – die Ausstellung zum 100-Jahr-Jubiläum im Technischen Museum Wien: www.tmw.at

Kunst.Volksbank.Kärnten Preisträger 2010 gekürt

Der mit 10.000 Euro dotierte Förderpreis Kunst.Volksbank.Kärnten geht 2010 an die Künstlerin Caroline Heider in der neuen Kategorie Fotokunst. Sie präsentiert ihre Werke im neuen Kundenzentrum in Klagenfurt.

Der Kunstpreis Volksbank.Kunst.Kärnten wird seit 2007 durch eine fünfköpfige Jury vergeben. Die bisherigen Preisträger der Sparte Malerei sind Ulrich Plieschnig, Claus Prokop und Gudrun Kampl. *Gerade auch in stürmischeren Zeiten möchten wir in unserer Funktion als regionale Genossenschaftsbank an dieser Idee festhalten und den im Österreichvergleich attraktiv dotierten Förderpreis weiter vergeben, so Volksbank-Vorstandsdirektor Gottfried Wulz.*

Aus 35 hochklassigen Einsendungen wurde Caroline Heider Preisträgerin 2010, erstmals im Bereich Fotokunst, nicht zuletzt aufgrund der Werke mit dem Titel „Like Models“, die **bis 31. 1. 2010** auch im MMKK zu sehen sind. Dabei handelt es sich um eine



Die Jury mit der Preisträgerin 2010 (v.l.n.r.: Mag. Ulli Sturm, Vorstandsdirektor Dr. Gottfried Wulz, Mag. Caroline Heider, Dr. Helgard Springer)

Serie von gefalteten Fotos, in denen die Künstlerin bewusst Bezüge zur kommerziellen Modefotografie herstellt. Durch die Faltung durchbricht die Künstlerin das gewohnte Kontinuum der fotogra-

fischen Oberfläche und lässt unmögliche körperliche Situationen, wie das Schweben des Körpers vor dem Hintergrund, entstehen. Durch ihr vielfältiges künstlerisches Schaffen zählt Heider (31), die in der Klasse von Prof. Eva Schlegel an der Akademie der Bildenden Künste Wien studierte, bereits zu den bedeutendsten Fotokünstlern ihrer Generation.

Neben dem Förderpreis in der Höhe von 10.000 Euro tätigt die Volksbank den Ankauf eines Werkes und auch der Jahresbericht wird von Caroline Heider gestaltet. Im Rahmen einer Vernissage am **4. Februar 2010** im neuen Kundenzentrum in Klagenfurt hat sie zudem die Möglichkeit, ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. **PR**

Foto: Helge Bauer

cMa

Carinthische
Musikakademie
Stift Ossiach

Musikalische Begegnung im Advent

Sa, 05. 12. 2009 · 19.30
Vokaler Advent

Di, 08. 12. 2009 · 14.00
Barocker Advent

Sa, 12. 12. 2009 · 19.30
Klassischer Advent

So, 13. 12. 2009 · 16.00
Regionaler Advent

Sa, 19. 12. 2009 · 19.30
Gospel Advent

So, 20. 12. 2009 · 16.00
Jazz Advent

Mi, 23. 12. 2009 · 19.30
Kärntner Advent



Jazz Advent im Stift Ossiach

So, 20. 12. 2009 | 16.00 Uhr

Die US-amerikanische Jazz Sängerin Judy Niemack und die »All Stars« der österreichischen Jazzszene, das Tonč Feinig Quartett (Daniel Nösig/trumpet, Milan Nikolic/bass, Mario Gonzi/drums, Tonč Feinig/piano) sorgen einen Nachmittag lang für virtuose Jazz-Klänge.

9570 Ossiach · Stift Ossiach 1
www.cma-musikakademie.at

Infos u. Kartenverkauf: 04243/45594
office-ossiach@cma-musikakademie.at

KÄRNTEN
KULTUR

Welt als Bild

Zur Aktualität der Photographie im zeitgenössischen Kunstdiskurs in Österreich

Mit der Erfindung der Photographie 1839 entsteht ein neues und bemerkenswertes Phänomen in der Geschichte der Bilder und der Bildenden Kunst: Kaum etabliert sich eine neue technische Bildform, wird die bis dato vorherrschende als obsolet erklärt; kurze Zeit darauf jedoch vitalisiert sich das „alte“ Medium angesichts des neuen in erstaunlicher Weise und eröffnet radikal neue Bilddimensionen. Mit der Erfindung der Photographie galt die Malerei als tot und schuf dennoch auch als Reaktion auf das neue Bildmedium mit dem Impressionismus eine völlig neue Dimension der Malerei. Einhundertfünfzig Jahre später, in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts, wurde angesichts der digitalen Bildmöglichkeit die Photographie für tot erklärt. Auch sie wurde im künstlerischen Diskurs aufs Neue entdeckt und hat die Gegenwartskunst der letzten zwanzig Jahre wie kaum ein anderes Bildmedium in erstaunlicher Weise ko-konstituiert. Wie überhaupt die Photographie bis zur Verbreitung des TV und des Internets wie kein anderes Bildmedium unsere alltäglichen und künstlerischen Weltbilder und Bilderwelten „formatierte“. Als erstes apparatives Bild in der Geschichte der Bilder ist sie das adäquate Medium einer sich im 19. Jahrhundert apparatisierenden Gesellschaft, in der Bilder eine essenzielle Rolle in ihrem existenziellen Selbstverständnis spielen. Bildergesellschaften evozieren also jene Bildmöglichkeiten, die sie gleichsam immanent für ihre Existenz und ihr Funktionieren benötigen.

Es sind dabei völlig neue gesellschaftliche Bildbedürfnisse, die zu den neuen photographischen Bilddispositiven führen: piktorales Abbildungsvermögen, schnellere Bildproduktion, performative Inter- und Transmedialität, effizientere Korrelation von Bild und Welt als Verschränkung von Blick, Welt und Bild, ein absolut neues Verhältnis von Wirklichkeit und Bild, eine neue Möglichkeit der Imaginierung von Welt und vor allem das Sichtbarmachen können von für das menschliche Auge Unsichtbarem. Die Photographie als faszinierendes Bildmedium der Ambivalenz ist nicht bloße Abbildung von Wirklichkeit, sondern führte sehr rasch zu deren Herausbildung! Sie konstituiert einen neuen Wirklichkeitsblick und proliferiert damit eine Bildergesellschaft bis dato unbekanntes Ausmaßes. Wie kaum ein anderes Bildmedium hat sie damit direkt und indirekt die Bildende Kunst seit Mitte des

19. Jahrhunderts amalgamiert. Die photopikturalen Potenziale eröffnen bis heute vielfältige künstlerische Perspektiven einer Reflexion und Analyse des Verhältnisses von Bild und Gesellschaft, von Bild und Wahrnehmung, von Bild und Sichtbarkeit. In aufschlussreicher Weise zeigt dies die Ausstellung „Zeitgenössische Fotografie: Neue Positionen aus Österreich“ im Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK). Die künstlerischen Diskurse repräsentieren nicht nur ein souveränes photographisches Verstehen und Umgehen, sondern demonstrieren auch die gegenwärtige Aktualität der künstlerischen Gebrauchsweise photographischer Bilder.

Kaum ein brisantes Thema, das nicht Kraft der Photographie künstlerisch aufgeworfen und diskutiert wird. Emigration, das Fremde, Natur, Landschaft, Urbanität, das Menschenbild schlechthin, Konstruktionen von Gesellschaft und Wirklichkeit bis hin zur photomedialen Selbstreflexion als bildnerische Analyse aktueller gesellschaftlicher Aggregatzustände. Inszenierung, Konstruktion oder die Inversion medien-spezifischer Dispositive entfalten eine analytische Zeitdiagnostik, die irritiert und zugleich auch verblüfft. Der Kuratorin Silvie Aigner ist es gelungen, in kluger Auswahl die gegenwärtige Heterogenität und Stringenz zu vermitteln, die der aktuelle Kunstdiskurs qua Photographie in sich birgt. Dies gilt vor allem für deren inter- und transmedialen Möglichkeiten, die die Photographie seit vielen Jahren immer wieder re-aktualisieren. Kein Bildmedium ist an und für sich in einer Bildergesellschaft alt oder neu; es gibt nur deren langweilige oder aufregende künstlerische Aktualität, die sich auch darin begründet, Weltbilder nicht als Bilder von der Welt, sondern die Welt selbst als Bild zu begreifen, wie Martin Heidegger es in seinem Essay prägnant formulierte.  **Carl Aigner**

Im Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK) präsentieren 20 Fotokünstler (die Hälfte davon kommt aus Kärnten) ihre Arbeiten, die sich mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen und der kritischen Wahrnehmung der unmittelbaren Lebenswelt bis hin zu neuen Zugängen zum Landschaftsbild und Porträt auseinandersetzen. Die raumbezogene Installation Gottes Haus von Katalin Deer in der Burgkapelle ist an der Schnittstelle von Fotografie und Bildhauerei angesiedelt (siehe auch Seite 29).

Mag. Carl Aigner, Direktor des Niederösterreichischen Landesmuseums, ehemaliger Leiter der Kunsthalle Krems, Herausgeber EIKON, Internationale Zeitschrift für Photographie & Medienkunst.

Zur MMKK-Ausstellung ist ein Katalog erschienen:
Zeitgenössische Fotografie. Neue Positionen aus Österreich
Hrsg. von Silvie Aigner. Grafische Gestaltung Leo Šikoronja
102 Seiten; Wien: edition dispositiv 2009
ISBN: 978-3-9502695-2-9

Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK)
bis 31. Jänner 2010
Kuratorin: Mag. Silvie Aigner
Burggasse, Klagenfurt, www.mmkk.at
Di bis So 10 bis 18 Uhr, Do bis 20 Uhr
Siehe auch *DIE BRUECKE* Nr. 100, 101 u. 102
bzw. im *Online-Archiv* www.bruecke.ktn.gv.at

Weitere Tipps zu den Sonderprogrammen:

Neujahrskonzert im MMKK
Die heimische Jazzelite und internationale Gäste begrüßen das neue Jahr 2010. In Kooperation mit dem Verein Innenhofkultur
8. Jänner 2010, 19 Uhr

Silent Flux
Felician Honsig-Erlenburg (Altsaxofon/Komposition)/
Lauri Sallinen (Klarinette)/Kostia Rapoport (Synthesizer)/
Carlo Costa (Perkussion)
15. Jänner 2010, 19 Uhr

Foto-Stopp! Letzter Ausstellungstag!
Überblicksführungen für Erwachsene um 11, 14 und 16 Uhr
Offenes Atelier für Kinder von 11 bis 16 Uhr
31. Jänner 2010, Eintritt frei!

Kuratorenführungen
3. Dezember 2009 u. 21. Jänner 2010
18.30 Uhr, Eintritt frei!
After Work. Museum am Abend
jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr
freier Eintritt inkl. Führung um 18.30 Uhr
Überblicksführungen
jeden Sonntag um 11 Uhr unv.

Cre.Art.iv-Workshop für Kinder
16. Jänner 2010, 14 Uhr

Familiennachmittag für KLEIN und Groß
6. Dezember 2009, 14 Uhr, Kinder frei!

Bewegung-Tanz-Fotografie
Workshop mit Anja Manfredi für Kinder ab 7;
23. Jänner 2010, 14 Uhr

Foto-Workshop
mit Martin Bilinovac für Jugendliche ab 12;
30. Jänner 2010, 15 Uhr

Weihnachtsatelier für Kinder
5., 12., 19. Dezember 2009
jeweils von 14 bis 17 Uhr

Christkindlwerkstatt
22. Dezember 2009, 15-18 Uhr, im Anschluss:
Die Märchenwaldverschwörung, eine Wichtelgeschichte zum Mitmachen mit Christian Krall.
23. Dezember 2009, 15-18 Uhr, im Anschluss:
Die Märchenbühne Klagenfurt spielt Frau Holle

Ein Tag im Museum!
29. Dezember; 5. Jänner, 10 bis 16 Uhr

Zeitgenössische Fotografie

Neue Positionen aus Österreich im MMKK in Klagenfurt zu sehen

Vorteil dank Bruecke-Abo:

Ermäßigter Eintritt für die aktuelle Foto-Ausstellung im MMKK mit der KULTUR-CARD! und Verlosung von 5 x 2 FREIKARTEN!! Einfach E-mail an bruecke@ktn.gv.at

BLICKPUNKT

GISELA ERLACHER: Gisela Erlacher zeigt in ihrer Fotoserie Anhalteräume verschiedener österreichischer Polizeistationen. Diese Räume zeigen keine persönlichen Details oder lassen Rückschlüsse auf individuelle Schicksale zu. Die kühle Sprache der funktionellen Verwahrungszellen steht im Vordergrund der ästhetischen Bilder. Der dargestellte Realismus und der gewählte enge Blickwinkel steigert die beklemmende Stimmung, deren Eindringlichkeit man sich kaum entziehen kann.

LUKAS MAXIMILIAN HÜLLER: In der Fotoarbeit *The Human Rights Project* greift der Künstler das Thema Menschenrechte auf und realisiert die visuelle Umsetzung der 30 Artikel gemeinsam mit dem Ithuba Skills College in Johannesburg, Südafrika. Zusammen mit den Schülern werden die Szenen erarbeitet und in fotografischen Settings eingesetzt. Mittels einer analogen Panoramakamera wird so jeder Artikel der Deklaration in eine dramatische Bildgeschichte übersetzt. (siehe auch *kunst-bio-tope*, Seite 13)

KATHARINA GRUZEI: Katharina Gruzei zeigt in der Ausstellung die beiden Serien *Working in Los Angeles* und *Getting Lose*. In beiden stehen das Thema Arbeit und die individuellen prekären Lebensverhältnisse im Mittelpunkt. Die inszenierten Fotografien provozieren die Reflektion einer konsumorientierten Gesellschaft, in der die Grenzen zwischen Wohlstand und Armut verschwimmen. *Working in Los Angeles* zeigt zudem die für die zeitgenössische Fotografie selbstverständliche räumliche Inszenierung der Fotografie.

BORJANA VENTZISLAVOVA: In ihren inszenierten Fotografien stellt die Künstlerin Vertreter der zeitgenössischen Gesellschaft als Flüchtlinge dar und bringt damit das Thema Migration sowie die gesellschaftliche und politische Verantwortung für die Prozesse in unserer Gegenwart in den Mittelpunkt. In der Hektik ihres Alltags bleiben viele Menschen von diesen Problemen distanziert. Borjana Ventzislavova konfrontiert uns jedoch mit der Frage: *Was aber wenn es dir passiert, dass du von einem auf dem nächsten Tag alles, was du besessen hast, verlierst?*

CLEMENS FÜRTLER: Clemens Fürtler konzipiert und baut kompakte architektonische Modelle aus Schienen oder Autobahnteilen, die er als „Bildmaschinen“ bezeichnet. Über diese schickt er Autos, an die Kleinkameras montiert sind. Diese liefern laufende, bisweilen vollkommen abstrakte Bilder, die zur Basis seiner Fotoarbeiten werden. Neue, konstruierte Bildwelten, die gleichsam durch die *Bildmaschine* generiert wurden. Im Mittelpunkt steht dabei die Inszenierung und Erkundung der geschaffenen Räume mittels Licht, Film und Fotografie.

MICHAEL INMANN: Die Serie der S/W-Fotografien zeigt verschiedene reale architektonische Gebäude in Wien. Durch den gewählten Blickwinkel und die fotografische Unschärfe erscheint die Architektur in einer völligen Vernachlässigung ihrer tatsächlichen Größe. Die Häuser erscheinen im Bild verkleinert, wie Spielzeughäuser in einer Playmobil-Landschaft. Seine Bildinhalte haben stets mit Alltagserfahrungen zu tun und thematisieren über das Motiv hinaus auch das Desolate und zeigen die weniger repräsentativen Seiten von Räumen und Orten.

HUBERT BLANZ: Die Aufnahmen der Bilder stammen aus dem geotechnischen Datenmaterial des Computers. Anstelle der Kamera tritt der Screenshot, den Hubert Blanz Layer für Layer zu

utopisch anmutenden Bildgeweben komprimiert und zu Akkumulationen von Flugpisten oder Autobahnen aufbaut. Wie in der Fotografie muss jedoch auch hier die Entscheidung des Bildausschnitts durch den Künstler getroffen werden. (siehe auch *kultur.tipp Bruecke Nr. 100*)

ROBERT F. HAMMERSTIEL: Die fotografische Arbeit *Über allen Wipfeln ist Ruh'* zeigt verschiedene, in Transportnetzen verpackte Christbäume. Gemeinsam mit dem Ready-made-Video *Das Kaminfeuer* entwickelt der Künstler eine fotografische Rauminstallation. Seine Fotoserien zielen unmissverständlich auf die Hintergrundphänomene unseres Alltags. Durch die fotografische Inszenierung wirkt das Vertraute plötzlich isoliert und weist in diesem Fall auf das Trügerische der Idylle hin. (siehe auch *Bruecke-Umschlag und Seite 3*)

CAROLINE HEIDER: *Like Models und Gefaltete Mädchen im Pelz* sind Serien von gefalteten Fotos, in denen die Künstlerin bewusst Bezüge zur kommerziellen Modefotografie herstellt. Durch die Faltung durchbricht sie das gewohnte Kontinuum der fotografischen Oberfläche. Ein Teil des Bildes verschwindet in der Falte und wird dem Blick des Betrachters entzogen. Zugleich wird das Bild in die Dreidimensionalität transformiert und erhält einen unerwarteten haptischen Charakter. Zuweilen entstehen dadurch auch unmögliche körperliche Haltungen wie das Schweben der Figuren vor blauem Hintergrund. (siehe auch *Volksbank Kunst.Preis*, Seite 14)

JOHANNES PUCH: Johannes Puch zeigt in seiner Fotoserie eine Handlungssequenz, als deren Protagonisten die Musiker der Klagenfurter Kultband Naked Lunch agieren. Puch fotografiert sie bei der banalen Tätigkeit des Haarschneidens. Doch beginnt die Absurdität der Szene bereits in der Wahl des Werkzeugs, einer Bastelschere. Anstelle eines statischen Porträts entwickelt sich eine performative Szene im Raum, der letztlich selbst zum Motiv wird.

ARNOLD PÖSCHL: In seinen Fotoarbeiten geht der Künstler nicht von bestehenden Motiven aus, sondern generiert an einem Ort wie dem Foyer des Wiener Gartenbaukinos eine neue Realität mit subjektiven Erzählstrukturen. Sowohl der Ort als auch die Personen werden in einen neuen Kontext gestellt. Die Entwicklung einer Geschichte innerhalb des Bildes steht dabei im Vordergrund.

ANJA MANFREDI: Anja Manfredis Fotografien sind Untersuchungen zur Geste, zu bewegten Körpern und Körperkonzepten und deren historischer Veränderung. Basierend auf Recherchearbeiten fügt sie historisches Archivmaterial zu Montagen zusammen. Die Videoarbeit ist eine ironische Auseinandersetzung der Künstlerin mit dem eigenen Interesse an Performance, in dem sie im Stakkato fragt: *Wo ist die nächste Performance?*

NINA RIKE SPRINGER: Nina Rike Springer entwickelt in ihren Fotografien überzeichnete Situationen bekannter Handlungsabläufe und Körperhaltungen. Indem die Personen mit großem Ernst skurril wirkenden Tätigkeiten nachgehen, scheinen diese parodistische Imitationen uns geläufigen Handelns zu sein und lenken unsere Aufmerksamkeit auf die oft unscheinbare Poesie des Alltags.

GERNOT FISCHER-KONDRATOVITCH: Die aktuelle Arbeit *Rumba Planchao* besteht aus einer Vielzahl von Bildelementen und vereint filmische

Sequenzen mit der Technik des Animationsfilms. Der Film ist eine Anspielung auf sozialpolitische Gegebenheiten in Kuba. Che Guevara, die Revolution, Marxismus und Propaganda als Metapher der Vergänglichkeit sind dabei ebenso präsent wie die klischeehafte Romantik der Straßenkreuzer. Die musikalische Unterlegung stammt von Richard Deutsch und Gernot Fischer-Kondratovitch selbst. (siehe auch *Galerie 3*)

JUTTA STROHMAIER: „Im Dickicht“ setzt sich die Künstlerin mit der Visualisierung und Wahrnehmung von Natur im fotografischen und filmischen Medium auseinander. Aus einzelnen Fotos entwickelte Jutta Strohmaier eine neue, abstrahierte und fragmentierte Darstellung des Walddickichts. Durch die Verwendung verschiedener Techniken verweist sie auch auf die Materialität und Oberfläche des fotografischen Bildes und entwickelt durch das Zusammenspiel der einzelnen Arbeiten einen audio-visuellen Erlebnisraum.

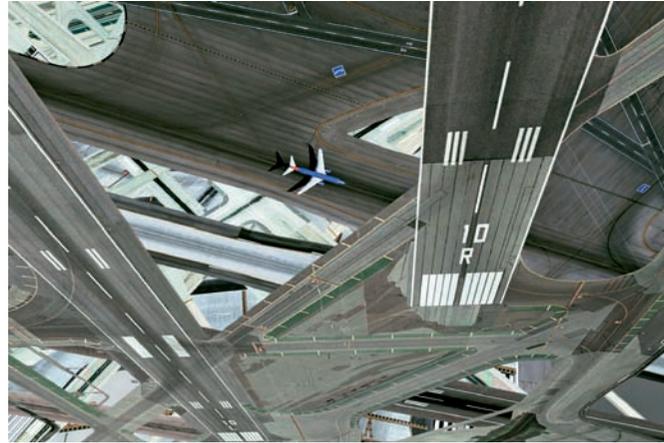
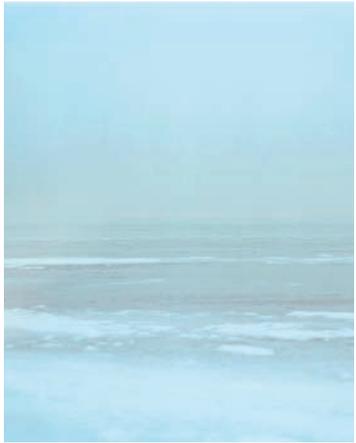
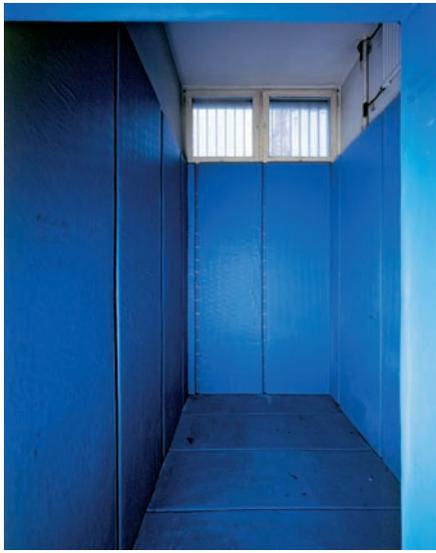
MARKUS GUSCHELBAUER: Durch das Einfügen von horizontalen und vertikalen Ebenen in topografische Gegebenheiten in Form von weißen, transparenten Plastikfolien werden Teilstücke der Landschaft aus ihrer Gesamtheit enthoben. Die installativen räumlichen Eingriffe werden in der Folge zur Basis der fotografischen Porträts. Die Leinwand fungiert als Bühne für ein Objekt, das abgeschnitten von seinem natürlichen Umfeld verändert wahrgenommen wird. Dadurch wird es in den Mittelpunkt gestellt und einer neuen Betrachtung zugeführt.

GERD HASLER: Das zentrale Thema seiner Fotoarbeiten ist die Landschaft. Doch nicht im dokumentarischen Sinn, vielmehr wird die Landschaft zum Ausgangspunkt, um abstrahiert Bilder zu schaffen, die dem Bild als Objekt eine gewisse Eigenständigkeit verleihen, ohne jedoch den Gegenstand selbst gänzlich zu verleugnen. Sowohl durch die Abstraktion als auch durch die Größe der Fotoarbeiten befinden sich seine Bilder an der Schnittstelle zwischen Landschaftsmalerei und fotografischer Oberfläche.

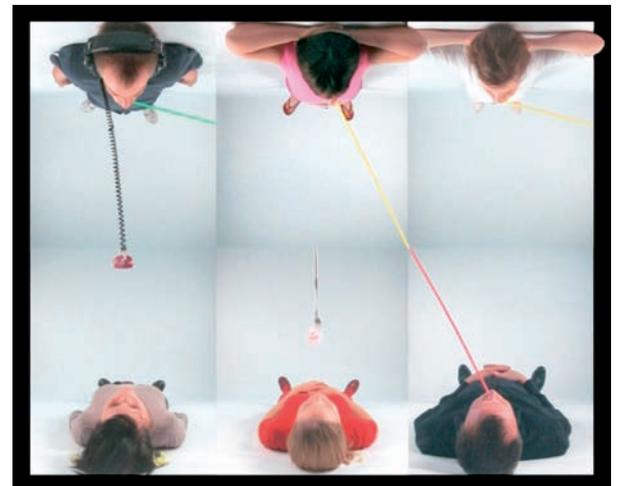
MARTIN BILINOVAC: Die Arbeiten von Martin Bilinovac präsentieren Dinge und Interieurs unseres Alltags in einem subtilen Zusammenspiel von Bildkonzept, Bildgegenstand und medialer Selbstbefragung. Unspektakuläre Räume und Gebrauchsobjekte werden ihrer eigentlichen Funktion entfremdet und in den Mittelpunkt der fotografischen Inszenierung gerückt.

BIRGIT GRASCHOPF: Die Arbeit hat die Beschreibung und Analyse alltäglicher Gesellschaftsstrukturen zum Inhalt. Sie zeigt Menschen, die ihre Mittagspause im so genannten „Food Court“ verbringen. Das (Ess-)Verhalten und das Verweilen bei Tisch ermöglicht Einblicke in private und soziale Bedürfnisse, Vorlieben und Gewohnheiten. Die von oben fotografierten Tische wurden wie zusammenhängende Zellen montiert, die im Begriff zu sein scheinen, sich wie biologische Strukturen zu vermehren und die Bildflächen zu überziehen.

THERES CASSINI: Seit Anfang 2006 lädt Theres Cassini zu Lichtspeisen ein. Es sind die daraus entstandenen Arbeiten wie die *Schleck-Shots* und *Left-Overs* zu sehen, ebenso wie der *Leuchttisch*, an dem die Speisen angerichtet werden. In den *Lichtkästen* werden Barbies überarbeitet und deformiert und in die Miniaturwelt aus Lichtspeisen montiert. (siehe auch *Seite 2 u. Bruecke Nr. 101*)



GISELA ERLACHER – Zelle, Schwechat, 1999, Fotografie auf Aluminium, 90 x 70 cm. **KATHARINA GRUZEI** – „Working in Los Angeles“-Serie, Installation 2009, Courtesy Bäckerstraße 4. **BORJANA VENTZISLAVOVA** – Me, You and Them. No One is Secure, 2008, C-Print auf Dibond, je 90 x 120 cm, Courtesy Bäckerstraße 4. **GERD HASLER** – monochrome #3, 2006, C-Print auf Dibond, gerahmt, 180 x 144 cm. **MICHAEL INMANN** – Schöpfwerk Objekt N°1, 02/2008, Fotografie auf Barytpapier, gerahmt, 95 x 80 cm. **HUBERT BLANZ** – X-Plantation, 03, 2008, C-Print, Diasec auf Dibond, 100 x 150 cm. **CAROLINE HEIDER** – „Girl with fur“, 2009. **JOHANNES PUCH** – Ohne Titel, 2009, C-Print auf Aluminium, je 40 x 60 cm. **ANJA MANFREDI** – 65 Videostill aus: Wo ist die nächste Performance, 2009, DVD, Loop, Farbe, Ton, 1:50min. **ARNOLD PÖSCHL** – Wie im Kino, 2009, Fotografie auf Aluminium-Dibond, 120 x 80 cm, Courtesy Galerie3, Klagenfurt. **NINA RIKE SPRINGER** – Lucid Episodes, 2008, C-Print auf Aluminium, gerahmt, je 154 x 112 cm, Courtesy Galerie Momentum, Wien. **GERNOT FISCHER-KONDRATOVITCH** – Rumba Planchao, 2009, Szenenbild, Film und Stop-Motion-Animation, 16:9, 26 min., **MARKUS GUSCHELBAUER** – Schwimmen, 2008, C-Print auf Dibond, gerahmt, 106 x 86 cm. **JUTTA STROHMAIER** – getting closer, almost there ..., 2007, Videostill, HD Videoanimation - Loop, 2:10 min. **CLEMENS FÜRTLER** – „Bildmaschine 02/1m³ Kurve“, 2009. **MARTIN BILINOVAC** – Barrikade, 2009, C-Print, gerahmt, 120 x 95 cm. **BIRGIT GRASCHOPF** – Essen, 2006, Videomontage, DVD, 4:23 min.



Sestavi – Gefüge

Zorka L-Weiss stellt neue Werke in der Galerie Šikoronja aus

Galerie Šikoronja

Rosegg, Tel. 04274/4422

Zorka L-Weiss: Sestavi – Gefüge

bis 22. Dezember

Fr-So 15-18

www.galerie-sikoronja.at

Zorka L-Weiss, geb. 1946 in Klagenfurt. 1968 schloss sie ihr Studium der Malerei bei Prof. Max Weiler an der Akademie für bildende Kunst in Wien ab. Sie unterrichtete bildnerische Erziehung am Bundesgymnasium für Slowenen in Klagenfurt. Sie lebt und arbeitet in Unterkreuth bei Ebenthal. (www.slo.at)

KOMMENTART

Gefüge ist laut DUDEN die Bezeichnung für die „Gesamtheit des [sachgerecht] Zusammengefühten“. Gilles Deleuz verwendet den Begriff zur Erklärung spezifischer Erfahrungswelten von Individuen wie sie sich als Gemengelage verschiedenster gedanklicher und stofflicher Faktoren darstellt. In den Materialwissenschaften wird damit eine Mischung von festen Stoffen beschrieben, deren Bestandteile in mechanischer Wechselwirkung stehen. Es ist die Gesamtheit aller strukturellen Besonderheiten eines Materials und subsumiert nicht nur das visuell Fassbare, sondern auch alles was man dazu empirisch angelegt hat – eine vom Sehen geleitete Interpretation.

Darin findet sich in zweierlei Hinsicht der Anknüpfungspunkt zu den neuesten Arbeiten von Zorka L-Weiss, deren Konstruktionsprinzip intellektuell auf einer interpretativen Analyse des Gesehenen beruht und sich praktisch in der Synthese diverser materialer Komponenten zeigt, die sich darauf beziehen und sich zu einem autonomen Werk zusammenfügen. Basierend auf einer Wahrnehmung, die bewusste und unbewusste Faktoren umfasst und mit gespeichertem Wissen zu einem subjektiven Bild verbindet, das in der künstlerischen Arbeit in einem abstrakten Farb-Form-Dialog umgesetzt

wird, der nicht mehr sinnlich Erlebtes vorführt, sondern vielmehr zeichenhaft für das künstlerische Konzept steht.

Die Inspirationsquelle ist dennoch die Natur. Definierte Ausschnitte werden im Laufe der Zeit unter wechselnden Bedingungen – von Licht und Farben, der Jahreszeiten – in Serien festgehalten; im Skizzenbuch gemalt als streng geometrische, gesetzmäßig strukturierte, rhythmische Ordnungen von evokativen Farbäquivalenten und neuerdings auch vermehrt durch die fotografische Abbildung. Beide dienen als bindende Werkgrundlagen. Entstehen die malerischen Skizzen über den Zeitraum von Jahren und folgen einem peniblen rationalen Prozess von exakter Analyse des sensuell Erfassten und der Übertragung dessen in ein präzises kalkuliertes, konstruktivistisches Gestaltungssystem, so erlaubt die Fototechnik eine unmittelbare Aufnahme des Motivs und erzeugt zugleich konkretes künstlerisches Material, das direkt in der bildnerischen Arbeit benutzt wird.

Durch die Fotografie hat sich das künstlerische Werk von Zorka L-Weiss in den letzten Jahren entscheidend entwickelt. Neben puristischer Malerei und raumbestimmten installativen Werken entstehen nun objekthafte Gestaltungen, Collagen und Assemblagen. In dem Sinne, wie die

abstrakten Elementarformen der Malerei ein Beziehungsgeflecht von Farbe, Form und Rhythmus etablieren, das letztlich die Übersetzung der Sinneseindrücke leistet, werden auch die fotografischen Teile als Bausteine des Gefüges verstanden. Malerei und Fotografie ergänzen sich und steigern sich gegenseitig in ihrer Wirkung. Und sie folgen einem künstlerischen Konzept, das auf diese Weise erweitert – auf unterschiedliche Illusionsebenen gehoben – und zugleich in seiner Struktur vorgeführt wird.

Die Fotos werden entweder als kompositorisches Element einbezogen oder als Print auf einzelnen Leinwänden reproduziert und in ein größeres Ensemble eingefügt. Die Malerei unterstreicht ihre Dinghaftigkeit: in der reliefartigen Schichtung, aber auch in der klaren Markierung der Bildträger als Objekte und in deren Zusammenstellung als artifizielles Gefüge. Die Integration der Fotografie führt schrittweise zum Aufbrechen der Leinwand als geschlossener Bildfläche und des stringenten geometrisch-logischen Konzepts: seine Determinanten, die elementaren Mittel, das verknappte Vokabular und die strenge Regelmäßigkeit, werden zunehmend aufgeweicht. Neben den monochromen Farbfeldern tauchen nun farbige Kompartimente mit bewegten Strukturen



Die Künstlerin Zorka L-Weiss mit dem „Gefüge/Sestavi“ von Kunst in der Natur.

auf, neben Fotos werden Handzeichnungen und andere Papiere aufkaschiert; die Statuarik der Flächenarchitektur und die Hermetik der rektangulären Ordnung gerät ins Wanken und Spuren spontaner Intuition und Emotion fließen ins Werk ein.

Christine Wetzlinger-Grundnig

Sestav – to je skupek načrtno povezanih soodvisnih enot – podobno definira DUDEN nemško besedo *Gefüge*. Gilles Deleuz uporablja ta izraz, da z njim razlaga določene izkustvene svetove posameznikov, ki se kažejo kot raztresena lega raznih miselnih in tvarnih faktorjev. Znanosti, ki proučujejo materiale, opisujejo na ta način mešanico trdnih snovi, katerih sestavine mehanično vplivajo druga na drugo. To je celota vseh posebnosti v strukturi materialov, ki ne subsumira samo vizualno zavzemajočega, temveč tudi vse, kar je z njim empirično povezano – interpretacija, ki jo pogojuje opazovanje.

Tako pridemo z dveh sotočnic do navezne točke, ki sloni na najnovejših delih Zorke L-Weiss, katerih konstrukcijski princip izhaja iz interpretativne analize opazovanega in se v praksi izraža v sintezi različnih materialnih komponent, ki se naslanjajo nanje in se družijo v avtonomno umetnino – sloneč na zaznavi, ki vključuje zavedne in nezavedne faktorje

in jih z nakopičenim znanjem poveže v subjektivno sliko. Ta se v umetnini preoblikuje v abstrakten dialog med barvo in obliko in ne posreduje več čutnega doživljanja, temveč zgolj označuje umetniško zamisel.

Vir inspiracije je ob vsem vendarle narava. Določeni pogledi so povzeti v serijah in odražajo čas v spreminjajočih se okoliščinah – ob različni svetlobi, raznih barvah in letnih časih; v skicirki so podani kot strogo geometrična, zakonito strukturirana ritmična razvrščanja evokativnih barvnih ekvivalentov in v zadnjem času tudi v fotografskih upodobitvah. Oboji služijo kot povezujoče delovne osnove. Medtem ko nastajajo slikovne skice v obdobju nekaj let in sledijo skrbnemu racionalnemu procesu minuciozne analize vsega čutno zaznanega in prenešenega v precizno preračunan sistem konstruktivističnega upodabljanja, dovoljuje tehnika fotografije neposreden posnetek motiva in hkrati ustvari umetniški material, ki se lahko direktno vnaša v upodabljaajoče delo.

Fotografija je v zadnjih letih odločilno sooblikovala razvoj umetniškega dela Zorke L-Weiss. Poleg skrbnega slikanja in prostorsko pogojenih instalacij nastajajo sedaj predmetne podobe, kolaže in asemblaže. Kakor etablirajo abstraktne

osnovne oblike slikanja splet razmerij med barvami, obliko in ritmom, kar navsezadnje prenaša čutne vtise na platno, se lahko sestavljajo fotografski deli kot gradbeni kamni v celoto. Slikanje in fotografija se izpopolnjujeta in se obojestransko stopnjujeta v učinkovitosti. Tako sledita umetniški zamisli, ki se na ta način širi – se dvigne v različne plasti iluzije – in se hkrati predstavlja v svoji strukturi.

Fotografije so vključene kot sestavni element ali pa reproducirane na posameznih platnih kot tisk in vstavljene v večji ansambel. Slika poudarja svojo rečevnost: v plastovitosti podobno kot pri reliefu, pa tudi v jasnih markacijah nosilcev slik v vlogi objektov in kot umetniško upodobljeni sestav. Integracija slike postopoma prekinja enotno ploskev platna in stringentnega geometrično-logičnega koncepta: njegove determinante, elementarna sredstva, skrčen vokabular in stroga pravilnost se polagoma razmehčajo. Poleg monokromih barvnih polj se pojavljajo sedaj pisani kompartmenti z razgibanimi strukturami, poleg fotografij se prelepijo risbe in drugi koščki papirja: statuarika ploskovne arhitekture in hermetika pravokotnih urejenosti se pričneta majati in dovoljujeta, da se v stvaritvi nežno pojavljata spontana intuicija in emocija.

(Prevod/übersetzt von Ivana Kampuš)

Zeitlose Kunstkalender

Museum des Nötscher Kreises, Kärntner Sparkasse und Atelier 39 bieten wieder gute Gelegenheit, ein Jahr lang Kunst zu genießen



Foto: KS/Fritz

Museum des Nötscher Kreises:

„Gerhart Frankl 2010“, Euro 35,- (Mitglieder Euro 30,-)
www.noetscherkreis.at

Kärntner Sparkasse:

„art calendar 2010“ kostenlos für alle Kunden der Bank
Infos: www.iriskohlweiss.at/www.ivandemenis.com/www.marusa.si

Atelier 39:

„Anita Kirchbaumer“, Euro 21,-
Ab 10 Stk. je Euro 15,-
www.anita-kirchbaumer.at

KÄRNTNERART

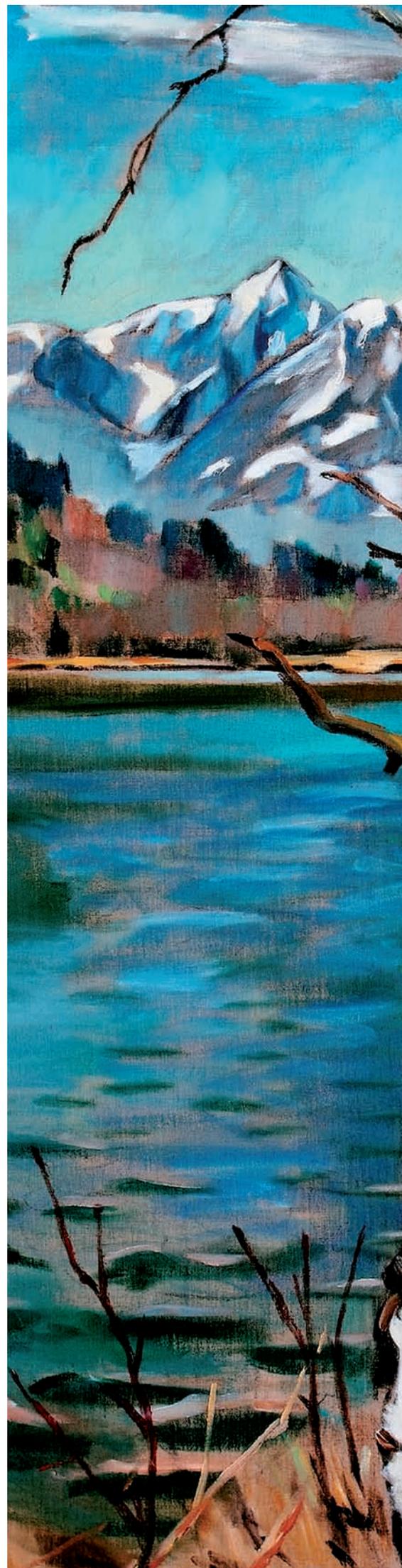
Dem einen vergeht die Zeit zu langsam, dem anderen vergeht sie viel zu schnell. Die Bedeutung von „sich Zeit nehmen“ wird aber immer wichtiger. Denn egal mit welcher Geschwindigkeit sich die Zeit für den Einzelnen bewegt, sie bleibt stets ein kostbares Gut. Gerade zu Weihnachten lohnt es sich, einen Blick auf die verschiedenen Kunstkalender zu werfen. Diese kann man sich selbst schenken oder Leuten, mit denen man befreundet ist oder an jene, die sich auch dafür interessieren, weitergeben. Kunst ist sowieso zeitlos und ein perfektes Instrument um das neue Jahr immer im richtigen Blick zu haben. Mit dem Erwerb eines solchen Kalenders tut man aber nicht nur sich selbst einen Gefallen, auch der Kultur wird damit geholfen. Die Kärntner Sparkasse gilt schon seit langer Zeit als Förderer von Kunst und Kultur. Bereits seit acht Jahren legt die Sparkasse für ihre Kunden einen Kunstkalender auf, der junge Talente fördert. Seit dem Vorjahr wurde ein „art calendar“ präsentiert, der auch die Grenzen zu unseren Nachbarn überschreitet. Das Konzept wurde für den Vorboten des Jahres 2010 beibehalten, doch wurde die Größe des Kalenders (mit 33 x 48 cm) verdoppelt. Darin werden Werke von Iris Kohlweiss (stammt aus dem Lavanttal und lebt in Wien), Ivan De Menis (aus Treviso) und Maruša Šuštar (aus Kranj) für alle drei Alpen-Adria-Regionen in den drei Sprachen Deutsch, Italienisch und Slowenisch veröffentlicht. Trotz einer Auflage von 7000 Stück heißt es in den Filialen aller drei Länder schnell zuzugreifen, da die Kalender erfahrungsgemäß bald vergriffen sind und zu Liebhaberstücken werden. Erste Eindrücke für die hohe Qualität der so unterschiedlichen Künstler

und ihrer Werke bieten die Originale, die in der Sparkasse am Neuen Platz in Klagenfurt zu sehen sind.

Einen sehenswerten Kunstkalender gibt es für 2010 auch vom Museum des Nötscher Kreises (in Kooperation mit der Galerie Magnet). Der Kalender „Gerhart Frankl 2010“ wird in einer limitierten Auflage zu 300 Stück in der Größe 50 x 40 cm erhältlich sein. Er nimmt auf die großartige Ausstellung „Gerhart Frankl/Anton Kolig – Künstlerische Begegnungen“ Bezug, die in der vergangenen Ausstellungssaison im Museum zu sehen war und viele Kunstfreunde begeisterte. Farbige Abbildungen bringen die Werke Gerhart Frankls noch einmal in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Mit einem Erwerb wird man Monat für Monat an eine Blütezeit der Kärntner Kunst und Kultur erinnert.

Inzwischen gibt es aber auch die Möglichkeit privat Kunstkalender von den Künstlern und Kulturschaffenden direkt zu beziehen. Die Kärntnerin Anita Kirchbaumer beispielsweise arbeitet seit Jahren in ihren Ateliers an verschiedenen künstlerischen Formen, die vor allem durch den Nötscher Kreis inspiriert sind. Durch die Farbgebung schöpfen ihre Werke Kraft, um diese zu vermitteln. Klare Positionen werden deutlich, die ihre Anliegen beschreiben. Die Farben lösen die figuralen Darstellungen auf und machen alle Verletzbarkeiten und Schwächen der Menschen deutlich. Neben den Kalendern der Künstlerin zum Preis von je 21 Euro gibt es auch die Möglichkeit bei einer Abnahme von mindestens 10 Stück ein passendes Logo zu erwerben oder sich den Kalender mit Mappe schicken zu lassen.

MH



Kunst und Medizin

Sammler, Stifter, Museumsdirektor und Arzt Rudolf Leopold über den Arzt, Maler und Enkel Werner Bergs



Ausstellung und Buchpräsentation
4. Dezember, 19 Uhr (bis Ende Jänner 2010)
in der Galerie Magnet im Palais Fugger
Klagenfurt, Theaterplatz 5

Das anlässlich des 50. Geburtstages des Völkermarkter Malers und Arztes Harald Scheicher erscheinende Buch zeigt auf 240 Seiten in über 200 Farbtafeln dessen Ölbilder aus den Jahren 1975 bis 2009. Neben einer Einleitung von Wieland Schmied und einem Grußwort von Rudolf Leopold eröffnen zahlreiche Bildtexte den Zugang zu seiner Bildwelt.

Fotos und Redaktion: Harald Scheicher
Grafik und Druckvorstufe: ONOFRE – GrafikDesignAgentur
Lektorat: Nani Frosch
Eine Produktion der Reihe SCHAUSTALL 2009
Vertrieb: Galerie Magnet, Buch und Kunst, Völkermarkt
ISBN: 978-3-901758-22-5

Harald Scheicher, geb. 4. Dezember 1959; Vater, Dr. Harald Scheicher, praktischer Arzt in Völkermarkt, Mutter Hildegard, geb. Berg, Volksschullehrerin; drei jüngere Schwestern (Hemma, Helga und Haldis); Medizinstudium in Wien und Graz; Seit Dezember 1987 ebenfalls Arzt in Völkermarkt. Drei Söhne. 1981, nach dem Tod von Werner Berg Verwaltung des umfangreichen künstlerischen Nachlasses (archivarische Erfassung des Werkes, Vorbereitung von Ausstellungen, Herausgabe von Büchern und Katalogen). Seit 1982 auch ehrenamtlicher Kurator des ihm gewidmeten Museums in Bleiburg, wofür die Stadt ihn 2007 zum Ehrenbürger ernannte.

Ich habe Harald Scheicher, den Enkel Werner Bergs, 1992 anlässlich einer Ausstellung von Werken seines Großvaters in der Kärntner Landesgalerie kennen gelernt. Meine Frau und ich besuchten ihn anschließend in Völkermarkt, um uns von ihm, dem Verwalter des künstlerischen Nachlasses von Werner Berg, weitere Arbeiten dieses Künstlers zeigen zu lassen. Es blieb nicht bei diesem einen Besuch und bald bemerkte ich, dass Harald Scheicher selbst malte und ließ mir auch seine Bilder zeigen. Einiges seiner damaligen Produktion war noch unausgegoren, doch in manchen auch sehr frühen Bildern von ihm erkannte ich eine bemerkenswerte Originalität. Ich erwarb sechs davon für meine Sammlung.

In den folgenden Jahren, wann immer mich mein Weg nach Kärnten führte, besuchte ich auch Harald Scheicher, um seine neuesten Bilder zu sehen. Neben seinem Arztberuf ist er ein durchaus fleißiger Maler – allein die Quantität seiner Hervorbringungen – jährlich entstehen etwa 40 bis 50 Werke – braucht den Vergleich mit anderen Schaffenden nicht zu scheuen. So wuchs der Bestand seiner Werke in meiner Sammlung mit den Jahren auf 33 an. Gelegentlich wechselte ich ein bereits erstandenes Werk gegen eine der neueren Fassungen desselben Motivs – so bei den Schilfbildern, der Birke am Ufer der Drau, oder seinen großformatigen Panoramen. Von seinen frühesten Arbeiten

aus der Schulzeit bis zu letzten Werken aus 2007 umfasst meine Sammlung nahezu alle seiner von ihm oft wiederholten Motivgruppen: die Sonnenblumen, die Flusslandschaften, die Schilfbilder, den verfallenden Stadl, ein Selbstporträt, den herbstlichen Mais, den Waldteich, die Bäume, die Gebirgslandschaft bei der Koschuta und in den Julischen Alpen, die Diexer Landschaft an den Südhängen der Saualpe und auch eines seiner Blumenbilder. Schon diese Aufzählung zeigt, auf was sich Harald Scheichers Werk konzentriert: die eingehende und einfühlsame Darstellung bestimmter, von ihm immer wieder aufgesuchter Gegenden und Motive. Hier entwickelt er eine Fähigkeit, bestimmte Farb- und Lichtkonstellationen einzufangen und in ihren Valeurs abzustufen, die manche seiner großformatigen Blumenbilder, seiner Gebirgsbäche und Akte vermissen lassen. Was mich überdies beeindruckt, ist der durch keine akademische Ausbildung verbogene, unmittelbar sinnlich erfassende Zugang des Malers zu seinen Motiven. Da wir beide Mediziner sind, muss ich im Verfolgen seines konsequenten Weges manchmal auch an meine eigene Jugend denken, an die ungezügelt Begeisterung für große Malerei, die mich plötzlich beim ersten Besuch des Kunsthistorischen Museums überfiel und mich zeitlebens nicht mehr losließ.

 **Rudolf Leopold**

Inspirationen von Himmel und Erde

Werner Lössl vielfach gefeiert



Werner Lössl – Gemaltes und Erzähltes

Hrsg. von der Kulturabteilung des Landes Kärnten
Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt 2009
168 Seiten, 28 x 29,5 cm, Hardcover
ca. 200 überwiegend farbige Abbildungen
ISBN: 978-3-7084-0361-8, Euro 49,-
www.verlagheyne.at

KÄRNTENART

Wie ehrt man einen Maler? In der Hauptsache wohl dadurch, dass man seine Bilder schätzt, das heißt, kauft und an einem prominenten, das heißt auf deutsch „herausragenden“ Platz in seiner Wohnung aufhängt.

Diesen Beweis habe ich in Werner Lössls Fall gleich zweifach erbracht. An der Stirnwand meines Wohnzimmers hängt ein großes Ölbild Lössls, auf dem man eine Windmühle, eine mediterrane, vermutlich griechische oder spanische, erkennt. Ich sage erkennt, denn es handelt sich um kein vordergründiges und einfach realistisches Bild, so gesehen vielleicht auch gar nicht um einen „typischen Lössl“, sondern um ein wunderbares „Vexierbild“. Das Windrad mit den Segeln oder „Schären“, molinologisch gesprochen, ist in Bewegung, „in Arbeit“, wodurch die Umgebung, die Landschaft, in der sich dies abspielt, zeitweise unsichtbar und dann wieder sichtbar wird. Oder wirbeln die Schatten, die das Rad wirft, alles ein wenig durcheinander? So kommt alles vor, was man sich von einer Mühle erwarten darf, sogar ein alpines Bächlein wird in diesem Mittelmeerambiente zitiert, aber alles leicht „verrückt“. Hat hier Don Quixote mit der Windmühle gekämpft?

Diese Assoziation ist gar nicht so weit herbeigeht. Denn eine besondere Stärke des Lössl ist sein Humor. Ihm sitzt bei manchem, was er tut, ein sympathischer Schalk im tirolerischen Nacken. Einen Beweis für diesen Humor hat er mir einmal zu einem meiner Geburtstage (5. Dezember) geliefert, als er mir einen prächtig gemalten Krampus schenkte. Und denken muss ich in diesem Zusammenhang auch an einen seiner Beiträge an der Wand des Künstlerhauses in Klagenfurt. Dort hat er sich beim „Dekorieren“ des Hauptsalles für ein Künstlerfest (Gschnas) an einem Gemeinschaftswerk beteiligt und mit seinem Beitrag, einem Hirsch, der aus einem bestimmten Grund hinter der Hündin her ist, den Vogel abgeschossen ... Erotik liegt ihm. Es ist gar nicht verwunderlich, dass ihn Wilhelm Rudnigger zum Helden eines seiner Bücher (Sylvester Skurillo) gemacht hat.

Spaß beiseite ... Werner Lössl kann malen. Er ist noch ein wirklicher, seriöser und ernst zu nehmender Maler, nicht bloß ein Künstler. Wie souverän beherrscht er etwa noch als einer der wenigen seiner Zunft das Porträtmalen. Besonders eindrucksvoll und ausdrucksstark ist ihm Heinrich Orsini-Rosenberg, der Fürst von Grafenstein, gelungen – edel und menschlich. Vor über 20 Jahren hat er auch öfter an den Tischen des Künstlerhauscafés der unvergessenen Frau Dreier Kollegen und Gäste gezeichnet, den Viktor Rogy und den Karl Bauer und den Rudi Brandner und, und, und. Da viele von den Gezeichneten inzwischen gestorben sind, wäre jenes Skizzenbuch auch ein schönes Dokument der Erinnerung.

Lössl, der Praktiker. Er ist ein Multitalent. Darum ist es verständlich, dass er auch zum Theater gefunden hat, das ihm viel bedeutet. Er kann eben mit dem Pinsel, der Spachtel und der Schere zaubern, wie es die bildenden Künstler, die dem Theater dienen, die Kulissenmaler, können müssen. Und er kann „Objekte“ bauen. Zu irgendeinem Jubiläum des Kunstvereins haben seine Mitglieder von ihrer Hauptarbeit, dem Malen, abliegende Gegenstände und Objekte, Mobiles und Immobiles gewissermaßen, ins Künstlerhaus gestellt.

Ein besonderes Stück Eigenbau, ein wirkliches Pracht- und Kunststück, war die selbst gefertigte Kreissäge des Werner Lössl. Er weiß, wie man das Schöne praktisch und das Praktische schön machen kann. Das macht ihm so schnell keiner nach. Mir sind ja die Namen, die Nomina, immer oder sehr oft Omina. In Lössls Fall ist mir das evident. Sein Name kommt vom Löb, das heißt der Erde, einer bestimmten Erde. Einem Namensträger dieses Namens ist die Bodenhaftung und die Erdverbundenheit nur natürlich, „naturgemäß“, wie Thomas Bernhard sagen würde.

Lössl bekommt seine Inspirationen nicht nur von oben, vom Himmelreich, sondern vor allem von unten, aus dem Erdreich ...

☒ Alois Brandstetter

Für den aus Tirol stammenden Kärntner Künstler Werner Lössl (links: im Künstlerhaus) fungiert neben verschiedenen Porträts oftmals die Natur als Kulisse für seine Bilder (unten: Innsbrucker Nordkette).

Anlässlich seines 80. Geburtstages ehrte das Land Kärnten den vielseitigen Künstler mit einem Buch (siehe rechts) und der Kunstverein indem er ihn in den Mittelpunkt der Ausstellung „Movimenti“ stellte. Gezeigt wurde ein Querschnitt seiner Werke. Die Stadt Klagenfurt zeichnete Werner Lössl mit der Goldenen Medaille der Landeshauptstadt aus.

Der gebürtige Innsbrucker, den es schon früh nach Kärnten verschlug und seit 1955 mit Gerti verheiratet ist, hat in Klagenfurt als Maler, Grafiker, Bühnenbildner und Objektkünstler viele künstlerische Spuren hinterlassen. So schuf er immer wieder bemerkenswerte Bühnenbilder für das Stadttheater Klagenfurt, hat Brunnen für die Feschnigsiedlung und Tuftschnig (dort auch das große Holzpferd) entworfen, Kinderspielplätze gestaltet, das Stiegengeländer der Landesregierung und ein Relief für den Sitzungssaal des Kärntner Landtags entworfen. Auch der Globus bei der CineCity Klagenfurt und das Denkmal an der Annabrücke stammen von Lössl. International hat er für die INTART gearbeitet und die Malschule Moosburg mitbegründet.

Werner Lössl – Gemaltes und Erzähltes

Mit einem umfangreichen Bildband gratuliert die Kulturabteilung des Landes Kärnten dem Künstler Werner Lössl zu seinem 80. Geburtstag. Die im Verlag Heyn erschienene, aufwändig gestaltete Monografie zeigt einen Querschnitt seines reichen künstlerischen Schaffens, vom Frühwerk bis in die Gegenwart und fügt Leben und Werk kaleidoskopisch zu einem Ganzen.

Dem Vorwort von Kulturlandesrat Harald Dobernik folgen kurze Texte von Freunden und Wegbegleitern des Künstlers: Univ.-Prof. Dr. Alois Brandstetter (siehe Beitrag links), Dr. Stefanie Barac, Fürst Heinrich Orsini-Rosenberg, Robert Gratzner und Prof. Herbert Wochinz. Dr. Günther Schmidauer geht in seinem Text „Die Aufzeichnungen des Malers Werner Lössl“ ausführlich auf Leben, Werk und Denken des Künstlers ein, lässt den Künstler in zahlreichen Passagen selbst zu Wort kommen und zeichnet ein lebhaftes Bild des umtriebigen und humorvollen Menschen.

Der 138 Seiten umfassende Bildteil mit rund 200 farbigen Abbildungen zeigt das gleichwertige Nebeneinander von Gegenständlichem und Abstraktem, sowie den unterschiedlichen künstlerischen Genres und Gattungen, die das Œuvre des Künstlers charakterisieren. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Strömungen seiner Zeit wird offenbar. Zu sehen sind Malerei und Grafik, Bühnenbilder für das Klagenfurter Stadttheater, Gestaltungen sakraler Gerätschaften und Räume, Wandmalerei, Werbegrafik und Objektgestaltungen von den 50er Jahren bis heute. Ein schönes Geschenk – nicht nur für den Künstler. ☒ MF



Foto: Kunstverein/Just



W. LOSSL



Fotos: Musilinstitut/Himmelbauer

Michael Guttenbrunner und die Bildende Kunst

Zum 90. Geburtstag und 5. Todestag widmet das Robert Musil-Institut dem streitbaren Geist eine Ausstellung

SPURENSUCHE

In einer Ausstellung im Robert Musil-Institut in Klagenfurt kann man noch bis Ende Januar 2010 eine besondere Ausstellung erleben, die, wie es sich für das Haus geziemt, einem Dichter gewidmet ist: aus Anlass des 90. Geburtstages und des 5. Todestages von Michael Guttenbrunner werden neben Texten von ihm vor allem Bilder aus seinem persönlichen Besitz gezeigt. Durch diese Einschränkung auf die Bilder, mit denen er lebte und die ihm täglicher Umgang waren, wird die ganz unmittelbare Beziehung des Dichters zur Bildenden Kunst vermittelt. Allerdings nur zu einigen Künstlern, die ihm im Laufe seines Lebens nahe gekommen sind. Es ist nicht die Avantgarde der österreichischen Kunst, aber es sind ihre verlässlichen Künstler, die aus einer Tradition kommen, sie erweitert haben, aber auch nicht mehr. Jedweder Mode oder so genanntem Zeitgeist war Guttenbrunner nicht nur abhold, sondern grimmig dagegen. Er konnte wettern gegen die Phantastischen Realisten wie gegen die Aktionisten, „seine“ Künstler waren Boeckl und Clementschitsch und seine Worte zu ihren Bildern drücken aus, was er im Werk erkennt: *Wild, roh, grell, schlackig, grob, erdig, lehmig*, so sieht er beispielsweise Herbert Boeckl, und weiter: *Er malt nicht, er mauert, er spricht unartikuliert, und statt etwas zu beweisen, schreit er, und er gebärdet sich bei jeder Gelegenheit so, als hinge allein vom Gelingen seiner Arbeit das Heil*

der Kunst und des Landes ab, und um diese Überzeugung auf seine Weise zu demonstrieren, sei ihm jeder Anlass recht. Zu Arnold Clementschitsch findet er ganz andere Worte: Seine künstlerische Angelegenheit war das allein durch das Auge und für das Auge geschaffene Bild, die bloße und pure Sichtbarkeit des Bildes, das sich ganz dem Gesichtssinn verdankt und an nichts anderes richtet. Er behauptete, künstlerische Qualität sei wortlos feststellbar, und er verachtete die Scharlatane, die ausnahmslos durch Vielwörterei gedeckt und erfolgreich sind. Das Theoretisieren, Programmieren und Interpretieren war ihm verdächtig. Er nannte das den Übermut der Ideologen und das Geschwätz der Zeit. Er hatte es mit dem unüberholten Naturerlebnis zu tun, mit blühenden oder vergilbenden Bäumen, mit braunem vom Raureif versilberten Laub, mit dem Kegelstumpf des Mittagsgogels, mit dem nackten Weib, das uns – wie er sich ausdrückte – den Sinn entfacht.

Man könnte jetzt noch eine Reihe von Textausschnitten zu den Künstlern bringen (sie sind auf Texttafeln in die Ausstellung integriert), aber es geht gar nicht so sehr um den einzelnen Künstler und die Betrachtung durch den Dichter, es geht um Guttenbrunners durchgängige Überzeugung, dass Kunst, in welcher Form auch immer sie auftritt, eine Aufgabe hat, einen Inhalt und eine Form, die keiner Tagesaktualität unterworfen ist und die in gewisser Weise zeitlos ist. Den Fort-

schrift lehnte Michael Guttenbrunner ab. Und die Anlehnung an zeitaktuelle Trends ebenfalls. So schreibt er über die frühen 1950er Jahre: *Vom Geist jener Zeit können sich die Heurigen, die lieben Nachgeborenen schwer eine Vorstellung machen. Frankreich und England übten unter erschwerenden Umständen ihren geistigen Einfluss aus; aber noch stärker, einer geistigen Sturzflut gleich, brach der Amerikanismus über unsere von Diktatur und Krieg niedergewalzte, verbrannte und ausgemordete Landschaft herein, und über ein verwahrlostes, irritiertes und in weiten Kreisen auch verstocktes Publikum... Die ganze Zeit einander übereilende Programme und Parolen, Doktrinen und Dogmen beherrschten, wie zuvor nur die Diktatur ihren Friedhof, jetzt den freien Markt. Die Platzhalter auf der kulturellen „Szene“ waren jederzeit bis zum Exzess tendenziös und „innovativ“. Es war etwas geschehen und der Welt ins Gesicht geschleudert worden, was, unter anderem, Guillaume Apollinaire die Perversion des Krieges genannt hat.*

Michael Guttenbrunner war kein moderner Dichter, er betrachtete die Welt nicht als eine Wüste, in die er seine Zeichen setzen wollte, er verstand sich als ein Erhalter von Werten. Man mag dieses Wort heute nicht so gerne verwenden, zu oft wird heute wieder von „Werten“ geredet und viel zu oft wird darunter eigentlich etwas sehr Nebulöses verstanden – bestenfalls etwas Ökonomisches. Guttenbrunner



Kuratiert von Angelica Bäumer (im Bild unten mit dem Leiter des Musil-Instituts Klaus Amann, gerade mit dem Staatspreis für Literaturkritik ausgezeichnet) werden Werke der Kunstfreunde von Michael Guttenbrunner sowie historische Materialien präsentiert.

aber ging es um die Werte aus einer geistigen Ära und einer an Inhalten gestählten Welt, die nicht von vordergründigen Erlebnissen geprägt, sondern reich an inneren Erkenntnissen ist, die Einkehr bietet in eine geistige Dimension. Es ging ihm darum sich der Verantwortung vor der Geschichte zu stellen und selbst auf die Gefahr hin nicht verstanden, oder sogar belächelt zu werden, ließ er es sich gefallen von so manchem Zeitgenossen als konservativ, ja altmodisch denunziert zu werden. Aber gerade durch diese seine Haltung war er wahrscheinlich aktueller und moderner als so mancher, der über Kunst und Künstler schreibt mit ihren modischen Tendenzen, ihren zeitgeistigen Parolen oder philosophischen Abhandlungen – ohne die ja heute kein Künstler mehr auszukommen meint.

Seine Künstlerfreunde, von denen Werke im Musilhaus zu sehen sind, sind die Bildhauer Joannis Avramidis und Wander Bertoni, die Maler Herbert Boeckl, Eduard Bäumer, Arnold Clementschitsch und Maria Lassnig, sowie der Architekt Friedrich Kurrent. Guttenbrunner war streng in seinem Urteil, das aber immer auch den Menschen mit einbezog. Die Freundschaft galt nie nur dem Künstlerischen allein und konnte durchaus auch in Ablehnung umschlagen, ja in Feindschaft, wie seine zahlreichen Briefe deutlich machen – die übrigens im Robert

Musil-Zentrum in Klagenfurt aufbewahrt sind. Guttenbrunner war zudem Begleiter seiner Künstlerfreunde, und das drückt sich auch in den Bildern, die er in seinem Besitz hatte, aus: Landschaften von Boeckl, Bäumer, Lassnig und Clementschitsch, Porträts von Avramidis und Bertoni und Skizzen aus Griechenland von Kurrent. Er lebte mit diesen Arbeiten, weil sie ihm Antwort gaben auf die Fragen, die er auch literarisch stellte, die ihn in seinem Leben bewegten, bis hin zur Aggression und zum inneren und äußeren Widerstand. Er war unbequem und kein Angepasster, aber er war auch ein Einsamer, vielleicht gerade deshalb waren ihm die Malerfreunde so wertvoll, er erkannte in ihren Bildern, die keiner Worte bedürfen, seine eigene Sehnsucht nach Erkennen und Verstehen. Seine Gedichte und Prosatexte bedürfen der Worte, aber sie sind auch bildhaft in ihrer Aussage, sind den Bildern gleich im Suchen nach dem Noch-nie-Gesehenen, dem Noch-nie-Gesagten, das den Betrachter und den Leser braucht zum Vollenden des Werkes. Angelica Bäumer

Angelica Bäumer, Tochter des Malers Eduard Bäumer. Studium der Musik, Architektur und Kunstgeschichte. Lebt als Kulturjournalistin, Autorin und Ausstellungskuratorin in Wien. Sie hat auch diese Ausstellung kuratiert: *Michael Guttenbrunner und die bildende Kunst* (Musil-Haus, Bahnhofstraße 50, Klagenfurt, www.uni-klu.ac.at/musil) Die Texte stammen aus persönlichen Briefen und aus diversen Bänden von „Machtgehege I-VIII“, Rimbaud Verlag.



Michael Guttenbrunner, geb. 1919 in Althofen; besuchte die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Von 1935 bis 1938 aus politischen Gründen verfolgt und inhaftiert, 1940 zur Wehrmacht eingezogen; 1945 Desertion und Unterstützung der Kärntner Partisanen. Zeit- und Sprachkritiker in der Tradition von Karl Kraus. Sein Werk, das fern vom literarischen Betrieb entstand, umfasst vor allem Lyrik, erzählende Prosa, sprachkritische Glossen sowie Essays und Aufsätze zu Fragen der bildenden Kunst, Architektur und Literatur. Zahlreiche Auszeichnungen: u. a. Georg Trakl-Preis (1954), Staatspreis für Lyrik (1966), Kulturpreis des Landes Kärnten (1987) und Ehrendoktorat der Universität Klagenfurt (1994). In seinem Todesjahr 2004 wurde ihm der Theodor-Kramer-Literaturpreis für Schreiben im Widerstand und im Exil verliehen. Einer seiner letzten Texte war für die Eremiten-Kosmopoliten-BRUECKE (Nr. 48/Mai 2004) – siehe online Archiv www.bruecke.ktn.gv.at

Vom kurzen Leben eines Dichters Über Christian Pachters Leben und Literatur

Christian Pacher führte nur ein kurzes Leben als Literat. Trotz seines Talents fand der junge Dichter im Diesseits nicht jenes Leben, wonach er suchte.

Ernst Christian Pachters Literatur war geprägt von einem intensiven Leben, das er mit jeder Faser seines jungen Körpers „durchlebte“. Er war ein junges, aufgehendes literarisches Talent, das an seinem eigenen Genius verbrannte ...

Ich habe mein Leben
mit einem Tod
begonnen
und mit einem Tod
will ich's auch enden.
Ich bin gläsernen Bechern
entstanden
und bin leere Hülle
aus Haut.

WORT FÜR WORT

Ein Freund von mir – er ist Professor am Tanzenberg-Gymnasium – schickte ihn zu mir. Vier Jahre vor seinem Tod etwa. Wir redeten über Literatur, er war höflich und zurückhaltend. Ich hörte ihm genau zu, sah ihm voll ins Gesicht. Er war Literatur, war impulsiv, und er legte vor mir sein junges Leben auf. Eine Freundschaft begann. Er kam danach oft zu mir. Ich wurde für ihn etwas wie ein „großer Bruder“. Immer wieder führten wir Gespräche über Lyrik, Literatur, Kino, Bekannte.

Im Dezember 1982 erzählte jemand, Christian sei krank. zwei Tage später setzte ich mich ans Telefon und sprach mit seinem Vater. Christian Pacher ist am 23. Jänner 1983 verstorben und fünf Tage darauf in aller Stille in St. Veit begraben worden.

Ein Monolog: *Als ich von deinem Tod hörte, bin ich augenblicklich verstummt. Eine einfache Frage nach deinem Befinden stürzte mich in tiefe Trauer, die Umwelt verschwamm vor meinen Augen, die Konturen wurden verwischt. Der Weg zu einem von uns geliebten Gasthaus fiel mir schwer, denn auch du hättest ihn genommen. Ich versuchte, mich zu betrinken, es misslang. Da fiel mir ein Gedicht ein, das du mich lehrtest. Es stammt von Sergej Jessenin: „Manches dacht' ich nach, da nichts sich regte,/ manches hab' ich mir zum Lied gefügt,/Erde, unwirsch; daß ich war und lebte,/daß ich atmen durfte, es genügt.“ Lieber Freund, es genügt nicht, dass du nur atmen durftest. Ich denke oft an einen Satz aus einem deiner letzten Werke, der sinngemäß lautet: „... Ich denke an die zurück, die mich verlassen, bevor wir Zeit hatten, uns liebzugewinnen.“ Wir kannten einander ein paar Jahre, und diese Zeit blieb uns auch, doch hat mich der Umstand, dass du während dieser Zeit an nichts anderes als*

den Tod dachtest, immer wieder nachdenklich gestimmt.

Deine Literatur war gekennzeichnet von einer fast grausamen, selbstzerstörerischen Aufdeckung deines Innenlebens. Und doch hatte die Sprache in all deinen Werken eine eindringliche Kraft. Sie war gekennzeichnet von einer ungeahnten Intensität, und dann konnte man eintauchen in ein Vokabular schmerzhaftester Elegien.

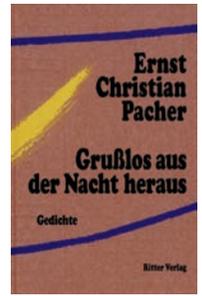
Die ersten Lebensjahre in Waisenhäusern und die Internatszeit haben Narben in dir hinterlassen. Du musstest diese Wunden schließen, deine noch nicht geheilten Narben der Welt offenbaren. „Du bist dem Tod näher als ich dem Leben“ soll Josef Winkler dir als Widmung in seinen „Ackermann aus Kärnten“ geschrieben haben. Und dieser Josef Winkler war es auch, der den Stil deiner früheren Werke stark beeinflusste. Du übernahmst neben diesem eruptiven Stil auch die Thematik von ihm für deine Werke. Bei einem unserer letzten Gespräche hast du mir gestanden, deine früheren Werke vernichtet zu haben. Ausschnitte daraus konnte man in „Unke“ Nr. 13 finden, unter anderem einen Auszug aus dem nie veröffentlichten Roman „Kreuzestod“, der zur Gänze vernichtet wurde. Deine Sprache hatte einen inständigen Rhythmus. So war es nicht verwunderlich, dass das „Lullische Spiel“, ein Sprachspiel zur Entdeckung neuer Wortkonstruktionen, zu dieser Zeit einen solchen Eindruck in dir hinterlassen hat. Zuletzt wolltest du nur mehr ein Sprachvirtuose sein. Dein Ziel war es, die Sprache zur Hauptperson deines Schaffens zu machen. Du wolltest dich auch nicht historisch-banalen Sprachzwängen hingeben, und so hast du zuletzt immer wieder von Thomas Bernhard gesprochen, dessen Sprachkonstruktionen du noch übertreffen wolltest.

In einer Lesung der Gruppe „Collage“ in der Landhausbuchhandlung vermochtest du die Zuhörer in deinen Bann zu ziehen. Großen Eindruck hat auch deine letzte Lesung beim „Kärntner Frühling“ hinterlassen, als du aus deinem schon vom Ritter Verlag angekündigten Roman „Kulak“ gelesen hast. Der Held Kulak, Herrscher über ein nicht genanntes Gebiet, regierte grausam und brutal und wurde in der Folge wahn-sinnig; und mit dem Wachsen des Wahnsinns verstärkte sich die Schwierigkeit der Satzkonstruktionen, die du aufgebaut hast.

Ein Gedichtband von dir war fertig gestellt. „Als die Traurigkeit erlernbar war“, hast du deine Sammlung genannt. Und manchmal hast du mir ein Zitat Paul Celans nachgerufen, gelacht dabei und mich aufgefordert, doch mitzulachen – „Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen.“ Du hast schon an ein Jenseits gedacht, aber auch an ein Singen danach. Dein Lieblingsdichter war Georg Trakl. So wie er fandest auch du, dass ein gewisser Ruhm darin liege, nicht verstanden zu werden. Und dieser Trakl war es, der ein zu dir passendes Gedicht geschrieben hat. Es heißt „An Novalis“ und könnte doch sehr gut auf deinem Grabstein stehen: „In dunkler Erde liegt der heilige Fremdling/in zarter Knospe/wuchs dem Jüngling der göttliche Geist,/ das trunkene Saitenspiel/und verstummte in rosiger Blüte.“*

Schon in der Zeit einer sorgenfreien Kindheit im Hause des Opersängers Franz Pacher verstand Christian das Fabulieren und Geschichtenerfinden recht gut und erfreute seine Umwelt damit. Als ihm jedoch die Erinnerungen an seine kaputte Kleinkinderzeit zu Bewusstsein kamen, musste er mit sich (und die anderen mit ihm) so manche Schwierigkeit ausfechten. Es lockte das Bohemienleben, das Künst-





lersein, aber Christian war noch nicht so weit. Er hatte zwar mit dem Lernen keine Probleme, nur das Wollen hatte so seine Tücken. Er begann ernsthaft, sich mit Literatur auseinander zu setzen, er schrieb sich seine Freude und den Ärger von der Seele. So nebenbei lernte er dann die heimische Literaturszene kennen, kam mit anderen Autoren in Berührung. Daneben jobte er kurz bei der Kelag und leistete 1982 den Militärdienst in Klagenfurt ab. Dann besuchte er auf Anraten des Adoptivvaters das BORG. Der Literatur schenkte er sein Leben, seine Sehnsucht. Sein „Hunger und sein Sattsein“ waren die Gefilde der Lyrik, des Schreibens. Die Prosa-Arbeiten waren aus einem bemerkenswert fertigen Guss, offen und eruptiv. Ernst Christian hatte mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, die Verbeugung vor der „Autorität“ gelang ihm nicht, er wollte sich nicht in einen Rahmen drängen lassen, der ihm nicht passte. Die Musikalität im Elternhaus prägte in seiner Lyrik einen besonders knapp klingenden Rhythmus, die dabei entstandenen Sätze waren lang und gerieten zu symbolträchtigen Satzbrücken. Seine innere Musik war von einer derartigen Heftigkeit, dass sie gleichermaßen faszinierte wie abstieß. Der junge Poet schien in einem permanenten Schreibzwang zu stehen, nebenbei las er die Werke vieler anderer Autoren, um zu lernen. Es waren südamerikanische Schriftsteller wie Pablo Neruda aber auch Gert Jonke, Peter Turrini, Peter Handke.

Erstmals an die literarische Öffentlichkeit in Kärnten trat er in einer Lesung des Klagenfurter Literaturcafés im Perstinger im März 1980 anlässlich einer Benefizveranstaltung für die Galerie Hildebrand, bei der unter anderem Künstler wie Joschi Hanak (*der im November 2009 sein Leben aushauchte*), Peter Raab, Arnulf Ploder, Del Vedernjak und Anton Dekan auftraten. Ein paar Wochen später, nachdem er „Blut geleckt hatte“, las er eigene Gedichte zum Thema „Liebe“ – wiederum im Literaturcafé – und erhielt durchwegs wohlwollende Kritik. Auf der heimischen Literatenwiese kam plötzlich Bewegung auf. Das erste Halbjahr 1980 brachte ihm so manche Lesung, und Walther Nowotny gestaltete mit Pachers Texten die Rundfunksendung „Literatur am Nachmittag“. Im Oktober des selben Jahres erschien ein Auszug aus dem in Arbeit stehenden

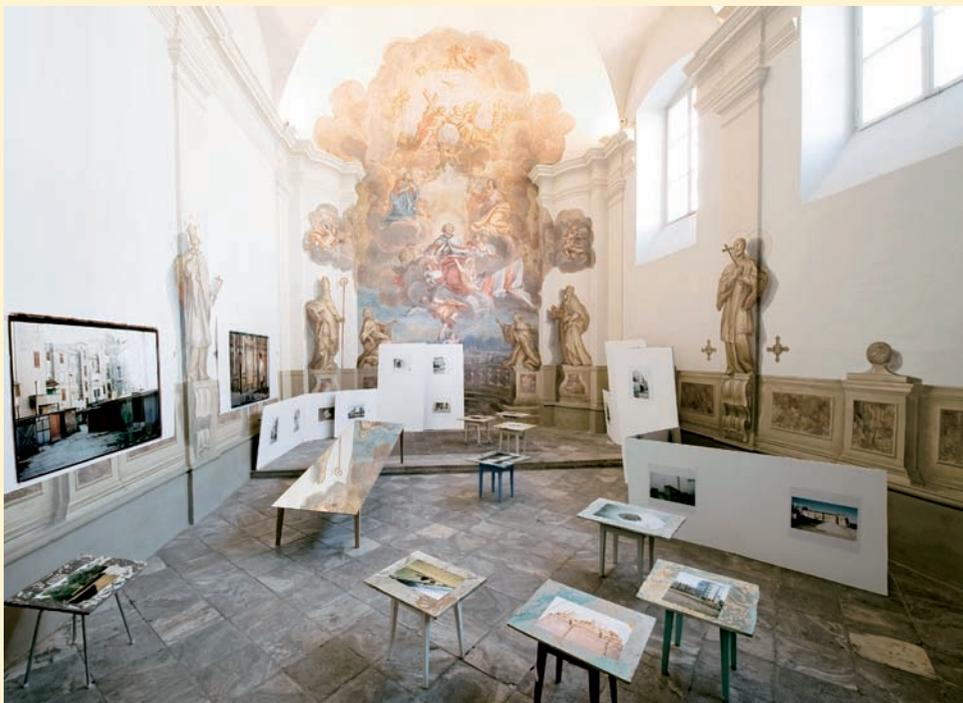
Roman „Kreuzestod“ sowie die Kurzprosatexte „Geschlossene Felder und Gesichtskreise“, „Die Tetanie ist unendlich“, das „Minnelied für Patricia“ sowie „Feuerschrei, mit Nelken beschattet“. Bis Mai 1981 schrieb Christian sich seine Seele wund. Neben Lyrik schrieb er wie besessen an seinem neuen Romanprojekt mit dem Titel „Grenzüberschreitung“. Im Rahmen des ersten „Kärntner Frühlings“ vom 25. bis 31. Mai las er neben literarischen Größen wie Helmut Zenker, Franz Innerhofer, Bernhard Hüttenegger, Peter Henisch und fand schnell eine große Zuhörerschaft. Der Österreichische Bundesverlag veröffentlichte seinen Prosatext „Josephstod“ im Sammelband der Preisträger des Literaturwettbewerbs „Junge Literatur 81“. Im September fand eine Lesung Pacher – Uhl als literarisches Happening auf dem St. Veiter Marktplatz statt. Im Dezember veranstaltete das Literaturcafé ein „Brüten auf dem Eis des Wörter Sees“, Christian stellte einen neuen Gedichtzyklus vor. Die Klagenfurter Literaturzeitschrift „Collage“ veranstaltete im Februar 1982 in der Landhausbuchhandlung eine Lesung, Christian war wieder mit dabei. Er lieferte dazu eine hervorragende rhythmische Prosa. Der März bot im neuen Vegetarierlokal von Franz Dreier (*Rote Lasche*) eine interessante, wie hastig vorgetragene Lesung. Impulsiv erzählte Christian von den „Gesetzmäßigkeiten des Barons“, was ein Romanprojekt darstellte. Die Zeitschrift „Junge Klagenfurter Literatur“ präsentierte im April 82 einen Romanauszug aus „Zerrüttete Kindheit“, der die Faszination des Todes schilderte. Der Text stand unter dem Pseudonym Johannes Wood. Darauf folgte der zweite „Kärntner Frühling“, bei dem er Gedichte aus der Sammlung „Die 44 bösesten Gedichte“ vortrug. Zum anderen plante der Klagenfurter Ritter Verlag die Publikation des Romans „Kulak“. In einer Lese-Serie mit dem Motto „Der Autor und sein Verleger“ präsentierte der Verlag in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt dieses Projekt in einer Lesung des Autors. Die Kärntner Kulturzeitschrift „Die Brücke“ Nr. 1/82 präsentierte im Rahmen ihrer Serie „Kärntner Erstveröffentlichungen“ einen Auszug aus Christian Pachers neuem Romanprojekt „Die Position am Rande des Abgrunds“.

Als der „Kärntner Frühling“ 1983 zum dritten Male in Klagenfurt durchgeführt wurde, eröffnete man ihn mit einer Gedenkleistung für den im Jänner verstorbenen Jungdichter. Der Schauspieler Herbert Mako las aus dem Roman „Kulak“ und den „Gesetzmäßigkeiten des Barons“, Susanne Pichler seine späten Gedichte, und von einem Tonband konnte man nochmals die Stimme Ernst Christian Pachers hören. *Bevor der ‚Kärntner Frühling‘ 84 im Mai eingeläutet wurde, hatte der Klagenfurter Ritter Verlag sein neues Buch unter dem Titel ‚Grußlos aus der Nacht heraus‘ vorgestellt. Trakl und Baudelaire standen an der literarischen Wiege des jungen Dichters, der sein Leben lebte und niederschrieb, was ihn bewegte. Kommunikation vollzieht sich als Jagd, als Kampf der aristokratischen Form des Konkurrenzprinzips der bürgerlichen Gesellschaft. Sexualität und Sprachlosigkeit werden identisch, denn eine ‚schwarze Höhle ist unser Schweigen‘ ... stand in der ‚Kärntner Landeszeitung‘ vom 30. 8. 1984 als Buchbesprechung des Lyrikbandes.*

Pachers Gedichte tasten sich an den Gefühlsgraten der Liebe entlang, abwärtssehend das Böse, das Gottähnliche suchend. Gefunden hat der junge Autor im Diesseits nichts. Im Jenseits schläft er wahrscheinlich nun in seiner Literatur, die jedes Flügelwesen versteht. Verliebt in die Dekadenz des Seins, schrieb er seine Gefühle los, kleidete sie in sensitive Worte, die nur wenige verstanden. Die post-romantische, Rilke verpflichtete Melodik in seiner Lyrik ist starren, hermetischen Sätzen gewichen. Der Bezug zu Vater und Mutter spiegelte sich im eruptiv formulierten Wortspiel, aus dem eine Traumsprache entstand, die die Basis im realen Mythos findet. Seine Seelenlandschaften sind fossilienhaft festgehalten, er hat mit seinen Worten gelitten. *Unruhig und störrisch wohnte die Kindheit in einer schwarzen Höhle* – diese lyrische Katharsis fand ihren Niederschlag in einer verinnerlichten Literatur, die Wert besitzt und die Lyrik Pachers dorthin bringt, wo sie zeitlos wird. Sie ist keine penetrante Verwandlung zum Bösen, sie wirkt wie eine chiffrierte Botschaft des so jung verstorbenen Autors, die darauf wartet, endlich entschlüsselt zu werden.

 **Josef K. Uhl**

* Es gibt auf dem Friedhof St. Veit keinen Hinweis mehr auf seine Grabstätte.



Fotos: Neumüller

Fabjan Hafner

Unverhofftes Wiedersehen

Wie kommt es, dass man mit einem Mal nur noch Abweichungen und Schatten wahrnimmt, die sich vor das

Bild schieben und unverrückbar Stellung beziehen vor der Pforte, den Zugang verlegen und den Zugang verwehren, so dass selbst

und gerade das zum ersten Mal Gesehene zum schalen Abbild verkommt, zum schwankenden Wiedergänger seiner selbst, so

dass vor lauter Wiedererkennen das Erkennen selbst ausbleibt? Schlingert und schlingt hier sich eine Schlange als Straße durch

eine Talschaft und um eine Erhebung, an deren Fuß ein Gipfel unverkennbar Gesichtszüge zeigt – oder war die Straße schon von jeher Schlange gewesen und

ist nur plötzlich zu sich gekommen, um sich in all ihrer Böswilligkeit zu entblößen und den Betrachter auf die eigene Blöße zu stoßen? Wie soll

die bei all dem Überhang an billigem Unbilden vom Tag Althergebrachtes bestehen vor Nacht und Abernacht, behäbig und umständlich, wie es

nun einmal ist, wenn das vermeintliche Urbild erst sichtbar zu Tage tritt, nachdem es nach und nach gehörig und nachhaltig zugeschüttet worden ist?

Nenadejano svidenje

Kako, da se lahko iznenada zgodi, da vidiš samo še obrise sence, ki zakrivajo sliko? Zapirajo vstop, stražijo vhod zasedajo prag,

spreminjajo v prah, kar še smelo in veselo miga in diha. Pogled ne sega več predse, temveč nazaj, za lastni hrbet, se zazira v sinočnj

podobo in postane slep za bežni zdaj, v katerem prepozna samo ponovitev. Vse se zgodi šele in samo drugič, je bled odbles in

piratska kopija dogajanja pod neprebojnim steklom. Tako se vije in vijuga pot v rovte, kot da jo kdo krči prvič, medtem ko

obnavljajo katransko oblogo že desetič. Kača se vrača v raj, ki ga sploh nismo utegnili izgubiti; preprosto pozabili smo nanj.

Tam nas zdaj čaka. Z na stežaj odprtim gobcem sika. (Kot da je samo slika.) In tudi pot do žrela je, kot se izkaže iznenada, kača.

Daljšnica, zver, ki je lenobno obležala. Po njej se plazimo. Od repa proti glavi. Zdaj. Nazaj v raj. Ponoviti izvorni greh.

Katalin Deér. Gottes Haus

Begleitprogramm Burgkapelle
Gottes Haus ist eine raumbezogene Installation der Bildhauerin Katalin Deér. Die aus Palo Alto (USA) stammende Künstlerin lebt heute in der Schweiz. Ihre Arbeiten stellen eine ideale, dialogische Erweiterung der Fotoausstellung im MMKK dar (bis 31. 1. 2010). *Ihr spezifisches Interesse richtet sich auf Grenzüberschreitungen zwischen den künstlerischen Gattungen, die zu neuen und überraschenden Wahrnehmungssituationen führen. In ihrer Eigenschaft als Bildhauerin prüft sie das plastische Potential der Fotografie und untersucht in ihren Rauminstallationen die Wechselwirkungen der Zwei- und Dreidimensionalität von Bildoberflächen und Objektansichten. Dabei fokussiert sie nicht zuletzt auf die Sensationen in der Wahrnehmung von Fotos als Körper und von Körpern als flachen Perspektiven. In einem zeitgenössischen Rahmen und im Kontext der Beschäftigung mit Architektur sind es sicher die souverän bahnbrechenden Arbeiten von Gordon Matta-Clark, die den naheliegenden Anknüpfungspunkt bilden.* (Max Wechsler, Ausstellungskatalog: Katalin Deér – Present Things. Köln. Snoeck 2009)

Kunst und Kirche

Kuratorin Andrea Madesta im Gespräch mit Katalin Deér und Fritz Breittfuss

30. Jänner 2010, 19 Uhr

Gelichter und Lichtes

Fabjan Hafner liest alte und neue Gedichte.

9. Dezember 2009, 19 Uhr

Fabjan Hafner, geb. 1966, aufgewachsen in Feistritz im Rosental/Bistrica v Rožu, wo er auch heute lebt. Bundesgymnasium für Slowenen in Klagenfurt; Studium der Slawistik und Germanistik in Graz; seit 1992 verheiratet mit der Dolmetscherin Zdenka Hafner-Čelan. Zwei Töchter. Autor in beiden Kärntner Landessprachen, Literaturübersetzer. Seit 1998 Mitarbeiter des „Robert Musil-Instituts/Kärntner Literaturarchiv“. Zahlreiche Preise und Veröffentlichungen. Anlässlich von „Katalin Deér. Gottes Haus“ wird er diese und andere Gedichte, die übrigens keine Übersetzungen, sondern eigene Schöpfungen sind, in der Burgkapelle lesen.

Weise vom Tod und Weizenkorn

gewidmet: den heiligen der st. pauls kathedrale in london und einer unzahl von tränen, die noch immer rinnen
inspirationen für dieses stück gab mir das Concerto a tromba principale
von j. nepomuk hummel (Allegro con spirito/Andante/Rondo minore, Maggiore)

ein bauernkrieg, ich fühle mich ausgelagt, und könnte der bauer wenigstens einmal von vorne beginnen, so blindgeweint, bellend rasen hunde über den hof, schreiende hähne, krächzende raben, lärmende kinder, solcherart steigen die kritischen momente aus dem lavameer des häuslichen vulkans, der körper des bauern versteinert beim singen eines psalms, der priester schreit den satan von dorf und weide, sein begehren ist zeitlos, die herbstzeitlose im haar der bäuerin träumt von früheren tagen, du kauerst am ofen, im haus, vor dem fenster prasselt der schnee das gras unseres gartens in den tod, vor blitz und ungewitter schütze uns, oh herr, wer gibt uns noahs arche, ein kärntner bauer zieht jahr und tag den pflug übern acker, schändet an der steifen scholle den körper, als er endlich stirbt, da wird ihm bewußt, dass er jahr und tag nur den pflug gezogen, seine furche leer, voll gutem willen, den körper an der scholle geschändet, der pfarrer umhüllt seinen leib mit dem fastentuch, und dieser leib rehabilitiert sich durch den kreuzestod, in windeseile durchläuft der bauer die sieben stufen und todsünden, der priester schreit unter der liebkosung des fastentuches den schmerz über den markt- platz in die ställe, so, daß verwundert die zuchtstiere mit ihren hufen das kleintier zerstampfen, die bäuerin zieht die kinder hinter sich her, besprengt haus und hof, ställe wie tore und das spitze gehörn der kälber mit geheiligtem wasser der kirche, im stall paaren sich unter den rindern der knecht und die magd, unser gras vorm fenster durch schnee in den tod geprasselt, doch sieben blutäugige raben am fenster des stalles dienen dir als stumme zeugen, der bauer pumpt seinen körper mit gebeten voll, für gute ernte, für regen, gegen feuer, pest und hagel, vater! er schlägt die mutter, und aus ihren tränen fruchtet der weizen, mit gewalt prügelt er unser brot aus dem boden, vater! der priester segnet rinder wie menschen, der leib des bauern an der scholle geschändet, verschone uns, oh herr, vor blitz und ungewitter, verschone uns, zerstampft mit den hufen ihr kind, doch der stier lebt, alles andere sei vergessen, der priester zieht abends allein durchs dorf, seine zaubersprüche flüstert er durchs fastentuch in alle ställe, vor blitz und ungewitter, verschone uns, das gras durch schnee in den tod der vergangenen jahre zurückgeprasselt, vor blitz und ungewitter, im keller, neben der mutter

die särke der kinder, vater! der bauer, jahr und tag den pflug, seine furchen gezogen, der körper an der scholle geschändet, wenn er vor schmerz aufbrüllt, dann übertrifft sein schrei das gedröhne der schweren rinder, der pfarrer tröstet, schenkt nur neuen schmerz mit seinem fastentuch, ein gespenst des dorfes, den kindern zum schrecken, wie der bauer den weg aller sieben todsünden durchlief, am ende, da war sein körper geschändet, und immer nur den pflug gezogen, und wie die bäuerin am sonntag die strohblumen wie glück früherer jahre neben das kruzifix streut, und der hofhund zerrt rasselnd an seiner kette, du wirfst einen stein gegen den bauern, diesen fängt er und betet ihn zu roggen, der pfarrer breitet das fastentuch über das dorf, vor blitz und ungewitter, verschone uns, und im stall brüllen die rinder, weil ihr bauer seinen körper an der scholle geschändet, mittags bricht er den brotlaib, der duft zieht durch das dorf, ein paradies auf erden, mit einer großen anzahl geheiligter erdäpfel, der pfarrer hat das fastentuch wieder um das gesicht gehüllt, nur mehr seine augen sind erkennbar, aus diesen blitzt dir der tod, und wieder kniet der bauer vor der monstranz, die milch seiner kühe sprudelt saftiger denn je zuvor, die bäuerin schreit das vaterunser übers feld, am acker erschlägt er die auf die saat herabstürzenden krähen, trägt sie zum hof, als opfer den nothelfern, vor blitz und ungewitter, verschone uns, herr, seine schwere roßpeitsche gegen jeden feind der häuslichen rinder, so kennt der bauer selbst kein lachen und kein weinen, die liebe seinen stieren, nicht der frau, vater! meine bettdecke ziehe ich mir bis zum kinn, scharlachrot leuchtet sie mir als das fastentuch des priesters entgegen, und der bauer drückt seine schweißnassen lippen zu lasten des kruzifixs, der weizen der muttertränen, unter seinen schlägen, der priester mit dem tabernakel des schweigens, rennt er durch das dorf, mit hochgerissenen armen schreit der bauer ihm entgegen: ich glaube, ich glaube, vor blitz und ungewitter verschone uns, oh herr, vater! zumal der müller nur um den weizen weiß, der aus dem schoß der bäuerin fruchtet, diesen also kennt er, und die müllerin hat fünf kinder, viel wurde bei der mühle schon erlebt, der müller im kampf mit dem mann von la mancha, sein mehl ist weitbekannt, aus ihm bäckt man die toten, vielmehr lässt es das blut in den

adern gefrieren, da der weizen aus den tränen der bäuerin fruchtet, sein blut, vom mühlrad getrunken, gleich einem rausch zermalmt und bricht es die körner des weizens, bringt der bauer frisches getreide, so erhält er vom müller einen toten- schädel seiner kinder, sie schlägt entsetzt die hände über dem kopf zusammen, das mehl stopft sich durch die trichter der mühle, da war nur mehr sonne, sein kind ist mitvermahlen, zart, tot, der müller stemmt sich gegen das rad, aus dem auge der müllerin rinnt das griffige mehl dem herz des toten sohnes entgegen, zumal der müller nur das unglück kennt, er speit galle, wo die sünde ist, da kann nichts gedeihen, das sagte der bauer, die sieben todsünden durchlaufen, und das wasser der mühle um einen tod blutiger, durch ewiges wissen zwingt der pfarrer den verendeten sohn in den mutterleib zurück, wo er dann gänzlich verfault, dazu ein berg von mehl und tränen, der gemahlene weizen singt dem kind ein requiem, das credo reißt den müller zu boden, dort, wo das mehl dann in seinem mund zerrinnt, er schluckt und schluckt den toten sohn, an der türe steht der pfarrer, meine römisch-katholische angst, das fastentuch im gehirn, und tränen rinnen sich zu mehl, der müller schreit dem bäcker das ‚grüß gott‘ ins gesicht, so schleudert er den tod und die sünde des bauern weiter, dieser tanzt am feld und besingt die ernte, vor blitz und ungewitter schütze uns, herr, der müller betritt sein haus und sieht, wie der pfarrer die tote frau ins fastentuch gehüllt von dannen trägt, zum gottesacker hin, dort, wo der weizen dunkel scheint, meine katholische angst, so, nur so nenne die nacht, die blutrache aus dem weizen gekeimt, weihwasser regnet sich zu hagel an meiner stirn, katholische angst, wohin sich die augen des müllers verlieren, und wir trinken und trinken den samen der erde, vom vater zu boden gedrückt, die tiefende erde unseres ackers, der altar des bauern, zumal uns der priester mit seinen gebackenen hostien in die hölle wirft, das fastentuch geschwungen, so, nur so nenne die nacht, der hund rasselt an der kette, dort, wo die bäuerin tränen vergoß, das kind des müllers ist tot, mit dem mehl im brotlaib ernährt mich sein sterben, vor blitz und ungewitter, die stunden des schnees seien vergessen, alles fließt weiter, das rad der mühle, die träne der bäuerin, der tod des sohnes und meine katholische angst, das land der äcker

Christian Pacher, geb. 1962 im Burgenland; gest. 1983 in Kärnten. Besuchte das Humanistische Gymnasium Tanzenberg (vorher Musikgymnasium Klagenfurt). Literarische Vorbilder: Georg Trakl, Hugo Ball, Oskar Kokoschka. Lesungen bei der Benefizveranstaltung zugunsten der Galerie Hildebrand sowie „Symposion Liebe“ im Literatur Café Klagenfurt und mit der Literaturgruppe „Collage“; lebte bei seinen Adoptiveltern (Vater bekannter Musiker) in St. Veit/Glan. Im Frühjahr 2010 ist eine Lesung mit seinen Texten geplant.



Foto: Ritter-Verlag/Hammerschlag

erwacht zu neuem leben, der priester schreit erneut den satan von feld und weide, höllenangst aus dem fastentuch, vor blitz und ungewitter, und das lachen des bauern zerfällt in seinem halbgeöffneten mund, dort keimt auf den faulen zähnen der hafer und weizen, wie das fastentuch beladen leuchtet, wieder trägt die mutter ihre kinder aus, frische mägde dem hof, das vaterunser springt geknechtet über die lippen des pfarrers, neuer glanz dem fastentuch, es geht zum segnen der rinder wie der menschen, auch in diesem jahr stirbt dem müller ein sohn, dessen tod lässt das rad der mühle blitzen, zumal der körper des bauern an der scholle geschändet, heilsgeschichte im dorf erfahren, die schweißnassen lippen zu lasten des kruzifixs, vor blitz und ungewitter verschone uns, herr, vater, gegen hagel und pest strahlt in der hand des priesters ein vom fastentuch umhüllter tabernakel, aus schmerz und meinen katholischen tränen geboren.

Minnelied für Patricia

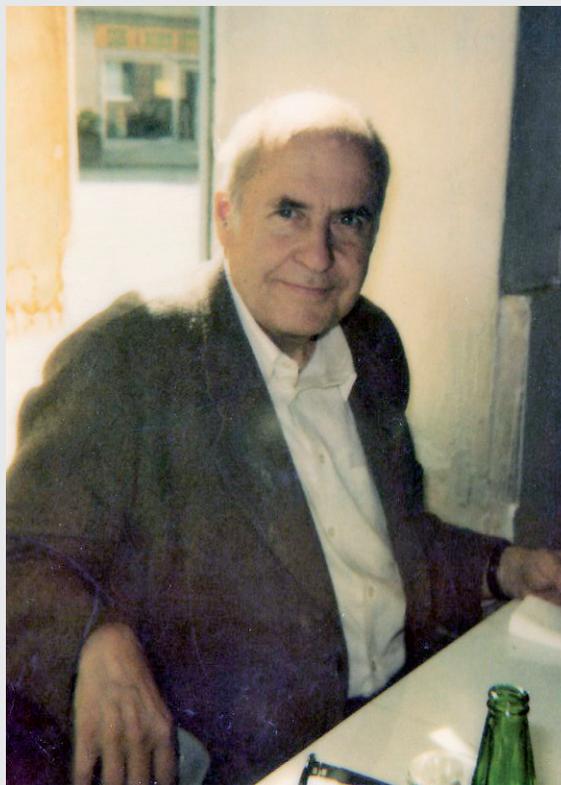
Die phosphorbomben an deinen händen, meine knöchel wund durch eine kette, warum trägst du ein totenhemd, unser hochzeitstisch soll sein: eine schüssel mit gebeinen deines vaters, ein enthäuteter kopf, der toteschädel eines gottes, ein zugeschnürter sack mit schlangenfällung, siehst du das kind, ein spasmatiker klumpen rollt vor meinen beinen, wirst du mich lieben, deine verletzte ehre bedeutet nichts, liebst du mich noch, von der kirche fahren wir in einem pestkarren nach hause, wir lesen all die bitteren briefe, die, die wir uns früher schrieben, es ist nun anders, oder nicht, ob du mich liebst, einen korb voll giftigen pilzen, tollkirschen unserem kind, wir lieben es, so wie wir uns gegenseitig lieben, also überhaupt nicht, hast du wie ich schon einmal den gott der kirche am hochaltar verachtungsvoll beäugt, der katze unter der verwendung einer zange die krallen gezogen, willst du dich von mir auch schlagen lassen, wir sind ein schönes paar, ich vergebe dir nimmer, daß du gebetet hast, daß du deinen vater liebst, warum das alles, aus deinem geschlecht dampft das abgetriebene kind, für unser familienalbum, erinnerung aus der heilsgeschichte, deine finger sind durch die dauernde selbstbefriedigung schon welk geworden, liebst du mich, am abend bewerfen wir die bilder der uns unbekannt heiligen mit pfeilen, wir haben keine angst,

nur dunkelheit, ritter, tod und teufel, schrei einmal, bitte, jemand schreibt dir einen drohbrief, du rufst mich, ich helfe dir, ich habe dich noch nie geliebt, deine brüste riechen jeden tag schwärzer, du betest noch immer, jetzt aber heimlich, wie sollen wir das nächste abtreiben, mit einer stricknadel, unter der verwendung einer fahrradpumpe, über deinem bett viele bilder von kindern, die alpträume verstärken sich dir bei betrachten derselben, liebst du mich noch, du gehirnlose idiotin, du frigide hure, du abartiges schwein, und irgendwie habe ich dich unendlich lieb, ich möchte deine hände mit nägeln durchbohren, das rinneblut dann küssen, meinen wasserstrotzenden kopf an dein schamhaar drücken, dich einmal so glücklich machen, du weinst, wenn es dann soweit ist, ich kann nicht sagen, was mich an dir so fasziniert, bin ein sprachloser schon durch alle zeiten gewesen, die erste öffentliche demütigung habe ich nie überwunden, dennoch, mich langweilt alles, heute kann mich nichts mehr erschüttern, warum ich dir das alles erzähle, liebste patricia, ich möchte, daß wir uns ein wenig kennenlernen, sprich nie im bett mit mir, es ist das wichtigste, was ich dir sagen kann, liebst du mich noch immer, warum trägst du ein totenhemd, du kannst nicht alles haben, entweder dein gott, oder ich, ein vorteil, der für mich spricht: Dein gott schläft länger als ich es je getan habe, bist du glücklich, liebste, ich möchte aus deinen augen alle schuld trinken, die wir irgendwann einmal auf uns geladen haben, das ist mein geschenk an dich, der wille allein soll dir genügen, du bist so wunderschön, hast keinen fetten bauch, dein haar, das kirchenkerzenwachsblond ist so lieblich, wenn der wind damit spielt, deine beine mir türme, an ihnen stütze ich mich, sie sind das kruzifix an dem ich mich immer wieder aufrichte, und als wir es das erste mal zusammen machten, da beschien unsere glänzenden, rubensschen leiber kein mond, ich hätte uns dabei sehr gerne zugesehen, liebst du mich, dein mund ein flammend, rotes himmelstor, ich dachte, dich zu verlieren wäre mein tod, ich lebe immer noch, erinnerst du dich noch, unser mitternächtlicher spaziergang am friedhof, wir besahen uns die stelle, die unser beider grab einnehmen sollte, liebst du mich, einen spasmatiker schädel trägt der klumpen zu meinen beinen hingordnet, warum hast du mich seit der erhaltung dieses briefes nie mehr kennen wollen?

Die Tetanie ist unendlich

(für dr. wolfgang jack)

*Der Alarm war zeitlos,
bis er endlich wurde,
sonderbar, dass eine nackte Frau neben dir
im Bett zu sprechen beginnt.
tutte le corde ohne Verschiebung
ich möchte nach Correz'e fliegen,
die Reise mit Wolken machen.
Alighieri Dante: Die Göttliche Komödie
Da werde ich krank,
die Verzweiflung erfaßt mich,
ich weiß nicht, wie ich es nennen soll:
göttlich komisch oder komisch göttlich.
Alles ist Komödie, alle Welt Theater.
Führe ich da aber Regie oder bin ich Requisite?
Plastiken von Rodin assoziiere ich mit der
Daphne im Lorbeerbaum.
Engekesselt, eingekreist sind wir alle.
Es ist unsere existentielle Situation, solange
wir leben und sterben.
Mein Leben ist der Walzer der tausend Themen,
die Ideen sind zu schnell.
Wenn ich wen verlasse, dann sage ich:
Auf Wiedersehen, es war schön.
Mein Verstand sagt mir: Du lügst, es ist
schrecklich gewesen.
Woher kommt es, dass man oft etwas sagt,
um etwas zu sagen?
Der Grundsatz des Pragmatismus von Georg
Simmel:
Wahr ist, was für die Gattung zweckmäßig ist.
Das sind Grundlagen der Schönheit, die ich
schon am Sinanthropus finde.
Manchmal möchte ich sardonisch lachen,
oder sapphisch lieben.
Aurelius Prudentius' Seelenkampf war
dilletantisch.
Überall Entscheidungen.
Soll man in München die alte oder die neue
Pinakothek besuchen?
Ist die Sprache überhaupt Alles. Ich zweifle.
Ich bin ein Virtuosentyp. Vergessen sie das nie.
Mein Denken hat artistischen Hochseil-
charakter.
Sehen sie darüber hinweg.
Ich denke mich in den Wilden Westen. Bin
dort ein Mörder, im Gebrauch von Pistolen
gewandt, werde ich mich King Midas nennen.
Weil alles, was mit der Waffe dann in
Verbindung gebracht wird,
seine Form verändern muß, so wie des
Midas' Gold.
Der Reliquienschrei, den ich gebrauche, ver-
hallt ungehört.
Vor einigen Tagen, beim Betrachten von Bildern
der Serra da Mantiqueira, stellte ich fest,
dass man dort vielleicht gut leben können
würde. ■*



Ernst Gayer, der Wortjongleur

Ein bescheidenes, beinahe schmuckloses Grab auf dem Friedhof St. Martin entspricht so gar nicht der opulenten Persönlichkeit von Ernst Gayer. Am 7. Juni 1939 in Klagenfurt geboren und hier wenige Wochen vor seinem 60er am 20. März 1999 gestorben, war er ein Markenzeichen für seine Heimatstadt: Journalist und Humorist, Humanist und Wortjongleur. Wen er mochte, der hatte es gut - wen er nicht mochte, dem ging's schlecht, den überschüttete Ernstl mit Wortgewittern. Ein Großmaul musste sich einst im Café *Was gebärden Sie sich wie der Anton Kuh, da Sie doch nur ein Ochs sind?* vom Gayer gefallen lassen. Scharf pointiert bis ätzend war der Humor dieses Journalisten, der sein Talent leider nur privat austobte. Schon im Eggermann-Gymnasium fiel es auf. Doch: *Später musste ich in die HTL, wär' aber viel lieber im Gymnasium geblieben.* Dann Studium an der TH in Wien mit seligen Jahren im Hawelka und bei der „Steffi“. Später KTZ-Redakteur, erst Wirtschaft, dann Kultur. Die Kultur sollte auch sein Metier bleiben: Im März 1981 kam das erste von ihm als Chefredakteur umgestylte Heft der Kärntner Kulturzeitschrift DIE BRÜCKE heraus. Bis zu seinem Tod blieb Ernst Gayer ein BRÜCKENbauer, vor allem für die slowenische Volksgruppe, die sich mit ihrem Antrag auf den Titel „Professor“ bei ihm bedankte. Jahrelang schleppte sich der sanfte Riese durch Klagenfurt, verbiss sich seine Schmerzen, jammerte nie, aber schimpfte: auf die Krankenschwestern, auf die Ärzte, auf Politik und Journalismus. Dieser barocke Mensch starb eines elenden Todes - „Die Brücke“ ins Jenseits hat er vor zehn Jahren schmerzvoll erklommen, seine Hinterlassenschaft umfasst rund 50 Hefte Kärntner Kulturlebens.

Fotos: Gerhardt



Fabian, der Sprachsteller

Wo immer Fabian Kulterer auftauchte: Er war da! Ein dünner Riese mit ellenlangem Bart, meist kaputter Brille und langem, zu einem schütterem Zopf zusammengebundenen Grauhaar. Fabian war nicht von dieser Welt, wollte auch nicht von dieser Welt sein. Ein liebenswerter Bewohner des Wolkenkuckucksheims, den sein Egotrip aus der für einen Akademiker üblichen Bahn geworfen hatte: Hubert Fabian Kulterer, geboren am 19. Dezember 1938 in Klagenfurt als Sohn eines braven Gendarmen, wohnhaft in Aich an der Straße. 1957 LBA-Matura, 1967 Promotion. Sein Doktorvater Prof. Eberhard Kranzmayer hielt große Stücke auf Fabian und empfahl ihn nach Amerika weiter. Tatsächlich übte Kulterer bis zum Jahr 1970 Professuren in den USA (Buffalo, Washington D.C.) und in Canada (Montreal) aus, ist sogar in der berühmten Library of Nations vertreten. 1978 bestritt er eine Lehrveranstaltung an der jungen Klagenfurter Uni, warf aber bald das Handtuch, weil er sich unterschätzt fühlte. Schon während seines Studiums hatte er die hektrografierte Kulturzeitschrift „Eröffnungen“ eigenhändig vertrieben, sich der skandalumwitterten „Wiener Gruppe“ angeschlossen. Fabian selbst schrieb wenig, aber, so H.C. Artmann, *man kann auch Schriftsteller sein, ohne jemals eine Zeile geschrieben zu haben.* In ähnlicher Weise war das Doppeltalent auch Zeichner und eng verbunden mit den phantastischen Realisten, vor allem mit Ernst Fuchs. Dieser ermöglichte ihm auch eine halbwegs menschliche Existenz. Auch Thomas Bernhard verewigte den Kärntner Verleger und Individualisten in seiner Erzählung „Der Kulterer“. Später konnte er sich als Eröffnungsredner bei Vernissagen von Wien bis Berlin profilieren, denn die Künstler liebten Fabians ausgeflippte Art. Ein „Sprachsteller“, der privat aber keinen Gedanken halten konnte und ohne Punkt und Beistrich von Begriff zu Begriff segelte...bis zu jener Wolke, die ihn am 24. April dieses Jahres in die Ewigkeit trug...

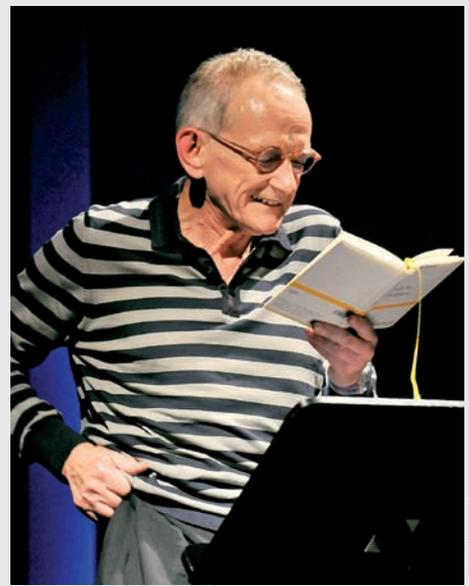


Foto: Neumüller

Gert Jonke, genialer Sprachartist

Mit einer Schockmeldung begann das Kulturjahr 2009: Gert Jonke ist am 4. Jänner in Wien gestorben! Geboren am 8. Februar 1946 in Klagenfurt, war er der herausragende Schreiber unseres Landes, ein Wortgigant, unvergleichlich, unwiederbringbar. Schon als Schüler des Humanistischen Gymnasiums seiner Heimatstadt verfasste er seinen Erstling „Geometrischer Heimatroman“, durch den er mit einem Schlag berühmt wurde: Neue Sprache, skurrile Inhalte, sarkastische Weltsicht auf den Punkt gebracht. Betrachtet man Jonkes Lebenswerk, so unterscheidet sich dieser Erstlingsroman sprachlich nicht von seiner weiteren Literatur - ein Genie hatte schon früh seinen Weg gefunden. Und das war kein Weg, sondern ein Boulevard des Erfolgs. Rund 20 Literaturpreise, darunter die begehrtesten im deutschen Sprachraum: Wildgans-Preis, Fried-Preis, Kafka-Preis, Schnitzler-Preis. Jonke war der erste Sieger des Bachmann-Preises und der - vorläufig - letzte Gewinner des Nestroy-Theaterpreises, den er kurz vor seinem Tod erhielt.

Gert Jonke war ein emphatischer Schreiber, der seine Literatur ausschließlich mit Kuli oder Bleistift zu Papier brachte. Ein Getriebener, schreibendes Medium, das keine Überlegungen über Form, Stil oder Aufbau benötigte. Lieber schöpfte er aus sich selbst und seinem immensen Bildungsfundus. Als Humanist bevorzugte er Wissen, Werk und Forschung der alten Griechen und Römer wie Heraklit, Aristophanes, Lukrez. Von seiner Mutter Hedi Jonke, einer bekannten Pianistin, hatte Gert darüber hinaus die musikalische Begabung geerbt. Besonders auch diese floss in sein Werk ein. Mit seinem Charakter, der so rein war, wie eine Quelle, liebte er die Menschen, kannte kein Falsch und gab vom Herzen. Gert verschenkte Musik, Literatur und seine Seele: Er war ein wunderbarer, außergewöhnlicher Mensch und Sprachartist.

Ilse Gerhardt



Die Villacher Künstlerin Evelyn Heregger (54) war zuletzt mit einem größeren Beitrag in der Brücke 76/April 2007 zu finden. Ihre abstrakte Malerei ist unter dem Titel ALLES vom **17.–20. Dezember 2009** im KunsthausSudhaus zu sehen.

Evelyn Heregger (1955-2009)

Eine besondere Frau und außergewöhnliche Künstlerin ist am 6. November viel zu früh verstorben. Kämpferisch, neugierig, tapfer und unerschütterlich hoffnungsvoll für das Leben war sie in ihrem wechselvollen Leben und ihrem künstlerischen Schaffen. Früh verspürte sie den Drang, die vertraute Umgebung zu verlassen und hinauszugehen in die Welt, sich mit dem Fremden und Anderen zu konfrontieren, von anderen Lebensentwürfen und Kulturen zu lernen, zu reifen und dabei das ganz Eigene zu entdecken. Sie studierte in Paris an der Ecole de Beaux Arts und an der Hochschule der Künste in Berlin. Ausstellungen führten sie nach Prag, Stockholm, Paris, Sevilla und nach Sydney. Nach Villach zurückgekehrt unterrichtete sie bis 2007 als Kunsterzieherin an der CHS und lebte bis zum Schluss als freie Künstlerin.

Ich habe Evelyn Heregger durch zwei Ausstellungen, die sie in unserer Galerie im Markushof gestaltet hat, näher kennengelernt. In ihrem behutsamen Umgang mit Schülerinnen und Schülern, in ihrer herzlichen, feinfühligem und offenen Art, durch ihren wachen und kritischen Geist, sowie durch ihr soziales Engagement habe ich sie besonders schätzen gelernt. Ihre Weltsicht, ihr Menschenbild, ihr Kampf gegen den Krebs, ihr nicht zu brechender Glaube an ein aufrichtiges und würdevolles Leben, das alles spiegelt sich in ihren Bildern wieder. Die Wahl der Farben und Formen, die Abstraktionen und das Spiel mit dem Licht in ihren Bildern erzählen von der Kraft der Stille, von der Schönheit eines achtsamen und behutsamen Umgangs miteinander und von der Möglichkeit heilsamer Erfahrungen.

Sie entlarven aber auch die Fratzen des Unheilvollen. Leid und Schmerz, Abschied Verlust und Trennung, das sind Erfahrungen, die immer wieder in die Welt und in unser persönliches Leben plötzlich und unerwartet einbrechen können.

In Erinnerung rufen möchte ich auch die fruchtbare und kreative Zusammenarbeit mit der Neubuehnevillach. Hier entstanden neben dem Logo beeindruckende Produktionen, in denen die Texte, die komponierte Musik von Bruno Strobl und die Inszenierung von Katrin Ackerl Konstantin zu einem Gesamtkunstwerk wurden.

In ihrem letzten Bild mit dem Titel „Alles“ verdichtet sich in einer ausdrucksstarken Komposition noch einmal die Fülle und Wechselhaftigkeit, die ständige Metamorphose unseres Lebens. Wir durchwandern unterschiedliche Landschaften, dunkle Täler und grüne Auen, Freud und Leid, Tod und Leben. Wir sind nicht allein. Es gibt ein Du. Ein Licht leuchtet in dunkler Nacht. Am Ende ist nicht das Nichts, sondern Alles.

Manfred Sauer

Superintendent der evangelischen Kirche in Kärnten-Osttirol

Wir trauern auch um...



Foto: Neumüller

Peter Mießl, der am 11. September seinem Krebsleiden erlag. Der im 68. Lebensjahr verstorbene leidenschaftliche Kunstsammler und Mäzen war langjähriger Vizepräsident des Kunstvereins Kärnten, dem er nach dem Tod des damaligen Präsidenten Fred Dickermann

2003 kurzfristig vorstand. Gemeinsam mit Siegfried Tragatschnig begründete er die Österreich-Galerie im Künstlerhaus und war bekannt für seine temperamentgeladenen Wortgefechte für Kunst und Künstler. Beruflich leitete Mießl den Schilcher Ansichtskartenverlag, privat kommunizierte er mit den österreichischen Spitzen der Gegenwartskunst.



Hermann Theodor Schneider, der lange Zeit das Kärntner Kulturleben als Journalist und Beamter mitbestimmte, starb am 20. September im 89. Lebensjahr. Schneider stammte aus Freiburg im Breisgau, wo er sein Pharmaziestudium absolvierte. Ab 1956 leitete Schneider die Pressestelle des Magistrats

Klagenfurt und wechselte 1973 zur KTZ, wo er später Kulturchef wurde. Schließlich wurde er Kulturamtsleiter des Landes Kärnten. Als Buchautor waren Historien über Kärnten, Freimaurer, Juden und Topographien seine Themen. Bis zuletzt arbeitete er an der Neuauflage des ausgezeichneten Verzeichnisses *Die Straßen und Plätze von Klagenfurt*, das demnächst erscheinen wird.



Marianne Schoiswohl stammt zwar aus Wels, wirkte aber jahrelang in Gmünd als Objektkünstlerin, Malerin und Autorin. Die am 24. August nach schwerer und langer Krankheit mit 52 Jahren verstorbene Künstlerin leitete auch die örtliche Gmünder Galerie, Kindermalkurse und Abendakt.

Helmuth Stockhammer, Beppo Pliem, Wilhelm Neumann haben wir bereits im Mai gedacht (siehe u. a. Brücke Nr. 97 – auch im Online-Archiv).

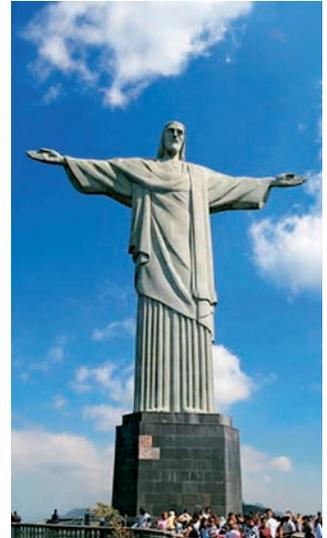
Jakob Wildhaber. Große Trauer herrscht in der Kärntner Volksliedszene nach dem Tod von Prof. Jakob Wildhaber. Kulturlandesrat Harald Dobernig beschreibt ihn völlig zu Recht als „Kärntnerlied-Legende“. Seine Stimme wurde von Kindheit an als außergewöhnlich erkannt. Nach dem Krieg hat er im legendären Kärntner Lehrerquintett gesungen (*mit ihm ist der Letzte aus dieser Runde gestorben*) und mit Günther Mittergradnegger 1948 den Madrigalchor gegründet. Einige Jahrzehnte hat er hier als Tenor mitgewirkt und mit seiner Solostimme so manches Kärntnerlied aus der Taufe gehoben. Viele Lieder wurden ihm quasi auf den Leib geschrieben, darunter das „Turracherlied“ und die „Radlbächliadlan“. Daneben hat „Joggl“, wie ihn seine Fans und Freunde nannten, einen Familiengesang gepflegt, der weit über die Grenzen hinaus bekannt war.

Die Aufzählung kann nie vollständig sein, wer sie aber ergänzen möchte, gerne: www.bruecke.ktn.gv.at

Sehnsucht nach Erlösung

Von Lichtgottheiten und anderen Heilsbringern zur Winterszeit

ANTIKE-WELT



Weihelerief für Sol invictus aus Rom (2. Hälfte des 2. Jh. n. Chr.)

Apollo im Kreise der Musen, Gemälde von Simon Vouet (17. Jh.)

Kultrelief des Mithras (2.-3. Jh. n. Chr.)

Die weltberühmte Statue von Christus als Erlöser in Rio de Janeiro

Wie DreifüÙe kommen die Menschen nun daher, gebeugt ist der Rücken, gesenkt ist der Kopf; so schleichen sie hin und suchen verzweifelt dem weißen Schnee zu entgehen. Nein, geliebt haben sie den Winter noch nie, die an südliche Wärme gewohnten Mittelmeerbewohner, schon gar nicht in jenen fernen Zeiten, als ihnen gerade in der kältesten Jahreszeit die Abhängigkeit von den unbeeinflussbaren Kräften der Natur so eindrücklich und schmerzhaft bewusst wurde. Mit diesem Bewusstsein wuchs aber auch die Sehnsucht auszubrechen, sich frei zu machen, den ungeliebten Verhältnissen einfach zu entfliehen. Ein Wunschtraum, der im alten Griechenland allerdings nur für einen göttlichen Reisenden in Erfüllung gehen konnte: Apollo, dem Herrn der Musen, schönen Künste und des Lichts, war es in der Tat vergönnt, die Wintermonate an einem geradezu paradiesischen Ort zu verbringen, im Land der Hyperboräer nämlich, zu dem normale Sterbliche keinen Zugang fanden, da man nicht zu Schiff und nicht zu Lande wandelnd, finden mochte der Hyperboräer Volk. Für einen Gott wie Apollo kein Pro-

blem, ihn trug ein von Schwänen gezogener Wagen sanft an sein gastliches Ziel wo allenthalben der Jungfrauen Chöre und der Klang der Lyren erschallten, wenn fröhlichen Sinnes sie schmausten.

Die im unwirtlichen Griechenland Zurückgebliebenen mussten sich derweil mit Apollos göttlicher Vertretung trösten, mit Dionysos, dem Herrn des Rausches, der Ekstase und Verwandlung. Hyperboräische Leichtigkeit durfte man sich von den wild-orgiastischen Zeremonien zu seinen Ehren jedoch nicht erwarten, eher waren sie Ausdruck eines verzweifelt Versuchs, wenigstens für einige Stunden rauschhafter Entrückung den Zwängen des ungeliebten Winteralltags zu entfliehen. Wohl wissend, dass sich erst mit der Rückkehr des Lichtbringers Apollo wieder die gewohnte sommerliche Leichtigkeit und Lebenslust einstellen würde.

So lange wollte man im alten Rom aber nicht warten. Was hatte man schon von einem Gott, der einen gerade in der dunkelsten Jahreszeit verlieÙ? Da feierte man doch lieber gleich die Geburt des Sol invictus, des unbesiegbaren Sonnengottes,

just im unwirtlichen Dezember. Wobei dessen kriegerischer Charakter natürlich in erster Linie den Imperatoren und deren Soldaten entgegen kam, die ihre eigene scheinbare Unbesiegbare auf die Unterstützung dieses Gottes zurückführten. Wer dagegen persönliche Erlösung von den gerade zur Winterzeit so deutlich spürbaren Plagen des Lebens suchte, hielt sich lieber an andere Heilsbringer wie den aus dem fernen Osten stammenden Mithras, der angeblich einst von seinem Vater in die Welt geschickt worden war, um den Menschen Erlösung zu bringen. Oder man schloss sich gar einer ganz neuen Sekte aus der Provinz Judäa an, deren Apostel zwar nicht das Paradies auf Erden, dafür jedoch wahre Glückseligkeit im ewigen Leben versprochen. Dass aber einmal ausgerechnet die Geburt dieses anfangs so umstrittenen christlichen Messias in aller Welt am Tag des Hochfestes des unbesiegbaren Sonnengottes gefeiert werden würde, hätte im alten Rom wohl noch niemand gedacht.

 Mario Rausch

Champagner gegen Šljivovica tauschen

Ein Ausflug nach Sarajevo bevor die Touristenströme kommen



Moscheen, Märkte und orientalischer Basar mitten in Europa machen Sarajevo zu einem gefragten Treffpunkt der Zukunft – die Vergangenheit und den Krieg hat die bosnische Metropole längst hinter sich gelassen.

Für die letzten paar Kilometer braucht man lange, fast eine halbe Stunde. Die Bundesstraße ist voll. Auf beiden Straßenseiten sind fast ausschließlich chinesische Geschäfte angesiedelt. In dieser ländlichen Umgebung sieht das sehr ungewöhnlich aus. Und dann, auf einmal, irgendwie schüchtern, sich fast nicht zeigen wollend, in einem Tal, von allen Seiten mit hohen Bergen umzingelt: Sarajevo.

Nach vielen Jahren sind wir in der ehemals (1984 – inzwischen eine fast vergessene Tatsache) winterolympischen Stadt. Der Weg ins Zentrum ist einfach, geradeaus und in die immer älteren Bezirke, an der ruhigen *Miljacka* mit ihren zahlreichen Brücken vorbei direkt bis zum *Baščaršija*, dem Herz Sarajevos.

Auffällig viele kleine Hotels wurden im Stadtzentrum errichtet, meistens alte, umgebaute Häuser. Touristen gibt es wahrlich viele. Rucksäcke und Stadtführer bereit, normales Equipment, wie in anderen Städten, alles ruhige, angenehme Leute, keine Abenteurer mehr, die die Stadt früher besuchten, auf der Suche nach Blut und Asche, der Gefahr wegen, auch keine mediengeilen prominenten Besucher mehr, ein Sarajevo-Besuch ist längst keine Titelseiten wert. Der Dezember ist ein passender Monat für einen Besuch. Das große Filmfestival, der zentrale Treffpunkt

der internationalen Filmemacher im August, ist längst vorbei, und wer die Stadt wirklich genießen will und nicht über betrunkene Hollywood-Stars, die für ein Paar Tage Champagner gegen *šljivovica* tauschen – *Culture Clash* in flüssiger Form, mit verheerenden Folgen und buchstäblichen Abstürzen –, auf der Straße stolpern will, wird sicher Spaß haben. Dafür finden in November und Dezember wieder *Die europäischen Literaturbegegnungen* statt – heuer bereits zum zehnten Mal – das Treffen von Literaten, Malern, Fotografen und anderen Künstlern. Jean-Luc Godard, Bernard-Henry Lévy, Hanif Kureishi, Orhan Pamuk und viele andere waren in den letzten Jahren dabei. Der Veranstalter ist das *Centre André Malraux** in Sarajevo, das heuer sein 15. Jubiläum feiert. Am 18. Dezember wird eine große Ausstellung unter dem Namen „Naša priča“ („Unsere Geschichte“) eröffnet, mit Werken der bekannten Kriegsjournalisten und Fotografen.

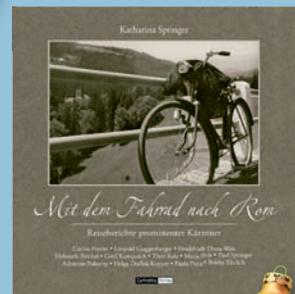
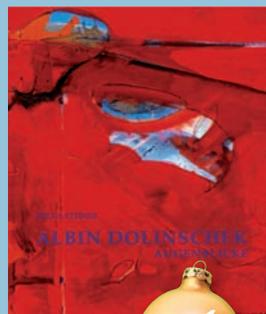
Auf das Restaurant, in dem ein früherer amerikanischer Präsident dinierte und – laut lokalen Legenden – in sein Saxophon blies – ein beliebtes Ziel von Touristen – verzichten wir.

Bosnischen Medienberichten zufolge wird nächstes Jahr Obama Sarajevo besuchen. Wir jedoch strömen lieber zum

Baščaršija. Das ist eine große Fußgängerzone, ein fast labyrinthartiges Viereck aus vielen kleinen, engen Gassen. Viele winzige Geschäfte sind voll, zahlreiche Juweliere und Handwerker, die direkt vor Ort auf Kupfer und Messing klopfen und handarbeitlich verschiedenste Produkte (meistens Kaffeetassen und *Džezva* – kleine Töpfchen zum Kaffeekochen) anfertigen, sind allseits. Rundherum Kirchen und Moscheen – vier Konfessionen im Kreis von wenigen hundert Metern – fast durchgehend hört man Glocken oder Muezzin. Alles ist hier sehr traditionell und konservativ.

Unser Treffpunkt mit Bekannten aus Sarajevo ist *Buybook* in der *Radićeva* Straße. Am Anfang eine Buchhandlung, mittlerweile ein richtiges Kulturzentrum mit Galerie, Verlag, CD-Shop und einem kleinen Café. Hier trifft sich das moderne, intellektuelle Sarajevo. Nicht nur das kulturelle Leben, sondern die politische Situation, ethnische Spannungen, Kriminalität und Gewalt sind Gesprächsthemen hier. Trotz all dieser Probleme ist ein Besuch hier gut fürs Gehirn und für die Seele. Die lange, komplizierte und spannende Geschichte dieser Stadt, gepaart mit interessanten und netten Menschen, ist immer eine Reise wert. ■ **Slobodan Žakula**

* Mehr Infos: www.malraux.ba
www.sarajevskazima.ba



1 Jänner
KUNST

Kunst im Wendepunkt (*des Jahres*). Der Bilderzyklus „Vier Wände“ von Max Weiler entstand zwischen 1973 und 1977 und realisierte in vier großformatigen Bildern die Beziehung zwischen Spiritualität und Natur. Das Buch beschreibt die Genese und den Kontext dieses Schlüsselwerks am Übergang der historischen Moderne in die Gegenwart. Wurzeln, Gegenüberstellung sowie Bild-Text-Chroniken geben den perfekten Einblick in die künstlerischen Vorstellungswelten, die anlässlich der Europaausstellung „Macht des Bildes“ im November einen Schwerpunkt in der Bruecke (Nr. 102) bildeten.

Max Weiler
1910-2001 – Vier Wände/Four Walls
Springer Verlag, Wien 2008
111 Seiten, Euro 29,95
ISBN: 978-3-211-49003-7

2 Februar
CD

Das Beste und Schönste kann man im Februar hören. Die Wiener Combo gibt sich auf ihrem Debüt ganz unbescheiden. Oasis, Pulp oder Ian Brown und seine inzwischen leider verwelkten „Stone Roses“ kommen dabei dem Hörer in den Sinn. Keine schlechten Referenzen also – einen ähnlichen Größenwahn vorausgesetzt. Die sechs Jungs von Freud sind neben Rotifer und den Curbs eine weitere österreichische Band, die guten Britpop spielt. Besser können das die Musikerkollegen von der Insel auch nicht. Und für einen kräftigen Schluck Guinness und eine Portion *Fish and Chips* sollte auch im Februar Zeit genug bleiben.

Freud
Best Most Beautiful
Cheap Records/Rocks, Wien 2009
Euro 15,99
www.cheap.at
www.myspace.com/freudsband

3 März
LYRIK

Die Josef-Friedrich-Perkonig-Preisträgerin Herma Schotkovsky-Storfer schreibt vor allem Mundart-Lyrik, Prosatexte und Hörspiele. Mit der Prosa „Zwillingspaar in einer Person“ kehrt sie das Innere nach außen. Es gibt kein Oben und auch kein Unten. Zwei Köpfe stecken in einem Körper und müssen miteinander klarkommen. Gar nicht so einfach für das Zwillingspaar in einer Person die nötige Mitte zu finden, welche erlaubt, Glück und Frieden zu erreichen.

Herma Schotkovsky-Storfer
Zwillingspaar in einer Person
Lyrische Prosa
Deutscher Lyrik Verlag, Aachen 2009
68 Seiten, Euro 12,80
ISBN: 978-3-89514-837-8

4 April
KUNST

Das Kunstbuch „Augenblicke“ der Bruecke-Autorin Helga Steiner versammelt 200 Werke des Villachers Albin Dolinschek und legt zugleich das künstlerische Schaffen des Malers offen. Das Buch ist nicht nur eine Zusammenfassung seiner Aktivitäten, von seinen Anfängen mit Hans Piccottini als Vorbild, Wegbegleiter und Förderer an seiner Seite bis zur Gegenwart zur Gegendtaler Passion. Zu seinem 65. Geburtstag und zum 10-Jahrschaffensjubiläum beschenkte Dolinschek sich und alle Kunstfreunde mit einem Katalog, der nicht nur seine Leidenschaft und Visionen beinhaltet, sondern auch ein schöner Puzzleteil für die Kärntner Kunstszene geworden ist.

Helga Steiner
Albin Dolinschek – Augenblicke
Kreiner Druck, Villach 2009
257 Seiten, Euro 29,-
ISBN: 978-3-200-01560-9

5 Mai
KRIMI

Der nächste Fall für den Ermittler Willibald Adrian Metzger nach „Der Metzger sieht rot“ führt den Krimifreund zu einem Kurschwimmbad in die Provinz. Dort schwimmt nicht nur eine Leiche herum, viele Familien haben selbst einige Leichen im Keller. Der penible und scheue Metzger bringt Licht ins Dunkel und lernt dabei auf dem Land eine ihm bis jetzt völlig unbekannte Lebensweise kennen.

Thomas Raab
Der Metzger geht fremd
Piper Verlag, München 2009
368 Seiten, Euro 19,50
ISBN: 978-3-492053082

6 Juni
REISE

Ich lese ... wenn die Temperaturen wieder zunehmen und sich die Vorfreude auf den bevorstehenden Urlaub verstärkt. Dann kann man sich im Juni bereits auf das Reisen freuen. Wie es die Klagenfurterin Katharina Springer getan hat. Sie lässt in ihrem Erstlingswerk zwölf prominente Kärntner mit dem „Fahrrad nach Rom fahren“. Vergangene Reiseerlebnisse, die auch das Leben prägten, werden von zwölf Persönlichkeiten wie Leopold Guggenberger, Gretl Komposch, Helga Duffek-Kopper, Maria Pink, Adrienne Pokorny, Helmuth Reichel oder Paul Springer erzählt. Zahlreiche nostalgische Fotografien sind gute Wegbegleiter und lassen das Fernweh zumindest für die Lesedauer größer werden.

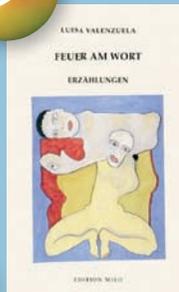
Katharina Springer
Mit dem Fahrrad nach Rom
Reiseberichte prominenter Kärntner
Carinthia Verlag, Klagenfurt/Graz 2009
www.ichlese.at
168 Seiten, Euro 24,95
ISBN: 978-3-85378-654-3



7



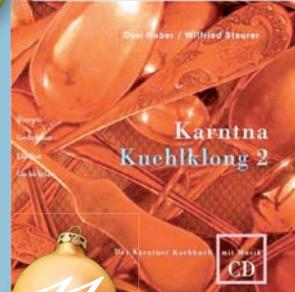
9



8



10



11



12

7 Juli

BIOGRAFIEN

Muss man ein Arschloch sein, um ein Genie zu sein? Auch berühmte Männer und Frauen wie Bert Brecht, Claire Goll, Ernest Hemingway, Pablo Picasso, Jean-Paul Sartre, Karl Valentin oder Richard Wagner hatten ihre Schattenseiten. Fassaden menschlicher Schwächen werden in diesem Buch zum Einsturz gebracht, um auch den Menschen, der oft zu Unrecht hinter dem künstlerischen Werk steht, zu zeigen. Genie oder Arschloch? Die Grenzen sind oft fließend.

Manfred Chobot (Hg.) **Genie & Arschloch** Licht- und Schattenseiten berühmter Persönlichkeiten Molden Verlag, Wien 2009 279 Seiten, Euro 19,95 ISBN: 978-3-85485-234-6

8 August

LITERATUR

Ein Reisebericht kann vieles sein, informativ über Architektur, Landschaft und Geschichte. Er kann zu touristischen Sehenswürdigkeiten führen, er kann über Unterkünfte, Nachtleben und Veranstaltungen informieren. Ganz anders Gerhard Roths Erforschung des Inneren der österreichischen Hauptstadt. Anhand von Wiener Orten wie der Nationalbibliothek, dem Naturhistorischen Museum oder dem Zentralfriedhof wird die menschliche Seele sezziert, die Zeit und der Tod liegen zwischen Moderne und dem Alter und ermöglichen es Blickwinkel auf die Stadt zu werfen, denen man als Tourist nicht begegnet.

Gerhard Roth **Die Stadt: Entdeckungen im Inneren von Wien** Fischer Verlag, Frankfurt/Main 2009 550 Seiten, Euro 21,60 ISBN: 978-3-10-066082-4

9 September

ROMAN

Feuer am Wort. Feurig sind die Wörter und Sätze, welche die in der lateinamerikanischen Literaturszene bekannte Autorin Luisa Valenzuela verwendet. Dazu werden Klischees demontiert und die Zustände in ihrer Heimat sozialkritisch beleuchtet. Tabuthemen wie Folter oder Diktatur werden angesprochen. Doch alle Wörter bleiben auch irgendwie magisch, geheimnisvoll, erfüllt mit jeder Menge Fantasie, unerklärbar mystisch, in der eigenen Traumwelt verhaftet. Borges, Fuentes und Casares *blicken* ehrfurchtsvoll auf das literarische Talent dieser Ausnahmeautorin.

Luisa Valenzuela **Feuer am Wort** Drava Verlag, Klagenfurt 2008 291 Seiten, Euro 24,80 ISBN: 978-3-85435-558-8

10 Oktober

FIKTION

Steht er uns bevor? Der Untergang des Morgenlandes? Österreich ist übersehbar, Kärnten dabei aber nicht übersehbar. Satirische Betrachtungen erforschen in diesem Buch das Österreichersein in seinen verschiedensten Ausprägungen. Was aber, wenn das Chaos, das eh schon immer da war, doch nur in unserer Einbildung existiert? Oder hat es den Robin Hood wirklich gegeben, fand das Spitzweg-Projekt tatsächlich statt und musste Robert Musil seiner geliebten Heimatstadt doch irgendwann den Rücken kehren? Fragen über Fragen, auf die Egid Gstättnner ganz „fiktive“ Antworten kennt.

Egid Gstättnner **Der Untergang des Morgenlands** Geschichten von verlorenen Posten Picus Verlag, Wien 2009 260 Seiten, Euro 21,90 ISBN: 978-3-85452-646-9

11 November

BUCH + CD

Wie klingt eigentlich die Kärntner Küche? Vor der Weihnachtszeit werden wieder sämtliche Backrequisiten ausgepackt, danach knallen die Sektkorken und dazwischen findet man in den zwei Teilen (mit jeweils einer stimmungsvollen CD) des „Kärntna Kuchlklong“ von Ossi Huber und Wilfried Steurer genügend Leckerbissen, die den Leser und darüber hinaus jede Naschkatze durch Rezepte, Gedichte, Lieder und Geschichten auf den richtigen Geschmack bringen.

Ossi Huber und Wilfried Steurer **Kärntna Kuchlklong 1/2** Das Kärntner Kochbuch mit Musik Verlag Heyn, Klagenfurt 2008, je 192 Seiten, Euro 25,- ISBN: 978-3-7084-0331-1/978-3-7084-0330-4

12 Dezember

CD

Mister Zimmermann wundert sich über die Liebe. Na ja, zumindest über die Liebe zum Weihnachtsfest. Und alle Hörer werden sich jetzt wundern, dass Bob Dylan gleich auf sein triumphierendes „Together through Life“ ein Weihnachtsalbum veröffentlicht. Dylan krächzt, näselt, hustet, räuspert sich durch kirchliche Weihnachtslieder, die zu den USA gehören so wie die Burger, Kennedys und die Freiheitsstatue. Ja, Meister Robert hat seinen Frieden geschlossen mit seiner Heimat, mit der Religion und schließlich mit der Liebe. Tausend Dank aber, dass er ein etwas anderes Album aufgenommen hat, dessen Erlös der Organisation „Feeding America“ zugute kommt.

Bob Dylan **Christmas in the Heart** Sony Music 2009, Euro 15,95 www.bobdylan.com/ www.myspace.com/bobdylan

Alles zu seiner Zeit. Alles zur selben Zeit

Ein Buch erzählt mehr über Afrika und seine Bewohner – hier ein Auszug über die unterschiedlichsten Musikstile und -richtungen in Nigeria

Lagos. Ehemalige Hauptstadt von Nigeria. Eine gewaltige, laute, pulsierende, farbenprächtige Metropole, in der an die 20 Millionen Menschen leben. Ein endloser Markt, der sich – ausgehend vom Hafen am Atlantik – über die beiden Hauptinseln und weiter über drei Brücken, die diese Inseln mit Lagos Mainland verbinden, bis an die Grenze zum benachbarten Ogun State erstreckt. (2006 zählte man 210.000 Menschen auf 8,7 km² in Lagos Island.)

Der Großteil dieser Menschen verbringt die Tage bis zur Abenddämmerung auf den Straßen und verkauft hier alles nur Denk- und Brauchbare, oftmals aus Körben die auf dem Kopf getragen werden. Zumeist reicht das Verdiente gerade für das Essen am Tag und für ein Dach über dem Kopf während der Nacht. Nach Einbruch der Dämmerung wird es gefährlich auf Lagos' Straßen: Raubüberfälle sind hier nicht an der Tages- sondern vorwiegend an der Nachtordnung. Nachdem es ständig Probleme mit der Stromversorgung gibt, und oft nur Kerosinlampen für Helligkeit sorgen, steht man früh auf um das Tageslicht zu nützen. Hebt seinen Korb auf den Kopf, öffnet seinen Stand oder Laden, sperrt seine Straßenküche auf – oder beginnt auch nur seinen Kochtopf zu heizen.

God. Mit den Geräuschen des Alltags und der Arbeit beginnt auch die Musik laut zu werden: aus mehr oder weniger gut funktionierenden und gewarteten Anlagen, CD-Playern oder Radios ertönen unüberhörbar die unterschiedlichsten Musikstile. Nie nur instrumental, immer ist der Text, der Gesang wichtiger Bestandteil der Musik. Er transportiert die Botschaften: politische, religiöse, soziale, kritische oder auch ganz persönliche. Die Musik ist Ausdruck eines Lebensgefühls das Kraft schöpft einerseits indem es die Dinge die missfallen bei ihrem Namen nennt, andererseits durch das den Menschen – hier im Süden Nigerias vor allem Christen – eigene Vertrauen in das Wohlwollen Gottes. *In God we trust* kann man überall lesen: auf T-Shirts, Autos, Plakaten, Hauswänden...

Hip Hop nennt sich der Musikstil, der vornehmlich kritische Inhalte transportiert. Das ist mehr als Musik: Hip Hop ist ein Lebensstil. Dazu gehören break-dance, Rap, Graffiti und DJing. Hip Hop ist Ventil für Frust und Freude, für Aggression und Kreativität, gewaltfrei und zerstörerisch, sexistisch und emanzipatorisch – alles zu seiner Zeit, alles zur selben Zeit. Hip Hop wird hauptsächlich von Männern gemacht und gesungen. Allen voran *2face*, *9ice* und *Timaya*. Speziell in Zeiten politischer Unsicherheit, unter demokratiefeindlichen Herrschern fungieren die Hip

Hopper mit ihren Texten als Informanten für die Bevölkerung. Jung und Alt, alle hören diese Botschaften und verstehen sie oft besser als Meldungen in Zeitungen oder anderen Medien.

Yoruba. Neben dem in Lagos und Yorubaland – also dem Südwesten Nigerias – vorherrschenden Hip Hop kann man abends bei diversen Festen (*die Nigerianer feiern oft und gern*) eine Musik hören, die sich aus der traditionellen Yoruba-Musik entwickelt hat: *Jùjú* avancierte zu einem der populärsten Musikstile in dieser Region.

Jùjú wird von einem relativ großen Orchester gespielt, dem traditionellen *Dum Dum Orchestra*, wobei die *talking drums* die Hauptrolle spielen. Mit diesen kann man Töne erzeugen, die der Sprache der Yoruba ähnlich sind. Die besten „talking drums“ können Geschichten erzählen – aber es dauert viele Jahre bis der Spieler die Technik so beherrscht, dass er von den Zuhörern verstanden wird. Es gibt nicht nur Christen im Südwesten Nigerias. Muslimische Stämme wie die *Hausa* oder *Furlani* sind zwar hauptsächlich im Norden angesiedelt, drängen aber immer weiter nach Süden vor. So kann man in Yorubaland auch mancherorts *Fuji* hören, die traditionelle Musik der nigerianischen Muslime. Ursprünglich wurde Fuji in den frühen Morgenstunden gespielt um den Muslimen im Ramadan das Aufwachen und Aufstehen in den frühen Morgenstunden zu erleichtern. Heute ist Fuji ein sehr populärer Musikstil in Nigeria: sehr percussiv, gespielt auf verschiedenen traditionellen Trommeln – erweitert durch drum machines und keyboards.

Fuji ist übrigens tatsächlich nach dem berühmten japanischen Berg benannt und bedeutet Liebe, Einheit und Brüderlichkeit. Eine herausragende Persönlichkeit in der Musikgeschichte Nigerias war – und ist noch immer – *Fela Anikulapo Kuti*, der legendäre Begründer des *Afrobeat*, einer Mischung aus Jazz und traditioneller Musik. Vor zwölf Jahren an Aids gestorben, war er unzählige Male wegen seiner politischen Statements verhaftet und gefoltert worden. Die Zeitschrift „Rolling Stone“ bezeichnete Fela Kuti als den *gefährlichsten Musiker der Welt*, wohl weil es ihm wie sonst keinem Musiker Nigerias, vielleicht sogar Afrikas, gelang die Massen zu revolutionieren. Bei seinen unzähligen Auftritten mit seinen aufpeitschenden, nie enden wollenden Nummern prangerte er immer wieder die unterdrückenden Zustände in seiner Heimat an:

„Demo-crazy“, „Army Arrangement“, „Coffin for head of state“, „No Agreement“ u.v.a. werden heute noch immer gespielt.

Fela Kutis Republic of Kalakuta und seine Konzerthalle wurden durch das nigerianische Militär zerstört. Seine Mutter wurde getötet indem man sie aus dem Fenster auf die Straße warf. Felas Musik und sein Andenken aber leben weiter. Seine Söhne – allen voran *Seun* und *Femi Kuti* – touren mittlerweile durch die ganze Welt und machen Musik im Geist und in der musikalischen Tradition ihres Vaters.

■ Eva Reitmann

Eva Reitmann-Omilade, geb. im September des vorigen Jahrhunderts, wohn- und lebhaft in Wien und Klagenfurt, Studium der Germanistik und Philosophie in Klagenfurt, mit kurzer Lehrtätigkeit; Reisen durch alle Kontinente, mit längeren Arbeitsaufenthalten, Heirat 2006, zwei Bücher.

„Reise durch Yorubaland“ ist ein „Lese-Hör-Bilderbuch“. Darin schildert Eva Reitmann in Tagebuchform wie es ihr als *Oyinbo* („Weiße“) auf ihrer Reise durch das Stammesgebiet der *Yoruba* mit den *Dudu* („Schwarzen“) ergangen ist. Mit vielen Fotos, die den Text illustrieren, hat sie versucht die Lebensvielfalt einzufangen, die Schönheit der Menschen, die Farbenpracht ihrer Gewänder und der Märkte, die Lebensfreude in all dem Chaos und Schmutz, der, um mit *Susanne Wengers* Worten zu sprechen, *die Farben erst so recht zum Schwirgen bringt*.

Nigeria ist, vielleicht zu seinem Glück, noch vollkommen unentdeckt vom Tourismus „globalisierten“ Stils und deswegen so bemerkenswert. Von diesem Reisebericht gibt es auch einen Mitschnitt der fünfteiligen Sendereihe bei *Radio Agora*, der mit viel Musik aus Nigeria unterlegt ist. Die entsprechende MP3 befindet sich am Ende des Buches, auf der Innenseite des Buchdeckels. Bestellen kann man das Buch über E-Mail oder telefonisch (0699/11141196) - Buch samt CD 39,50 Euro.

AFROBEAT

Fela Anikulapo Kuti

1976 Fela A. Kuti and The Africa 70: ZOMBIE (Wrasse Records)

1977 Fela A. Kuti and The Africa 70: NO AGREEMENT (Wrasse Records)

1981 Fela A. Kuti and The Africa 70: COFFIN FOR HEAD OF STATE (Wrasse Records)

1985 Fela A. Kuti and the Africa 70: ARMY ARRANGEMENT (Wrasse Records)

1985 Fela A. Kuti and The Egypt 70: TEACHER DON'T TEACH ME NONSENSE (Wrasse Rec.)

Femi Anikulapo Kuti

2001 FIGHT TO WIN (Polygram)

2007 FEMI KUTI AND THE DEFINITIVE COLLECTION (Wrasse Rec.)

2008 HOPE FOR THE HOPELESS

HIP HOP

2Face Idibia

2004 FACE 2 FACE (Kennis Music)

2006 GRASS 2 GRACE (Kennis Music)

2008 THE UNSTOPPABLE (Hypertek)

Timaya

2007 TRUE STORY (Danco Music)

2008 GIFT AND GRACE

FUJI

Dr. Orlando Owoh

1999 Dr. Orlando Owoh & his African Kenneries: GREATEST HITS (BIZ Records)

2001 Dr. Orlando Owoh & his African Kenneries: LIVE IN NEW YORK CITY 2001 (VAC Rec.)

JÙJÙ

King Sunny Adé

1999 OOL SAMBA (Master Disk)

2000 JÙJÙ – APALA LIVE (Fortune Records)

2004 DIVINE SHIELD (Master Disk)



Bilder aus dem Reisebuch: Schwingungen entstehen vor dem geistigen Auge, die sich in den verschiedensten Afrobeats wiederfinden.



Aus „Perfect Strangers“* werden gute Bekannte

Zwischen Austin, Friaul und Kärnten erzählt Ed Schnabl mit seiner Musik seelenvolle Geschichten



Fotos: CD-Cover

Ed Schnabl gehört zu den wenigen österreichischen Songwritern, der die „Americana“ Traditionen von Townes Van Zandt bis zu den Traveling Wilburys wieder aufleben lässt und „stilecht“ zwischen Europa und Texas „handwerkliches“ Songwriting pflegt.

KLANG-FIGUREN

Rechtzeitig vor Weihnachten präsentiert der Kärntner Musiker Ed Schnabl seine neue CD „All the things we say today“. Gleichzeitig kommt ein neues Video auf den Markt, das von Herwig Steiner (er ist Assistent und Lehrbeauftragter bei Peter Weibl) produziert wurde und auf www.youtube.com im Internet abgerufen werden kann. Es handelt sich dabei um sein fünftes Album (*bereits die letzte CD „Times and Reasons“ empfahl Die Brücke allen Musikfreunden - siehe Nr.85/ Online-Archiv*), das wieder auf dem Label „Folkest Dischi/Spilimbergo“ erscheint. Kein Zufall, dass er mit Americana-Ikonen wie Guy Clark und dem leider bereits verstorbenen Townes Van Zandt zusammen spielte. Und so begeistert seine aktuelle Platte durch eine für Kärntner Verhältnisse sehr internationale, zugleich auch sehr dynamische Produktion.

Seine Lieder beruhen auf dem amerikanischen Musikgut, zum einen auf der Folkmusik, angefangen bei Woody Guthrie und Pete Seeger, zum anderen auf den Wurzeln des Blues, bei Elmore James und Blind Willie Johnson. Die Musik von Schnabl tritt aber nicht verlassene Pfade von Van Zandt, Gram Parsons oder Neil Young einfach nur aus, nein, sie folgt ihrem eigenen Instinkt und dem Leben, das uns allen täglich begegnet. Zwar spielte Schnabl auch lange Zeit in Texas,

doch heute richtet sich der Blick eher aufs nördliche Italien. Nachdem 1966 das Plattenlabel „Folkest Dischi“ in der Nähe von Udine gegründet wurde, veröffentlichte Schnabl als erster Künstler darauf eine Platte mit dem Titel „Songs from Land's End“. Doch das Ende des Landes war noch keineswegs erreicht, Schnabl stand erst am Beginn seiner musikalischen Reise. „All the things we say today“ ist eine Zwischenstation seines Weges. Dieses Mal begleiteten ihn Johann Tham, Nina Bernert, Marie Orsini-Rosenberg, Roby Colella, Peter Joham und Aram Zarikian. Trotz dieser prominenten Gästeliste wirken diese 14 Songs nie überladen. Dies deswegen, weil Schnabl seine Songs wie nur wenige österreichische Songwriter auf den Punkt bringen kann. Das mag auch daran liegen, dass alle Lieder eher spontan entstanden sind und auf Perfektion nicht groß geachtet wurde. Spontanität und Emotionalität vor großem Studio-Schnickschnack und Perfektion. Die Aufnahmen waren innerhalb von zwei Tagen im Kasten. *Die Mischung passte*, verriet der Künstler, denn dieses Mal mischte Markus Willner die Songs so ab, dass alles roh und möglichst unbelassen klang. Den Stücken wurde der entsprechende Raum gegeben und die gesamte Band, also nicht nur der einzelne Songwriter, in den Vordergrund gestellt.

Es ist auch kein Zufall, dass Leute wie Ed Schnabl heute wieder in Mode kommen. Denn im Unterschied zu anderen Trends in der Elektronik oder im Mainstreampop speisen sie ihre Ideen immer aus Musikgenres, die nie zu „verwelken“ drohen. Blues, Soul, Punk oder eben Folk werden immer populär sein, es ändert sich nur die Höhe der Welle, mit der sie an das finale Land geschwemmt werden. „To live's to fly“ heißt es bei Townes Van Zandt „Zu leben ist zu fliegen“. Diese Musik lässt einen die Kraft der Schwerkraft überwinden, man kann sich in ihr wiederfinden, denn selbst die englischen Texte mit ihren Alltagsgeschichten können das Dazwischen - zwischen Songwriter und Hörer - dann, wenn sie so gut gemacht sind wie bei Schnabl, immer überwinden.

Michael Herzog

Infos:

www.ed-schnabl.com

www.myspace.com/edschnabl

www.folkestdischi.com

Auf Folkest Dischi erschienen sind außerdem: Times and Reasons (2007), Wild Things (2004), Klankediklank (2002) und Songs from Land's End (1997)

Nächstes Konzert am **14. Dezember** im Rhiz/Club Weidwund in Wien

*Titel des ersten Songs auf seinem neuen Album



Jetzt heißt es tief Luft holen: Blumfelds Jochen Distelmeyer, Depeche Mode, Franz Ferdinand und Air (von links nach rechts) spielen Konzerte in der Nähe Kärntens und lassen den Schmerz, dass der Verein Ballhaus zusperrt, etwas leichter ertragen.

Wer jetzt allein ist ...

Es gibt kein Entrinnen mehr. Dunkel ist nicht nur mehr die schlaflose Nacht. Und wen die weihnachtliche Beleuchtung nicht erleuchtet, der kann sich zumindest darauf freuen, dass man wieder näher zusammenrückt. Wo auch immer und mit wem auch immer. Und wie auch immer man dahin kommt... Fakt ist, dass die Welt offen steht. Wenn man sich die Welt leisten kann und man sie schluckt, ohne ausgespuckt zu werden.

Da hilft alles Jammern nichts. Denn auch wenn Klagenfurt zwar kleinkunsttauglich ist, so finden die wirklich großen Konzerte nach wie vor in den Großstädten statt.

Doch machen wir einen kurzen Blick über die Grenze: Denn Laibach ist keine Spielfilmlänge entfernt. Am 14. Dezember werden Air ebendort in der Hala Tivoli auftreten. Über ein Jahrzehnt ist es nun bereits her, dass Air mit Songs wie *All I need*, *Sexy Boy* oder *Kelly Watch The Stars* internationale Erfolge feierten. Ihr 1998 erschienenes elektronisch-melancholisches Debüt-Album *Moon Safari* erobert ohne sich aufzudrängen aus dem Stand die Bars, Schlafzimmer und Autoanlagen ganz Europas. Fortan spricht man vom französischen Duo als schwermütigem Trämerkonglomerat, dessen Sound man am besten mit hoch gelegten Beinen genießt, die Kopfhörer über die Ohren gestülpt und sämtliche Gedanken einfach

abschweifen lassend. 2005 erhalten Nicolas Godin und Jean Benoit Dunckel aus den Händen des französischen Kulturministers den *Chevalier des Arts et Lettres*, den französischen Orden der Künste und der Literatur. Mit ihrer Adaption des Schlagwortes *Easy Listening* feierten Air unglaubliche Verkaufserfolge: Binnen eines Jahres wurden mehr als eine Million Tonträger von *Moon Safari* gekauft und gehört. Seit damals haben uns Air regelmäßig mit ihrer Musik erfreut. Mit dem Soundtrack *The Virgin Suicides* zu Sofia Coppolas gleichnamigem Regiedebüt zum Beispiel (der Song *Alone In Kyoto* erschien für ihren nächsten Film *Lost In Translation*) und Songs wie *Cherry Blossom Girl* oder *Radio #1*. Im Oktober ist ihr neues Album *Love2* erschienen.

Und wer nicht weiß, wie und mit wem er zum Konzert kommen soll, könnte auf der Internet-Seite www.citykis.net fündig werden. Dort kann man sich nicht nur erkundigen, welche Konzerte keine Ewigkeit von Klagenfurt entfernt stattfinden, sondern auch die eine oder andere Mitfahrgelegenheit ausfindig machen. Vielleicht zu *Franz Ferdinand* in der Grazer Helmut-List-Halle (10.12.), im Wiener Gasometer (11. 12.) oder ans winterliche Meer in Jesolo, wo die Kultband am 8. Dezember im Palazzo del Turismo auftreten wird, gefolgt von *Deep Purple* am 11.

Dezember, einen Tag nach Bozen und einen vor Rom. Vielleicht auch schon früher nach Wien, wo die Kultband *Depeche Mode* am 3. Dezember die Stadthalle bespielt und *Jochen Distelmeyer* im WUK auftritt (8. 12.).

Mehr als zwei Jahre sind seit der Auflösung seiner wegweisenden Band *Blumfeld* vergangen, die mit ihm als Kopf, Sänger und Gitarrist Musikgeschichte geschrieben hat. *Blumfeld* prägte eine ganze Generation von Bands und Künstlern. Mit seinem ersten Soloalbum *Heavy* schlägt Jochen Distelmeyer nun ein neues Kapitel seines künstlerischen Schaffens auf und präsentiert sich einmal mehr als Songwriter der Stunde. Mit eindringlicher Klarheit behandelt er die existenziell menschlichen Themen von Liebe und Glück, Verlust und Trauer, Freude und Wut – vor dem Hintergrund einer Welt im Wandel.

Und auch der heimischen Kulturszene steht ein Verlust bevor. Der Verein *Ballhaus* wird seine Arbeit in Kärnten beenden. Nicht nur *Blumfeld* holte Karin Rauter in den letzten Jahren nach Klagenfurt. Auch Blixa Bargeld und die Einstürzenden Neubauten, The Notwist, die Beatsteaks, Deichkind und unzählige mehr bereicherten mit ihren Konzerten die Klagenfurter Szene. Danke!

Marion Schaschl

Bekannten Kärntner Chören auf der Spur

Die Seltenheimer und der Madrigalchor veröffentlichten in diesem Jahr neue CDs und sorgen gemeinsam mit anderen Kärntner Chören für einen stimmungsvollen Advent



Der Singkreis vor dem Schloss Seltenheim (oben links), der Madrigalchor, der A-Capella-Chor-Villach (unten) sowie der Polizeichor werden innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen immer wieder gerne gehört.

KLANG-FIGUREN

Dass der größte Feind des Kärntnerliedes die Monotonie sei, wie es Thomas Koschat vor vielen Jahrzehnten beschrieben hatte, kann für diese Adventzeit nicht gelten. Denn viele Sangesgemeinschaften laden am Ende des Jahres alle Musikfreunde ein, das Kärntnerlied besser kennenzulernen. Dabei werden durchaus neue Aspekte des Liedgutes gezeigt, denn die Harmonien und Melodien können so variiert werden, dass sie „glatt und vakehrt“ (so auch der Titel der beiden neuen CDs des Singkreises Seltenheim) erklingen. Und Verwandtschaften mit anderen Musiktraditionen wie der „Folkmusik“ von der irischen Insel sind dabei durchaus beabsichtigt. Der Kärntnermusik wird der Spiegel vorgehalten, um die sonst so glatten Töne verkehrt erklingen zu lassen. Die Kooperation mit dem Lavantaler Musiker Hubert Dohr wurde ebenfalls heuer von den Seltenheimern auf CD veröffentlicht, um als „Carinthian Folk Project“ Tradition mit moderner Innovation zu verbinden. Die Seltenheimer sind heute mit rund 50 Sängerinnen und Sängern einer der renommiertesten Chöre in Kärnten. Die neue CD ist eine gelungene Initiative, bei der das Kärntnerlied modern interpretiert wird, zeigte sich Kulturreferent LR Harald Dobernig bei der Präsentation beeindruckt. Natürlich nimmt auch das traditionelle Adventsingen eine hohe Bedeutung im Liedgut des Chores ein. Deshalb gibt es vom Singkreis für diese

Jahreszeit eine passende CD („Seltenheimer Advent“). An drei aufeinander folgenden Terminen findet das Singen zwischen 19. und 20. Dezember im Klagenfurter Konzerthaus statt.

Der Madrigalchor ist seit Jahren ein fixer Bestandteil des heimischen Musiklebens. Singen bedeutet Leidenschaft und gerade diese mag ein Grund sein, warum so viele Musiker und Solisten gerne im und mit dem Chor arbeiten. Immer wieder kommt es zu Zusammenarbeiten mit anderen Chören und Chorleitern (A-Cappella-Chor Villach, Singkreis Porcia, Chor Danica oder den Chören des BRG Viktring unter der Leitung von Karin Krassnitzer). Aber auch musikalisch ist die Vielfalt ein Markenzeichen des Chores. Neben der Chorliteratur nehmen auch das Kärntnerlied (wie auch Madrigale und Motetten), große Orchesterwerke (etwa die Matthäus- und Johannespassion von Bach u. Beethovens „Missa Solemnis“), zeitgenössische Musik (wie Werke von Hussa, Honegger, Orff, Kleinschuster oder Fheodoroff) und Jazz (John Surman) einen breiten Platz im Spektrum des Madrigalchors ein. Zahlreiche Reisen brachten Stimmen und Stimmungen auch ins Ausland. Und wer diese Sprache besser kennenlernen möchte, kann sich auf die „Tonspur begeben“ (Titel einer neuen CD über Chorliteratur). „O Magnum Mysterium“ heißt die aktuellste CD. Die Möglichkeiten sich die Weihnachtsklänge live anzuhören gibt es am

11. 12. in Friesach (Stadtpfarrkirche), am 18. 12. in Völkermarkt (Stadtpfarrkirche) und am 19. 12. im Klagenfurter Dom. Fesselnde Klänge sorgen aber auch im restlichen Kärnten immer wieder für Stimmung, etwa der Polizeichor Kärnten (übrigens der einzige Polizeichor Österreichs), beim Neujahrskonzert am 9. 1. im Casineum Velden, der unter der Leitung von Ernst Pollheimer heuer seine erste CD präsentiert hat, der Kammerchor Norbert Artner mit Noël am 11. 12. in Villach und am 12. 12. in Klagenfurt, der Singkreis Porcia (11. 12. u. 12. 12. Spittal Spittal), der Carinthia Chor Millstatt (20. 12. Stift Millstatt), der Lienzer Viergesang (18. 12. u. 20. 12. Spitalskirche Lienz), der Vokalkreis Karnia (26. 12. Pfarrkirche Hermagor) und noch viele weitere Kärntner Chöre, die es zu entdecken lohnt. Kärnten ist ein Land der Chöre und keine Musik kann dieses Land besser beschreiben als es die Stimmen der Menschen zu tun vermögen.

BB

CDs:

Singkreis Seltenheim „glatt und vakehrt“, 2009, Euro 22.- u. „Seltenheimer Advent“, 2009, Euro 15.- www.seltenheimer.at

Die CD des „Carinthian Folk Project“ bekommt man auf Anfrage über www.hubertdohr.com Madrigalchor, „Tonspur“ u. „O Magnum Mysterium“, 2009, je Euro 18.-, www.madrigalchor.at Polizei- und Gendarmeriechor Kärnten unter der Leitung von Ernst Pollheimer „Musica, du schönste Kunst“, über gerhard.eggeler@polizei.gv.at Weitere Infos: www.chormusik.at

Orgelmaus verstärkt die Konferenz der Tiere

Festival zur Orgelliteratur im Advent



Fotos: Wolfgang Schaumig

Orgel.Macht.Klang. Domorganist und Festivalleiter Klaus Kuchling an der frisch renovierten Mathisorgel im Klagenfurter Dom.

Kärntens Kinder wissen seit geraumer Zeit genau, wie eine Orgel funktioniert. Hinter den großen Pfeifen sitzt die Orgelmaus Charly. Sie ist grau, wie es sich für eine Maus gehört, und pustet die Luft in die Röhren, damit der Organist spielen kann. Manchmal kommt sie auch leibhaftig heraus und mischt sich keck quasselnd ein. Wenn dann „Charly“, ein verkleideter Schauspieler, tatsächlich aus dem Gehäuse kriecht, ist die Spannung bei den Kindern zum Platzen.

So oder ähnlich vermittelt Organist und Festivalleiter Klaus Kuchling den staunenden Kleinen, die zu Führungen in den Klagenfurter Dom kommen, was es mit der Königin der Instrumente auf sich hat. Es ist nur eine der vielen Aktivitäten, die Kuchling rund um die Orgel ins Leben gerufen hat. Nicht nur wegen ihrer beeindruckenden Größe und Klangwucht, sondern auch wegen der sakralen Umgebung erweckt die Orgel ja meist eher ehrfürchtigen Schauer als wohnzimmertaugliche Gemütlichkeit.

Auch das Festival „Orgel macht Klang“, das sich in insgesamt 12 Konzerten den vielfältigen Möglichkeiten des Instruments widmet, soll Barrieren abbauen. Eröffnet wurde am 13. November mit einer „tierischen“ Veranstaltung für Kinder: Erich Kästners „Konferenz der Tiere“ mit Brigitte West als Erzählerin. Da bekam die Orgelmaus Charly Verstärkung durch Leopold, die Giraffe, Alois, den Löwen, Oskar, den Elefanten, und viele andere.

Terminbedingter und naheliegender Programmschwerpunkt des Festivals ist Orgelliteratur, die mit dem Advent zu tun hat. Kuchling war in seiner Programmplanung bedacht, interessante Klangkombinationen mit anderen Instrumenten, z. B. Streichern oder Bläsern herzustellen (*Veranstaltungen zu DOMTON ADVENT am 29. November sowie 5., 6. und 12. Dezember*).

Mit zum Konzept des seit drei Jahren bestehenden Festivals zählt es, namhafte Organisten für Konzerte zu gewinnen. Organist Helmut Binder aus Bregenz ist eine Koryphäe auf dem Gebiet der Orgel-improvisation. Faszinierend, wenn er sich ohne Notenvorlage ans Instrument setzt und einen Abend lang aus der spontanen Eingebung heraus spielt. Eine besondere Gabe, die sonst nur Jazzmusiker mitbringen. Neun der zwölf Veranstaltungen finden bei freiem Eintritt statt. *Das gehört zur generellen Absicht Hemmschwellen abbauen zu helfen*, meint der Festivalleiter, dem es gelingt, mit wenig Geld die gesamte Veranstaltungsserie zu bestreiten.

Vier Orgeln aus dem reichen Schatz an Orgeln, den Kärnten zu bieten hat, sind im Rahmen des Festivals zu hören. Vier Instrumente, die von ganz unterschiedlichen Orgelbauern stammen, was bei Orgeln übrigens genauso wichtig ist wie bei Automarken: die Orgel von Spittal stammt von der 200 Jahre alten Vorarlberger Firma Rieger, in St. Jakob in Villach befindet sich ein Instrument der relativ

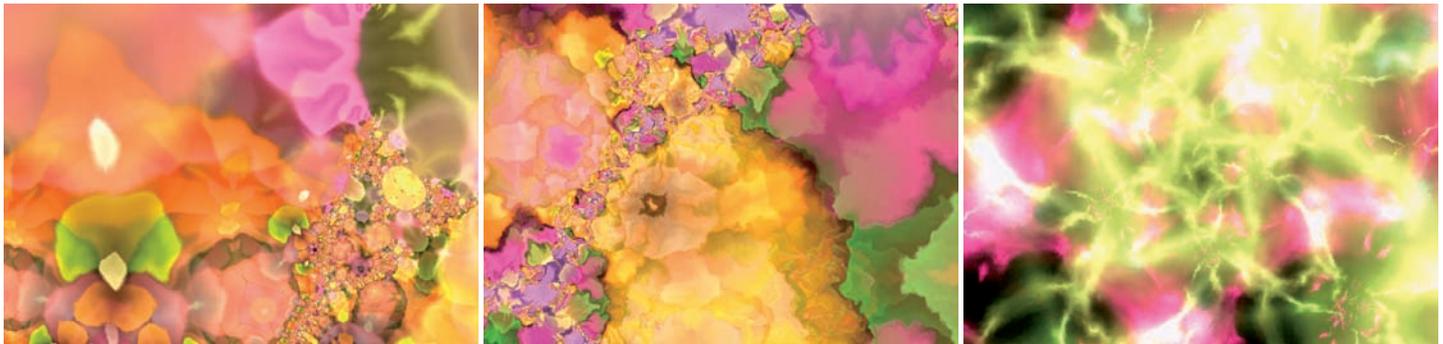
jungen ostdeutschen Firma Jann, die Domorgel von Klagenfurt, die gerade mit Unterstützung von Bischof Alois Schwarz generalüberholt wurde, hat die weltweit renommierte Schweizer Firma Mathis erbaut. Ein Prachtexemplar ist die neue Orgel in St. Bartholomäus in Friesach von der Passauer Firma Eisenbarth. Vor neun Jahren errichtet, hat sie jetzt nachträglich ihr 3. Manual erhalten. Und dieses wird im Rahmen des Festivals „Orgel macht Klang 2009“ am 4. Dezember erstmals öffentlich zu hören sein.

Ilse Schneider

„Orgel macht Klang 2009“, bis 20. Dezember 2009
Infos im Kulturkalender und unter www.orgelland.at

Auf die Spuren von „Historische Orgeln der Diözese Gurk“ hat sich übrigens auch der Organist der Völkermarkter Stadtpfarrkirche Mauricio Pergelier begeben und ein Buch samt CD mit Originalklang herausgebracht (*wir werden darüber und über Kuchlings Orgel-Archiv in einer der nächsten Bruecken mehr berichten*).

KLANGFIGUREN



„Fractal Cycles“ von Bärbel Neubauer sind Kunstfilme, die als Computeranimationen entstanden, eine digitale Sprache besitzen, welche „Heilung“ bewirkt.

Vom kunstvollen Animationsfilm

Zur fractalen Bildtherapie von Bärbel Neubauer

2005 erhielt sie, neben Meina Schellander, Maja Haderlap und anderen, den Frauenkulturpreis des Landes, der leider ein einmaliges Ereignis blieb. Trotzdem blieben ihre Werke den meisten Kärntnern unbekannt, weil sie weder Gedichte schreibt oder Bilder malt, sondern Filme macht, spezielle Kunstfilme, Animationsfilme eben, die hierzulande immer noch den Kinderfilmen zugerechnet werden, auch wenn es um Computerfilme geht.

Für mich waren sie zunächst nur eine poetische, unterhaltsame Überraschung, als ich ihre Filme auf einer DVD entdeckte. Als ich ihre neuen Arbeiten sah – jeder kann Proben davon auf ihrer Homepage einsehen –, musste ich meine Einschätzung um zwei weitere Begriffe ergänzen: faszinierend und therapeutisch! Die Rede ist von Bärbel Neubauer, die in Klagenfurt aufwuchs und jetzt in München lebt. Heuer hielt sie ein kleines Filmseminar im Musilhaus über „Fractals in Nature“, dem eine kleine Retrospektive ihrer Werke voranging, von den frühen „algorithmen“ bis zu den „morphs of pegasus“.

In den 90er-Jahren arbeitete sie meist schon mit abstrahierten Formen, indem sie – nach dem Rythmus ihrer eigenen Musik-Kompositionen – direkt auf den Filmstreifen zeichnete und malte. Sie knüpfte bei Filmklassikern wie Norman McLaren oder Len Lye an, die Ähnliches – Filme ohne Kamera zu machen – bereits in den 40er-Jahren versuchten.

Um 2000 wagte sie den Sprung von der „handmade“-Animation in die Computer-

animation, baute ein Computerstudio in München auf, unterrichtete ihre Methode des „digital motion painting“ in Europa und den USA und ist ständig mit ihren Filmen und als Jury-Mitglied auf internationalen Filmfestivals zu Gast. Ihre leichten, luftigen und rhythmischen Kurzfilme anzusehen bereitet immer ein großes Vergnügen: eine unterhaltsame Form von „minimal art“ im Film. Abstrakte Filmgedichte sozusagen, mit einem unerhofften therapeutischen Effekt. Man fühlte sich besser danach.

Ihre Weiterentwicklung in den letzten Jahren, den fast schon „gefährlich schönen“, weil neue ästhetische Kategorien ansprechenden „fractal cycles“ oder die kosmischen Träume in „morphs of pegasus“, an denen ein Stanley Kubrick seine helle Freude gehabt hätte (*wenn er sie in seiner „Odyssee 2001“ schon einbauen hätte können*), zeigt auf, dass diese phantasievolle Art, Filmkunst mit Computertechnik zu verbinden, neue, bisher ungeahnte Möglichkeiten eröffnet.

In ihrem Vortrag verwies sie auf den Zusammenhang mathematischer Elemente in der Kunstgeschichte und der Natur. Sie bezog sich dabei auf die gegenwärtigen Möglichkeiten digitaler Bild- und Tonsprachen und ihren Weg von analoger zu digitaler Bewegungsmalerei, mit einem Einblick in ihre Arbeitsweise mit faszinierenden Software-Demonstrationen. Ihre Vorträge und Workshops sind jederzeit zu buchen, gehörten jedoch eigentlich auf Kunsthochschulen oder zu Universitäts-

Lehraufträgen und Forschungsprojekten, da sie ein völlig neues Gebiet erschließen. Diese Arbeit hat einen Punkt erreicht, wo die einsame Arbeit des Künstlers am Computer nicht mehr ausreichend erscheint, sondern nach Ausweitung und Gruppenarbeit verlangt.

Bärbel Neubauer über „Heilende Bilder“: *Im Laufe meiner Filmarbeit entstanden einzelne Bilder, von denen sich herausstellte, dass sie heilende Wirkung auf körperliche und seelische Zustände von Lebewesen – Menschen, Tiere und Pflanzen – haben. Es handelt sich dabei um fraktale Einzelbilder (keine Animationen), deren Wirkung darauf beruht, dass sie – ähnlich wie Globuli – mit ihrer Struktur eine sehr ähnliche Struktur in den Lebewesen ansprechen. Dass gute Kunst therapeutische Wirkung hat, ist ja nichts Neues. Neu ist nur der erhellende Zusammenhang mit den fractalen Strukturen in den Bildern, die nur durch die Arbeit mit dem Computer so verständlich werden: Bisher habe ich für viele innere Organe und für Gehirnfunktionen Bilder entworfen... speziell für die Heilung bestimmter Organe oder psychosomatischer Funktionen... Die Bilder können auch als Kunstbilder gesehen werden, obwohl ihre Wirkung weit über die – auch manchmal heilsame Wirkung – von herkömmlichen Kunstbildern hinausgeht. Geplant ist – in Zusammenarbeit mit Ärzten und Psychotherapeuten – ein Forschungsprojekt mit einer Testreihe, um eine systematische Gliederung zu erstellen.*

 Horst Dieter Sihler



Fotos: ke/jagoutz

Der neue Mittelbühne-Intendant Gerhard Lehner in den ke-Produktionen „Sing mit“ von Bernd Liepold-Mosser und Josef Winklers „Benedikt XVI: Du sollst den Herrgott nicht bei den Füßen herunterziehen“.

„Das kleine Wunder von Klagenfurt“

Endlich gibt es ein Haus für die lange geforderte Mittelbühne

Das bisher als Jugendzentrum genutzte „Kwadrat“ am Messegelände steht ab Jänner der freien Theaterszene Kärntens zur Verfügung – unter der Programmhöhe von Gerhard Lehner, dem künstlerischen Leiter des klagenfurter ensemble (ke). Er will dafür sorgen, dass hochwertige Kultur präsentiert wird – abseits des Mainstream und offen für Experimente und bisher Unterrepräsentiertes wie zum Beispiel Tanz. Kooperationen mit allen Sparten der Kunst und Kultur sind Teil des Konzeptes, das dem neuen Theater ein prägnantes Profil geben soll.

Ein Jugendzentrum ist kein Theater. Das Haus ist ideal, freut sich Lehner über den Standort mit den dazugehörigen Genehmigungen für Veranstaltungen, Infrastruktur und die Miet- und Betriebskostenübernahme von öffentlicher Stelle. In Kürze sollen die Dreijahresverträge für die Führung der Mittelbühne durch das ke unterzeichnet werden, ebenso die Subventionszusage. Doch damit allein ist es nicht getan. Jeder Umzug kostet Geld – und was für ein Jugendzentrum an Ausstattung gut ist, nimmt einem Theater jedes Flair. Der Veranstaltungsraum ist zwar technisch bestens bestückt, hat aber eine Ausstrahlung von einem Turnsaal, attestiert der erfahrene Intendant trotz aller Begeisterung über Erreichtes. Boden und Wände müssen adaptiert werden und auch das Foyer braucht Theaterambiente statt Jugendzimmerästhetik. Dazu wird mehr nötig sein, als nur ein paar Farbtöpfe und Kerzen. Woher das Budget dafür kommen soll ist noch unklar, die engagierten Helfer aus den eigenen Reihen stehen für diese Arbeiten aber schon bereit. Denn Ende Jänner soll mit einem künstlerischen Fest die lang ersehnte Mittelbühne, das „Kleine Wunder von Klagenfurt“, endlich

eröffnet werden. Danach wird „ernsthaft“ gearbeitet und ein außerordentliches Bühnenprojekt präsentiert: „Diffusgänger“ – eine, laut Lehner, großartige Kärnten-Vision des viel zu jung verstorbenen Kult-Autors Georg Timber-Trattng.

Künstlerisches Karussell dreht sich. Die Mittelbühne-Visionen des neuen Hausheeren werden erst nach Unterzeichnung der Verträge so richtig zu sprühen beginnen, was für die Geldgeber kein Problem darstellt, da man die Arbeit des ke in Kärnten schließlich schon über Jahrzehnte hinweg kennt. Als Schwerpunkt nennt Lehner kritisches zeitgenössisches Theater von Kärntner Autoren und Theatermachern mit Ergänzungen von außen. Die Katze ist also wenig überraschend aus dem Sack und viele Kulturschaffende in Kärnten, aber auch so manche, die ihr Glück bereits anderswo herausgefordert haben, sind an einer Zusammenarbeit sehr interessiert. So heißt es nun die Termine 2010 für die fünf Produktionen des ke zu fixieren und dann unter den vielen Angeboten auszusuchen, was ins Profil passt. 15 Jugendkonzerttermine sind bereits mit dem Jugendkulturzentrum vereinbart und das begonnene Jugendtheaterprojekt von WIKI (Jugendzentrum) soll professionell weitergeführt werden. Für jene Tage im Jahr, an denen vor Ort Messerummel herrscht, will Lehner einerseits interessierte Menschen mit noch nicht näher definiertem Angebot in sein Haus locken und andererseits durch Kooperationen mit den Kärntner Messen spannende Kunstprojekte präsentieren. Platz will Lehner auch für untypische Theater- und Kunstprojekte schaffen, wie zum Beispiel mit behinderten Menschen, anspruchsvollen Auseinandersetzungen mit Schwerpunktthemen, auch Gastspiele werden hier willkommen sein.

Offenheit ist das Gebot der Stunde, im Vordergrund steht nun: die rechtliche Basis schaffen, das Ambiente adaptieren und ein interessantes und vielfältiges Programm für das erste Jahr zusammenstellen. Es sieht derzeit nach „Qual der Wahl“ aus, die nicht durch ein zu enges Korsett beeinträchtigt werden soll.

Christina Jonke

Land und Stadt gemeinsam für Kultur

Gemeinsam präsentierten Kulturlandesrat Harald Dobernig sowie Vizebürgermeister und Kulturreferent Albert Gunzer die von Land Kärnten und Stadt Klagenfurt getroffene Entscheidung über die Realisierung der lang ersehnten „Mittelbühne“ für Kärntner Kulturschaffende. Demnach entsteht die Mittelbühne im bisherigen Jugendkultur- und Veranstaltungszentrum [kwadra:t] in der Messehalle 10 am Messegelände. Betreut wird die Mittelbühne durch den Obmann des ke-Theaters in Zusammenarbeit mit Manuela Tertschnig von der Kulturabteilung des Magistrates Klagenfurt für vorerst drei Jahre. (Infos: www.klagenfurterensemble.at)

LR Dobernig wies darauf hin, dass der Standort und das vorhandene Equipment der zukünftigen Mittelbühne die besten Voraussetzungen bieten. *Die gewünschte Mittelbühne in Villach ist damit aber nicht vom Tisch*, ergänzte er. Gunzer zeigte sich darüber erfreut, dass nun die jahrelangen Gespräche und die Suche nach einem geeigneten Platz mit idealen Rahmenbedingungen ein glückliches Ende genommen haben. Die anfallenden Kosten (Miete und Betriebskosten) der Mittelbühne belaufen sich jährlich auf 61.000 Euro und werden von Land und Stadt übernommen. Die Jugendveranstaltungen werden in der freien Messehalle 11 stattfinden.



BOHNERBREITNER



Kunstvoller Blick über den Wörthersee als Beispiel für die gesamte Seen- und Thermenregion.

Foto: BMichenthaler

Auftakt KALT & WARM

Das ist ein von Kärnten ausgehendes mehrjähriges Projekt mit dem Ziel, das öffentliche Bewusstsein für Baukultur in den Seen- und Thermenregionen im Alpe-Adria-Raum zu stärken. Vielfältige Veranstaltungen wie Symposien, Vorträge, Exkursionen etc. sollen Fachleute aus den Bereichen Wirtschaft/Tourismus, Architektur, Raumplanung und Politik sowie Baukulturinteressierte zusammenbringen, um gemeinsam das Entstehen hochwertiger Baukultur in den Seen- und Thermenregionen zu fördern. Kuratorinnen: DI Gordana Brandner-Gruber, Architektin u. Baukulturberaterin & DI Astrid Meyer-Hainisch, Architekturjournalistin (u. a. Die Brücke), Fotografin u. Hotelierin. Infos: www.kalt-warm.org

Walburga Michenthaler, geb. 1967, aufgewachsen in Sarnitz. Studium der Biologie (Ökologie), Theaterwissenschaft, Soziologie und Philosophie an der Universität Wien und an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Arbeiten zum Thema Mythos, Religion und Architektur. Arbeitet als freischaffende Künstlerin und nebenberuflich als Lektorin an der FH Technikum Kärnten

KALT & WARM im Haus der Architektur

An Kärntens Gewässern strahlt die Landschaft in fundamentaler Schönheit. Eine Reflexion.

BAUKÖRPER

In vielfachen Aktivitäten wie Symposien, Architektur-Touren bis hin zum Baukulturfrühstück und Vorträgen in den Saunen des Römerbades soll das öffentliche Bewusstsein für Baukultur im Alpe-Adria-Raum sensibilisiert werden. Im Napoleonstadl fand die Auftaktveranstaltung kalt/warm der beiden Kuratorinnen Gordana Brandner-Gruber und Astrid Meyer-Hainisch statt, welche die Baukultur rund um die Kärntner Seen und Thermenregionen behandelte. Nach dem Vortrag von Boris Podrecca (anerkannter Architekt im Alpe-Adria-Raum) wurde von den Diskutanten Peter Fercher (Leiter der Landesplanung), Gernot Riedl (Geschäftsführer Wörthersee Tourismus), Julischka Politzky (Casinohotel Velden) und Reinhold Wetschko (Architekt u. Vorsitzender Zentralvereinigung Architekten Kärnten) das breite Spektrum der Problematik von Raumplanung, Touristik und Architektur aufgezeigt. Was sich mir als Künstlerin und Philosophin innerhalb der Diskussion offenbarte:

Im Rahmen des neuen geflügelten Wortes Architourismus, das eine Art Verbrüderung von Tourismus und Architektur antizipiert, wird Authentizität als das neue Allheilmittel angepriesen. Es wird dabei vorgespiegelt, Authentizität, Internationalität und Weltoffenheit könne ohne weiters unter einen Hut gebracht

werden. In Wahrheit geht es dabei um große sich widerstrebende Denksysteme und Ideologien, die untereinander in einem beständigen Widerstreit stehen. Das ist innerhalb der Architektenschaft noch zu wenig ins Bewusstsein gedrungen, denn wer progressive Architektur initiiert kann nicht gleichzeitig volksnah sein. Das „gesunde Volksempfinden“ ist nur bedingt aufgeschlossen, zumal es den radikalen Forderungen moderner Architektur und der Rasanz der Entwicklungen eher hilflos gegenübersteht. Was bedeutet eigentlich der Begriff Authentizität, der im Rahmen der Veranstaltung eingefordert, aber nicht genauer konkretisiert wurde? (Es ist zu hoffen, dass sich das noch bis zum Ende der Veranstaltungsreihe aufklärt.) Es stellt sich weiters die Frage, ob im Zusammenhang mit dem sensiblen Moment Landschaft die kritiklose Aufgeschlossenheit gegenüber der Internationalität und ihren zeitgeistigen Mainstreams zielführend ist. Muss ein im architektonischen Sinne Authentisches jedem Trend aufgeschlossen hinterherrennen?

Was in diesem Zusammenhang stutzig macht, ist der materialistische Zugang zu Natur und Landschaft als eine in zweckrationalistischer Hinsicht handzuhabende Ware. Ist Umwelt, Natur und Landschaftschutz bei einer Instanz wie dem Touris-

mus, der im übertragenen Sinne selbst seine eigene Großmutter verkaufen würde, um schwarze Zahlen zu schreiben, in den richtigen Händen? Fest steht, die Lösung des Problems kann nur über die Raumordnung vollzogen werden. Um hier Ziele zu erreichen, also der Umwelt etwas Gutes zu tun, kann man sich notwendigerweise eigentlich nur Feinde schaffen. Freundlichkeit allein gebührt der geknechteten in scheinbarem Überfluss vorhandenen Kultur- und Naturlandschaft Kärntens.

Die langjährige Praxis von Raumordnungspolitik und Raumordnungsadministration belehrt uns aber eines anderen. Über die Jahre hinweg wird uns die Rechnung schön langsam präsentiert. Zersiedelung in Kärnten ist im Grunde genommen ein „Schwerverbrechen“, ein Gewaltakt gegenüber einer hilflosen Umwelt und Natur. Unwiederbringlich werden begrenzte Ressourcen auf ewig vernichtet. Jeder Verkehrssünder oder Falschparker wird bestraft, aber ein Bausünder kommt ohne jede Buße davon. Würde die Ortsbildpflegekommission (allein schon der Begriff erinnert an einen beflissenen Hausfrauenbund) in der Position sitzen, Polizeistrafen zu verhängen, wäre ihre zahnlose Ära mit einem Mal beendet. Vor dem Gesetz sind eben nur fast alle gleich. ■ **Burgi Michenthaler**



WAF: In Barcelona wurden Architektur-Projekte aus der ganzen Welt ausgezeichnet wie das Mapungubwe Interpretation Center (Südafrika), das Restaurant Tusen (Schweden), das Klein Bottle House, Mornington Peninsula (Australien), The Met, Bangkok (Thailand) oder auch die Radbrücke über die Ybbs, Amstetten (NÖ).

Festival der Architektur

World Architecture Festival in Barcelona mit Kärntner Beteiligung

Zum zweiten Mal fand im November 2009 das World Architecture Festival (WAF) in Barcelona statt. Über 600 Projekte aus 65 Ländern wurden in 15 Kategorien allein für realisierte Bauwerke und in weiteren zehn für geplante Bauten eingereicht. Insgesamt 57 Juroren nominierten daraus rund 270 Projekte für die engere Auswahl. Diese wurden in einem Marathon von jeweils 15-minütigen Vorträgen präsentiert. Unter den bestgereihten Projekten finden sich auch drei aus Österreich: ARCH+MORE wurde mit der Radbrücke in Amstetten in der Kategorie Transport neben vier weiteren Teams aus China, Singapur und Irland nominiert. Das Kärntner Büro musste sich jedoch gegen das Architektenduo WOHA geschlagen geben, das die Jury mit einem subtilen und klaren Entwurf für die Bass Basah Mass Papid Train Station in Singapur überzeugen konnte. In der Kategorie Kultur wurde das Musiktheater in Graz geplant vom niederländischen Architekturbüro UNStudio und das von Treusch architecture erweiterte Ars Electronica Center in Linz ausgewählt. Die Wiener Architekten querkraft waren mit dem Kunstmuseum in Neuhaus dabei. Gewinner dieser Kategorie sowie der Auszeichnung zum World Building of the year 2009 sind Peter Rich Architects mit dem Mapungubwe Interpretation Centre

in Südafrika. Das Kulturzentrum liegt im Dreiländereck von Südafrika, Zimbabwe und Botswana, wo das Volk der San schon früh Gold gefunden und gehandelt hatte. Das Projekt wurde nicht nur für seinen schlüssigen Entwurf, sondern auch für seine nachhaltige Bauweise ausgezeichnet. Es wurde in einer wieder entdeckten traditionellen Bauweise mit den lokalen Rohstoffen Stein und Ziegel großteils von arbeitslosen Frauen errichtet.

Neben den Bestgereihten wurden auch alle weiteren eingereichten Projekte in einer Ausstellung präsentiert, die eine starke Gewichtung von Einreichungen aus Asien und arabischen Ländern erkennen ließ. Auffällig war auch die Häufung englischsprachiger Architektenteams unter den Preisträgern. Ob der Grund dafür in den eloquenten Präsentationen oder in der Herkunft der Veranstalter zu suchen ist, bleibt offen.

Die schier endlose Reihe an Vorträgen und Fülle an Einreichungen vermittelte den Eindruck einer Vielfalt architektonischen Schaffens rund um den Globus, konnte jedoch nicht über fehlende Inhalte beim Festival hinwegtäuschen. Der theoretische Diskurs stand unter dem Titel „Less does more“. Damit wurde der vielzitierte Ausspruch Ludwig Mies van der Rohes „Less is more“ abgewandelt und

– wie die Initiatoren erklärten – in aktives „Tun“ übertragen. Drei audiovisuell aufbereitete Projekte und drei weitere Fallstudien zeigten exemplarisch, wie Architekten mit wenig (Ressourcen) mehr (Qualität) schaffen können. Vertieft wurde die Diskussion in sechs Kurzseminaren.

Inwieweit das für die Olympischen Spiele in London 2012 geplante Stadium die Debatte um Ressourcenknappheit und Nachhaltigkeit fördert, ist jedoch fraglich. Gegenüber zwei Tagen Projektpräsentationen mit unzähligen Fotos wirken viereinhalb Stunden Nachhaltigkeitsdebatte lapidar. Dieses vielschichtige und notwendige Thema konnte in dieser knappen Zeit nicht einmal angerissen werden.

Der Termin für das nächste World Architecture Festival steht schon fest. Es findet von 3. bis 5. November 2010 wieder in Barcelona statt. Den Organisatoren sei dafür geraten, das diesjährige Thema zu beherrschen: Weniger bringt mehr. Anstelle von hunderten von Präsentationen und zig Auszeichnungen wäre ein Diskurs mit einem hochkarätig besetzten Podium wichtiger und interessanter. Ansonsten bleibt das WAF, was der Titel andeutet: ein (weiteres) internationales Festival der (bilderreich präsentierten) Architektur.

 Astrid Meyer

Brücke.Kulturkalender

KULTURPREISE DES LANDES KÄRNTEN IM DEZEMBER 09

Die Landeskulturpreise, der Kunst- und Kultursponsoringpreis „Maecenas“ sowie die Bau- und Architekturpreise des Landes Kärnten werden erst im Dezember 2009 verliehen - DIE BRUECKE wird daher erst in der nächsten Ausgabe davon berichten.

DIENSTAG, 1. DEZEMBER

- Kabarett „brutal normal“**, Weinzettl & Rudle, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096
- Kunst „Kärntner Landesbaupreis 2009“**, Verleihung, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504577
- Theater „Mama Erde“**, f. Kinder, Regie: M. Raviola, Congress Center, *Villach*, 9h, 10.30h u. 16h, Tel.04242/27341
- „English Lovers gegen Theater im Bahnhof“**, Theatersport, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341
- Vernissage „Ramona Poschnig“**, Kunstbureau, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537-246
- „Tierisch Ernstes und allzu Menschliches“**, Ruppi Rudofsky u. Gerda Smolik, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

MITTWOCH, 2. DEZEMBER

- Konzert „Tweak Bird/Carnaval“**, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625
- „young.stars“**, C. Bucher, S. Földes, L. Gigler u.a., Werke v. Mozart, Poot, Vitali u.a., Konse, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/536-40510
- Kunst „Maecenas Kärnten 2009“**, Kunst- und Kultursponsoringpreis, Verleihung durch LR Harald Dobernig, CMA, Stift, *Ossiach*, 19h, Tel.050/536-53005
- Literatur „Wissen schaffen“**, Die Forschung an der Alpen Adria Universität, Jutta Menschik Bendele (Hg.), Universität, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/2700-9206
- „Bücher bewegen“**, S. Zoltan im Gespräch mit Manfred Bockelmann, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54549
- „Präsentation d. Carinthia I/2009“**, Geschichtsverein Kärnten, Landesarchiv, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/536-30573
- Theater „Polsprung“**, Eine spirituelle Komödie, v. Gabriel Barylli, mit Erik Jan Rippmann u. Michael Weger, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341
- „Honigmond“**, v. Gabriel Barylli, Regie: Seppi Ess, Kleine Komödie, Arteciolo, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/287060
- „Sweeney Todd“**, v. S. Sondheim, Regie: Josef E. Köpflinger, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064
- Vernissage „Pismestrovic 2009“**, Living Studio/Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5532
- „Mitten im Leben“**, Gerhard Maurer, Stadtcafe, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/512337
- Vortrag „Raum schaffen“**, Diskussion mit S. Stupnig, A. Hödl, S. Jakosch, F. Hock u. R. Spöck, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/228822
- „Kanada“**, Im Banne der Wildnis, Hans Thurner, Alpenverein, Wirtschaftskammer, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/513056
- „Manuela Maier“**, Von A wie Apfelmagd bis Z wie Zinnkrippe, Türspalt zur Kunst (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

DONNERSTAG, 3. DEZEMBER

- Konzert „Facetten Reich Liebe“**, Chanson, M. Tertschnig, Living Studio/Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5532
- „Wilhelm Busch in Wort u. Ton“**, mit B. Schollum, S. Paryla-Raky u. A. Sassmann, Mozartgemeinde, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.050/536-30414
- „Trio Mukti“**, Innenhofkultur, raj, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0676/9732222
- „Jeff Lorber Fusion“**, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128
- „The Kilimanjaro Darkjazz Ensemble“**, Kino Šiška, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0650/6517625
- „Violine und Orgel“**, M. Sasaki u. M. Krampe, Werke v. J. M. Erb, J. Haas, M. Reger u.a., Johanneskirche am Lendhafen, *Klagenfurt*, 19h, Tel.06991/8877260
- Kunst „Kuratorenführung“**, mit Silvie Aigner, MMKK, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.050/536-30542
- Lesung „Schräge Weihnacht“**, Erich Schleyer, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54549
- Theater „Polsprung“**, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)
- „Ganze Kerle“**, v. Kerry Renard, *Premiere*, Regie: Matthias Freihof, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064
- „Butterbrot“**, v. Gabriel Barylli, Regie: Heiner Zaucher, Kleine Komödie, Arteciolo, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/287060
- Vernissage „Kunst schenken“**, Kunstverein Kärnten, „Animals“, Jehona Shaqiri-Petritz, Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383
- „Be-Sinnung“**, B. Groinig Golja, H. Rome u. E. Binder, Bildungshaus Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5850-2502
- „Walter Teschl“**, Stadtgalerie, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537-246
- „Weihnachtsausstellung“**, Kreativ Kreis Gmünd, Schloss Lodron, *Gmünd*, 18h, Tel.04732/2215-18

FREITAG, 4. DEZEMBER

- Kabarett „Bitte nicht schießen“**, Joesi Prokopetz, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 20h, Tel.01/96096
- Konzert „Wiener Philharmoniker“**, Leitung: Gerhard Kaufmann, Landhaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/57757-102
- „Coshiva“**, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180
- „Debbie Davis Blues Trio“**, Innenhofkultur, raj, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0676/9732222
- „Swinging Christmas 09“**, Kelag Big Band, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.01/96096
- „Susan P.“**, Holiday Inn, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/22522
- „Zane Charron“**, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220
- „Wie im Himmel...“**, Orgel Macht Klang (OMK), Klaus Kuchling: Orgel, Angela Rossel: Violine, Stadtpfarrkirche, *Friesach*, 19.30h, Tel.0699/10815335

- „Valient Thorr/Muskat Hamburg“**, Kino Šiška, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0650/6517625
- „Soulsavers feat. Mark Lanegan/Tenebrous Liar“**, New Age Club, *Roncade/Treviso (It)*, 21h, Tel.+39/0422/841052
- „10 Years On Air Jam“**, Madforce, mit Guilty Simpson&DJ Ban, Ghostbusters u. a., Volxhaus, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0463/418666
- „Richie Kotzen“**, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

Literatur „Sprachwerkstatt für Leseratten u. Rechtschreibfuchse“, Aufgelesen, Verein zur Leseförderung, *Villach*, 16-17.30h, Tel.04242/26040

„Hinterland“, Feridun Zaimoglu, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Tanz „5 Rhythmen“, Bewegungsmethode v. Gabrielle Roth, *Klagenfurt*, 17-20h, Tel.0650/3303667

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach*, (s. 2. Dezember)

„Friedliche Weihnachten“, Musicalcompany Klagenfurt, Gemeindeamt, *Velden*, 18h, Tel.0676/4736870

„Peter Pan“, von James M. Barrie, Regie: Sibylle Broll-Pape, f. Kinder, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h u. 14.30h, Tel.0463/54064

„Butterbrot“, Arteciolo, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

Vernissage „Neue Werke“, Atelier-Galerie Wiegele, *Völkermarkt*, 19h, Tel.0650/5463226

„46° 29' 11" N, 14° 35' 46" O – Südpol 4.0“, R. Benetik, D. Birska, S. Kulterer u.a., Galerie Vorspann, *Bad Eisenkappel*, 19.30h, Tel.0650/9800400

„Herta Hofer“, Volksbank Gailtal, *Kötschach Mauthen*, 18h, Tel.04715/305

„Harald Scheicher“, Buchpräsentation, Palais Fugger, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/1005110

„Welt der Impressionen“, Franz Brandner, Europahaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/511741

Vortrag „Kurswechsel – wir sind am Ball“, Gerald Koller, Schloss Porcia, *Spittal*, 19h, Tel.04762/5650-220

SAMSTAG, 5. DEZEMBER

Finissage „Kunstaussstellung“, Kärntner KünstlerInnen für Amnesty International, Kunsthaus Sudhaus, *Villach*, 11h, Tel.0699/16127134

Konzert „Domton Advent“, Rorate coeli, (OMK), A. Rossel: Violine, K. Kuchling: Mathis-Orgel, Werke v. Rheinberger, Piazzolla, Bach u.a., Dom, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0699/10815335

„Jimi Barbiana Band & Friends“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

„A cappella Chor Villach“, CMA, Stift, *Ossiach*, 19.30h, Tel.04243/45594

„The Harmonauts“, New Age Club, *Roncade/Treviso (It)*, 21h, Tel.+39/0422/841052

„Electronic Fallout“, [kwadra:t], *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/5777537

„Carinthian Techno Clash“, mit Klaudia Gawlas, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/4835900

„Klasiko“, Schleppe Halle, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/56400

Kunst „Weihnachtsatelier“, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 14-17h, Tel.050/536-30542

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h, (s. 4. Dezember)

„Ganze Kerle“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

„Honigmond“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

Vernissage „La Linea“, neue Arbeiten 2009, Larissa Tomassetti, Maltator, *Gmünd*, 19h, Tel.0664/9777954

SONNTAG, 6. DEZEMBER

Konzert „D. Streibl, K. Marktl u. P. Sitter“, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Stadtkapelle Klagenfurt“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/55173

„Lendriver Dixieland Band“, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/507460

„Volksmusikensemble M. Schuler u.a.“, Bischof Alois Schwarz, Stift, *St. Georgen/Längsee*, 14h, Tel.04213/2046

„Engel:Engel“, Bruno Strobl, 11h, „Fritz u. Rosemarie Zitter“, 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303

„Grazer Choralschola“, Leitung: Franz K. Prassl, Kapelle des LKH, *Villach*, 15.30h, Tel.0650/9271371

„A. Rossel: Violine, K. Kuchling: Orgel“, Stadtpfarrkirche St. Jakob, *Villach*, 17h, Tel.0699/10815335

„Begegnung mit dem Nikolaus“, Kindergarten Ossiach u. Kärntner Weisenbläser, CMA, Stift, *Ossiach*, 16h, Tel.04243/45594

„The Bastard Sons Of Dioniso“, New Age Club, *Roncade/Treviso (It)*, 21h, Tel.+39/0422/841052

Kunst „Familiennachmittag“, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542

Lesung „Göttliche Komödie“, H. W. Sokop, Granatium, *Radenthein*, 19h, Tel.04246/29135

MONTAG, 7. DEZEMBER

Kabarett „Wo meine Sonne scheint“, Ottfried Fischer, 19.30h, „Friedliche Weihnachten“, Musikschule Velden, Musicalcompany Klagenfurt u. Kulturspektrum Maria Gail, 20h, Casineum, *Velden*, Tel.04274/2064

„Der Herr Kuchenkarl“, Alexander Kuchinka, Kabarena, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Konzert „Das Licht kommt in die Welt“, Chorus Paradisi, Pfarrkirche, *St. Margarethen i. Lav.*, 18h, Tel.0650/3754662

„Flamenco las Hermanas“, Armin Egger: Gitarre u.a., STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0676/6094050

„Daniela de Santos“, Panflöte, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.050/536-30414

„Fritz Staudacher“, Innenhofkultur, raj, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0676/9732222

„The Deans“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

„Kärntner Doppelsextett“, Leitung: M. Heissenberger, Stadtpfarrkirche, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215-18

„Marta Sui Tubi“, New Age Club, *Roncade/Treviso (It)*, 21h, Tel.+39/0422/841052

„Harald Schwinger“, Lücke, *Villach*, 20h, Tel.0676/4284488

Theater „Für Dich!...oder doch für mich?“, f. Kinder, Theater am Mirabellplatz, Parkhotel, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341

Vortrag „Bischof Alois Schwarz“, Die dem Herrn vertrauen, bekommen Flügel wie Adler, KAV, Haus der Begegnung, *Maria Saal*, 19.30h, Tel.0463/5877-2410

DIENSTAG, 8. DEZEMBER

Kabarett „Der Herr Kuchenkarl“, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 7. Dezember)

Konzert „Missa mater dei“, K. Walter, Domchor, Pontifikalmesse mit Bischof A. Schwarz, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/54950-22

„Manu Delago - Adventions Tour“, Innenhofkultur, raj, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0676/9732222

„Das Licht kommt in die Welt“, Chorus Paradisi, Stadtpfarrkirche, *Wolfsberg*, 17h, Tel.0650/3754662

„Barocker Advent“, Barockensemble, CMA, Stift, *Ossiach*, ab 14h, Tel.04243/45594

„Advent-Stimmung“, Impressed, Schloss Porcia, *Spittal*, 19h, Tel.04762/5650-220

„Franz Ferdinand“, Palazzo del Turismo, *Jesolo (It)*, 21h, Tel.0650/6517625

Lesung „Michael Weger liest Paolo Coelho“, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

MITTWOCH, 9. DEZEMBER

Konzert „Harlem Gospel Christmas“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.050/536-30414

„Elvis Jackson“, Kino Šiška, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

Lesung „Gelichter und Lichtes“, Fabjan Hafner, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

„Balkan“, Lojze Wieser, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Der Sonderfall“, Kärntner Zeitgeschichte 1918-2008, Hellwig Valentin, Buchhandlung Magnet, *Völkermarkt*, 18.30h, Tel.04232/2444

„G. Kanduth u. Elisabeth Faller“, GAV Kärnten, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.04732/3592

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach*, 10h u. 20h, (s. 2. Dezember)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h, (s. 4. Dezember)

„Sweeney Todd“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

„The Christmas Show“, Theatergruppe INEPT, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/2700

„Flucht und Elend des Dritten Reiches“, v. B. Brecht, Grauwerk, ORF-Theater, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0650/7605035

„Frau Holle“, Die Märchenbühne, f. Kinder, Europahaus, *Klagenfurt*, 16h u. 17h, Tel.0463/740003

„Honigmond“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

Vernissage „Zwischenräume“, Fotografien durch Klagenfurt, L. Lugarič, G. Maurer, J. Puch u. G. Zimmermann, Alpen Adria Galerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5224

„Kulturlandschaft Kärnten“, Fotoausstellung, Landesarchiv, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/5623414

„Weiche Bilder“, Dare Birsa, Galerie in der BH, *Völkermarkt*, 19h, Tel.050/536-65515

Vortrag „Nein aus Liebe“, Jesper Juul, kath. Bildungswerk, Spittl, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

„Anja Werkl“, Was macht die Kunst zur Kunst?, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER

Kabarett „Knecht Ruprechts Töchter“, Dornrosen, Kabarena, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Konzert „Nun komm der Heiden Heiland“, (OMK), Werke v. Bruhns, Bach, Alain u. Franck, Stadtpfarrkirche, *Spittal*, 20h, Tel.0699/10815335

„My Special Christmas 2009“, Baghira, Casineum, *Velden*, 20.15h, Tel.04274/2064

„Russische Weihnacht“, Zarewitsch Don Kosaken, Kirche St. Nikolai, *Villach*, 20h, Tel.0662/870438

„Six Feet Under, Ildisposed u.a.“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/4835900

„Eugene Chadbourne“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0650/6517625

Lesung „Ulrich Becher: Murreljagd“, Wolfram Berger, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Theater „Butterbrot“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h, (s. 4. Dezember)

„Ganze Kerle“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

„Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Friedliche Weihnachten“, Kulturhaus Maria Gail, *Villach*, 19.30h, (s. 4. Dezember)

„Furcht und Elend des Dritten Reiches“, ORF-Theater, *Klagenfurt* (s. 9. Dezember)

Vernissage „VERQUERT“, SchülerInnen der CHS Villach, Offenes Atelier D.U. Design, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

Vortrag „Was ist Kultur im sozialen Sinne?“, Oskar Negt, Wissen schafft Kultur, Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/228822

„Nordwestliche Toskana“, Trude Graue, Dante Alighieri Gesellschaft, Europahaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/33574

FREITAG, 11. DEZEMBER

Kabarett „Ü 40“, Uli Boettcher, Cafe Lustgarten, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0650/9229915

Konzert „Drei-V“, Holiday Inn, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/22522

„Noël“, Camille Saint-Saëns, Kammerchor Norbert Artner, Dirigent: Herwig Wiener-Püschel, evangel. Kirche im Stadtpark, *Villach*, 19.30h, Tel.0664/8454562

„Leo Kysela“, Souly Night, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

„A Tribute to John Lennon“, Pop History, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Madrigalchor Klagenfurt“, Stadtpfarrkirche, *Friesach*, 19.30h, Tel.0676/6980115

„Singkreis Porcia u. HoViHoLoHoff“, Spittal, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

„Ensemble MonSona“, Leitung: Manfred Tischitz, Granatium, *Radenthein*, 20h, Tel.04246/29135

„Lords“, Channel Zero, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

„Moltheni“, New Age Club, *Roncade/Treviso (It)*, 21h, Tel.+39/0422/841052

Literatur „Das Beste?“, Literatur im Gespräch, Romantikhotel Post, *Villach*, 18h, Tel.04242/26040

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Friedliche Weihnachten“, Kulturhaus Maria Gail, *Villach*, 19.30h, (s. 4. Dezember)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h, (s. 4. Dezember)

„Sweeney Todd“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

„Honigmond“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

„Furcht und Elend des Dritten Reiches“, ORF-Theater, *Klagenfurt* (s. 9. Dezember)

„Das Sternentaxi“, Tanzstudio Nora Mackh, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/513970

SAMSTAG, 12. DEZEMBER

Konzert „E. Pagitsch: Violoncello, F. Pagitsch: Mathis-Organ“, Gaudete, (OMK), Werke v. Faure, Gulda, Schumann u.a., Dom, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0699/10815335

„Die Weihnachtsgeister“, Die Strottern, f. Kinder, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

„Leo Kysela“, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 11. Dezember)

„Singkreis Porcia u. HoViHoLoHoff“, Spittal, *Spittal* (s. 11. Dezember)

„Schönste Sopranarien der italienischen Oper“, Dante Alighieri Gesellschaft, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

„Orchesterakademie Ossiach u. Mitglieder d. Wiener Philharmoniker“, CMA, Stift, *Ossiach*, 19.30h, Tel.04243/45594

„Dee Jones & The Worship Band“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

„Kammerchor Vokalissimo“, Leitung: F. Weiler, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Alkbottle Weihnachtstour“, [kwadra:t], *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/5777537

„4 Jahre ((stereo))“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/4835900

„Jimi Barbani Band & Mad Man Blues“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

„Noël“, Pfarrkirche St. Theresia, *Klagenfurt* (s. 11. Dezember)

Kunst „Weihnachtsatelier“, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt* (s. 5. Dezember)

Literatur „Raimund Kalcher“, Kunstband, Kulturverein, Warmbad, *Villach*, 11h, Tel.04242/3001

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Friedliche Weihnachten“, Kulturhaus Maria Gail, *Villach*, 19.30h, (s. 4. Dezember)

„Sweeney Todd“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

„Butterbrot“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

Vernissage „Doris Mößler“, Familienhotel Platzer, *Gmünd*, 18h, Tel.04732/2745

„Lebensbilder“, Otto Reitzl, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 18h, Tel.04279/303

SONNTAG, 13. DEZEMBER

Konzert „S. Kinzel: Oboe, O. Prunner: Orgel“, (OMK), Stadtpfarrkirche St. Jakob, *Villach*, 17h, Tel.0699/10815335

„Lieder v. Sinn u. Unsinn“, Ellen Freydis-Martin u. Christoph Hofer, 11h, „Karpf & Poleiner“, 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303

„The Harlem Gospel Christmas“, Stadt-saal, *Hermagor*, 20h, Tel.04282/2333-37

„Kärntner Weisenbläser u. Volksschule Ossiach“, CMA, Stift, *Ossiach*, ab 16h, Tel.04243/45594

„3 Mankalan“, Burgkultur, Blumenhalle, *St. Veit*, 18h, Tel.04212/4238

„Duo Noise Control u. Roman Bechmann“, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Besinnliche Weihnachten 09“, Kammerchor Klagenfurt, Europagymnasium, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0676/84670111

Lesung „Herta Müller“, Holiday Inn, *Villach*, 11h, Tel.04242/205-3400

Theater „Der Nussknacker“, Ballettschule Knoll, Casineum, *Velden*, 17h, Tel.04274/2064

„Boris Godunow“, v. M. Mussorgsky, Regie: Andreas Baesler, *Matinee*, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

Theater „The Ultimate Christmas Show“, Regie: Andreas Staudinger, Waldorfschule Klagenfurt, [kwadra:t], *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/21492

„Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Carmen“, Tanztheater v. Peter Breuer, Ballettensemble d. Salzburger Landestheater, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 4. Dezember)

„Honigmond“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

Vernissage „ALLES“, Eveline Heregger, Kunsthaus Sudhaus, *Villach*, 19h, Tel.0699/16127134

Kabarett „Michael Niavarani“, Casineum, *Velden* (s. 16. Dezember)

Konzert „Kärntner Sinfonieorchester“, Peter Marschik: Dirigent, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072

„Straitjacket“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128

„Let's sing a song of Christmas 2009“, BG Porcia, BRG u. BORG Spittal, Stadtpfarrkirche, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

Lesung „Mein mauslickendes Saeculum“, Robert Schindel, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Theater „The Ultimate Christmas Show“, Regie: Andreas Staudinger, Waldorfschule Klagenfurt, [kwadra:t], *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/21492

„Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Carmen“, Tanztheater v. Peter Breuer, Ballettensemble d. Salzburger Landestheater, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 4. Dezember)

„Honigmond“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

Vernissage „ALLES“, Eveline Heregger, Kunsthaus Sudhaus, *Villach*, 19h, Tel.0699/16127134

Kabarett „Michael Niavarani“, Casineum, *Velden* (s. 16. Dezember)

Konzert „Kärntner Sinfonieorchester“, Peter Marschik: Dirigent, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072

„Straitjacket“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128

Konzert „Monotonix/Gatuzo“, Channel Zero, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

„Bernhard Lackner's Austro America“, mit Bernie Galane, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

Lesung „Balkan Connection“, Die Spur führt nach Feldkirchen, Reinhard Bottländer, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Ganze Kerle“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

„Frau Holle“, Europahaus, *Klagenfurt* (s. 9. Dezember)

„Butterbrot“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

Vernissage „Schmuckdesign“, Doris Nahle, Living Studio/Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5532

DONNERSTAG, 17. DEZEMBER

Kabarett „Michael Niavarani“, Casineum, *Velden* (s. 16. Dezember)

Konzert „Kärntner Sinfonieorchester“, Peter Marschik: Dirigent, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072

„Straitjacket“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128

„Let's sing a song of Christmas 2009“, BG Porcia, BRG u. BORG Spittal, Stadtpfarrkirche, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

Lesung „Mein mauslickendes Saeculum“, Robert Schindel, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Theater „The Ultimate Christmas Show“, Regie: Andreas Staudinger, Waldorfschule Klagenfurt, [kwadra:t], *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/21492

„Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Carmen“, Tanztheater v. Peter Breuer, Ballettensemble d. Salzburger Landestheater, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 4. Dezember)

„Honigmond“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

Vernissage „ALLES“, Eveline Heregger, Kunsthaus Sudhaus, *Villach*, 19h, Tel.0699/16127134

Kabarett „Michael Niavarani“, Casineum, *Velden* (s. 16. Dezember)

Konzert „Kärntner Sinfonieorchester“, Peter Marschik: Dirigent, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072

„Straitjacket“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128

„Let's sing a song of Christmas 2009“, BG Porcia, BRG u. BORG Spittal, Stadtpfarrkirche, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

Lesung „Mein mauslickendes Saeculum“, Robert Schindel, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Theater „The Ultimate Christmas Show“, Regie: Andreas Staudinger, Waldorfschule Klagenfurt, [kwadra:t], *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/21492

„Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Carmen“, Tanztheater v. Peter Breuer, Ballettensemble d. Salzburger Landestheater, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 4. Dezember)

„Honigmond“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

Vernissage „ALLES“, Eveline Heregger, Kunsthaus Sudhaus, *Villach*, 19h, Tel.0699/16127134

Kabarett „Michael Niavarani“, Casineum, *Velden* (s. 16. Dezember)

Konzert „Kärntner Sinfonieorchester“, Peter Marschik: Dirigent, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072

„Straitjacket“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128

„Let's sing a song of Christmas 2009“, BG Porcia, BRG u. BORG Spittal, Stadtpfarrkirche, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

Lesung „Mein mauslickendes Saeculum“, Robert Schindel, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Theater „The Ultimate Christmas Show“, Regie: Andreas Staudinger, Waldorfschule Klagenfurt, [kwadra:t], *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/21492

„Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Buffy Fronwood & Band“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124
 „Lienzer Viergesang“, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306
 „Infernal War“, Channel Zero, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625
 „Ministri“, New Age Club, *Roncade/Treviso (It)*, 21h, Tel.+39/0422/841052

Theater „The Ultimate Christmas Show“, [kwadra:t], *Klagenfurt*, 9h, 12h u. 20h, (s. 17. Dezember)

„Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h, (s. 4. Dezember)

„Sweeney Todd“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

„Honigmond“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

SAMSTAG, 19. DEZEMBER

Konzert „Madrigalchor Klagenfurt“, Magnificat, (OMK), Leitung: K. Kuchling, Werke v. Lauridsen, Kodaly, Britten u.a., Dom, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0699/10815335

„Seltenheimer Adventsingen“, Singkreis Seltenheim, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.050/536-3041

„Eisblüh am Fenster“, Casineum, *Velden* (s. 18. Dezember)

„Doppelsextett Carinthia u. Manfred Schuler Quintett“, Sprecherin: Brigitte West, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 18h, Tel.04279/303

„Sevenhill Singers“, CMA, Stift, *Ossiach*, 19.30h, Tel.04243/45594

„Baseline“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

Kunst „Weihnachtsatelier“, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt* (s. 5. Dezember)

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Friedliche Weihnachten“, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 4. Dezember)

„Sweeney Todd“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

„Butterbrot“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

Vernissage „Weihnachtsausstellung“, Galerie Muh, *Wolfsberg*, 16h, Tel.04352/81343

SONNTAG, 20. DEZEMBER

Konzert „Lienzer Viergesang“, Spitalskirche, *Lienz*, 17h, (s. 18. Dezember)

„Carinthia Chor Millstatt“, Leitung: Bernhard Zlanabitnig, Stift, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/2023-31

„Jazz Begegnung im Advent“, Judy Niemack u. Tonč Feinig Quartett, CMA, Stift, *Ossiach*, ab 17h, Tel.04243/45594

„F. Pagitsch: Orgel“, Musik v. J. S. Bach, J. E. Eberlin, W. A. Mozart u.a., Stadtpfarrkirche St. Jakob, *Villach*, 17h, Tel.0699/10815335

„von den bergen zum meer“, mit Schnittpunktvoal, Jean Louis Martinier u. Pater Leo, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250

„Welke Nelken“, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

„Karina Akopyan, Halina Brak, Isolde Meister u.a.“, Klavier: K. Priadeev, Musik aus Sister Act, Gospels, Spirituals u. Christmas Songs, Stadttheater, *Klagenfurt*, 14h u. 17h, Tel.0463/54064

„Christmas meets Pop“, Modern Music College, Burgkultur, Blumenhalle, *St. Veit*, 18h, Tel.04212/4238

„Seltenheimer Adventsingen“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 15.30h u. 18.30h, (s. 19. Dezember)

„Saxofour“, Bramböck, Maurer, Dickbauer u. Puschnig, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

„My special Christmas 2009“, Baghira, Cafe Bar Embassy, *Wolfsberg*, 17h, Tel.0664/9171262

Lesung „Zehn Gründe gegen die Revolution“, Martin Dueller u. Andreas Thaler, Lücke, *Villach*, 20h, Tel.0676/4284488

MONTAG, 21. DEZEMBER

Konzert „Original Bolschoi Don Kosaken“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.050/536-30414

DIENSTAG, 22. DEZEMBER

Kunst „Christkindlwerkstatt u. Märchenland“, f. Kinder, 15-18h, „Die Märchenwald-verschwörung“, mit Christian Krall, ab 18h, MMKK, *Klagenfurt*, Tel.050/536-30542

Theater „Sweeney Todd“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

„Friedliche Weihnachten“, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 4. Dezember)

MITTWOCH, 23. DEZEMBER

Konzert „Stimmen aus Kärnten“, CMA, Stift, *Ossiach*, 19.30h, Tel.04243/45594

„Bad Company“, criminal beatz, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/4835900

Kunst „Christkindlwerkstatt u. Märchenland“, f. Kinder, 15-18h, „Frau Holle“, Märchenbühne, ab 18h, MMKK, *Klagenfurt*, Tel.050/536-30542

Theater „Friedliche Weihnachten“, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 18h, (s. 4. Dezember)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 4. Dezember)

DONNERSTAG, 24. DEZEMBER

Konzert „Kinderkrippenfeier“, Domkinderchor, 15.30h, „Pastoralmette in A-Dur“, R. Führer, Domchor, Orgel: K. Kuchling, Christmette mit Bischof A. Schwarz, Dom, *Klagenfurt*, 24h, Tel.0463/54950-22

FREITAG, 25. DEZEMBER

Konzert „Streicherensemble Millstatt“, Leitung: R. Sulzgruber, 10.15h, „HoViHoLoHoff Austrian Brass Quintet“, 19h, Stift, *Millstatt*, Tel.04766/2023

„Dommusik“, Leitung: T. Wasserfallner, Werke v. F. Schubert, Pontifikalmesse mit Bischof A. Schwarz, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/54950-22

„Red Lights Flash“, Thirteen days u. Dee Cracks, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/4835900

SAMSTAG, 26. DEZEMBER

Konzert „Vokalkreis Karnia“, Stadtpfarrkirche, *Hermagor*, 19.30h, Tel.04282/2333-37

„In Dulci Jubilo“, Chorus Anonymus, Pfarrkirche Wölfnitz, *Klagenfurt*, 16h, Tel.0676/6902147

„Disharmonic Orchestra“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/4835900

„Sir Oliver Mallys Blues Destillery“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

„Daniela de Santos“, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h u. 15h, Tel.04279/303

„Marcus Smaller“, STEP, *Völkermarkt*, 20h, Tel.0676/6094050

„Stadtkapelle Wolfsberg“, Kuss, *Wolfsberg*, 10h u. 19h, Tel.04352/537-246

Theater „An der Arche um Acht“, v. Ulrich Hub, f. Kinder, Regie: Eleonore Schäfer, Netzwerk AKS, *Premiere*, Stift, *Millstatt*, 16.30h, Tel.04766/35250

SONNTAG, 27. DEZEMBER

Konzert „Pastoral-Messe in G“, v. Karl Kempter, Vokalensemble u. Orchester der Stadtpfarre, Leitung: Karl Brunner, Stadtpfarrkirche, *Spittal*, 10h, Tel.04762/5650-220

Lesung „Katmandu contemporary“, „Briefe aus dem Genomzeitalter“, v. Margot Fassler, H. Baumgartner, Musik: reformARTunit, Kulturhaus Grünsparn, *Feffernitz*, 20h, Tel.0676/7022675

Theater „An der Arche um Acht“, Stift, *Millstatt* (s. 26. Dezember)

MONTAG, 28. DEZEMBER

Lesung „Güni Noggler“, Innenhofkultur, raj, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0676/9732222

Theater „An der Arche um Acht“, Stift, *Millstatt* (s. 26. Dezember)

„Butterbrot“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

DIENSTAG, 29. DEZEMBER

Kunst „Ein Tag im Museum“, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 10-16h, Tel.050/536-30542

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„An der Arche um Acht“, Stift, *Millstatt* (s. 26. Dezember)

„Honigmond“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 2. Dezember)

MITTWOCH, 30. DEZEMBER

Konzert „Sir Tralala“, STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0676/6094050

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 2. Dezember)

„Butterbrot“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

Vernissage „Peter Hütter“, Katholisches Bildungshaus, *Tainach*, 19h, Tel.04239/2642

DONNERSTAG, 31. DEZEMBER

Kabarett „Silvester Revue“, Rückblick 2009, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Konzert „Dommusik“, Leitung: T. Wasserfallner, Werke v. W. A. Mozart u. F. J. Haydn, Jahresschlussmesse mit Bischof A. Schwarz, Dom, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54950-22

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach*, 19h u. 22h, (s. 2. Dezember)

„Ganze Kerle“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. Dezember)

FREITAG, 1. JÄNNER

Konzert „Stadtkapelle Hermagor u. TK Wulfenia“, Stadtsaal, *Hermagor*, 18.30h, Tel.04282/2333-37

Theater „Die Czardasfürstin“, v. E. Kalmanns, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

SAMSTAG, 2. JÄNNER

Konzert „Johann Strauß Ensembles“, Stadtkapelle Feldkirchen, Leitung: Arthur Lanzer, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Local Heroes“, 1. Vorrunde, ((stereo)), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/4835900

„Klaus Schuberts Blues Bunnies“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

Theater „Die Nacht des Musicals“, Messe Arena, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096

SONNTAG, 3. JÄNNER

Konzert „M. Loibnegger: Sopran, T. Tischler: Tenor“, P. Fina: Bariton, M. Wasserfaller: Klavier, Rathaus, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/537-246

„Johann Strauß Ensembles“, Amthof, *Feldkirchen*, 16h, (s. 2. Jänner)

Theater „Ganze Kerle“, v. Kerry Renard, Regie: Matthias Freihof, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/54064

MONTAG, 4. JÄNNER

Konzert „Nylonsax & Friends“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

DIENSTAG, 5. JÄNNER

Konzert „Fritz Pauer 5-tet“, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„BionicBabies“, Lücke, *Villach*, 20h, Tel.0676/4284488

Kunst „Ein Tag im Museum“, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 10-16h, Tel.050/536-30542

MITTWOCH, 6. JÄNNER

Konzert „Roman Krainz“, Holiday Inn, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/22522

DONNERSTAG, 7. JÄNNER

Kabarett „Herkules“, Klagenfurter Kleinkunstpreis, Vorrunde, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/5075008

Theater „Polsprung“, Eine spirituelle Komödie, v. Gabriel Barylli, mit Erik Jan Rippmann u. Michael Weger, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

„Boris Godunow“, v. M. Mussorgsky, Regie: Andreas Baesler, *Premiere*, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

„Night of the Dance“, Eine Hommage an Riverdance, Michael Jackson u. Patrick Swayze, Messe Arena, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096

FREITAG, 8. JÄNNER

Kabarett „Herkules“, Vorrunde, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 7. Jänner)

Konzert „Neujahrjazz“, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

„The March of Time“, Doug Johnson Trio, STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0676/6094050

„Frigidaire Tango“, New Age Club, *Roncade/Treviso (It)*, 21h, Tel.+39/0422/841052

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 7. Jänner)

„Kasperl und die Feuerwehr“, f. Kinder, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250

„Sweeney Todd“, v. S. Sondheim, Regie: Josef E. Köpplinger, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

Vernissage „Trans.Movimenti“, M. Ficko, M. Gumilar u.a., „Christoph Holzeis“, Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

SAMSTAG, 9. JÄNNER

Kabarett „Herkules“, Finale, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 7. Jänner)

Konzert „Modern Earl“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

„Bürgermusik Millstatt“, Leitung: Stefan Hofer, Kongresshaus, *Millstatt*, 19.30h, Tel.04766/2023

„Big Band Lienz“, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Antenat“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

„Neujahrskonzert“, Polizeimusik u. Polizeichor Kärnten, Casineum, *Velden*, 19h, Tel. 04274/2064

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 7. Jänner)

„Sweeney Todd“, *Derniere*, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 8. Jänner)

Vernissage „bäckerstrasse4 on tour“, M. Lautner, H. Rumpl u. J. Saupper, Galerie 3, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/592361

„bäckerstrasse4 on tour“, M. Stimm, M. F. Hsienh u.a., Living Studio/Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 10.30h, Tel.0463/537-5532

SONNTAG, 10. JÄNNER

Konzert „Horst Schaffer u. Primus Sitter“, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

Vernissage „just black&white“, Offenes Atelier D.U. Design, *Villach*, 11h, Tel.0676/84144166

MONTAG, 11. JÄNNER

DIENSTAG, 12. JÄNNER

Theater „Le stagioni di Pallina“, f. Kinder, Regie: Dario Moretti, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341

„Boris Godunow“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 7. Jänner)

Vernissage „fluchtpunkte“, Karin Herzele, Raiffeisenbank, *Feldkirchen*, 18h, Tel.04212/5566300

MITTWOCH, 13. JÄNNER

Konzert „KSO“, Ernest Hoetzl: Dirigent, Nareh Arghamanyan u. Carlo Grante: Klavier, Musikverein, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55410

Theater „Schneewittchen“, Die Märchenbühne, f. Kinder, Europahaus, *Klagenfurt*, 16h u. 17h, Tel.0463/740003

„Ganze Kerle“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 3. Jänner)

Vernissage „Ground floor America“, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/228822

Vortrag „Goethe mit neuer Frisur“, Barbara Einhauer, Türspalt zur Kunst (Tzk), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

DONNERSTAG, 14. JÄNNER

Kabarett „Wort fetzt“, Markusch Koschu, Kabarena, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Lesung „Sorge. Ein Traum“, Martin Kubaczek, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 7. Jänner)

„Peter Pan“, von James M. Barrie, Regie: Sibylle Broll-Pape, f. Kinder, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h, Tel.0463/54064

„Boris Godunow“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 7. Jänner)

FREITAG, 15. JÄNNER

Literatur „Sprachwerkstatt für Leseratten u. Rechtschreibfische“, Aufgelesen, Verein zur Leseförderung, *Villach*, 16-17.30h, Tel.04242/26040

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 7. Jänner)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 14. Jänner)

„Ganze Kerle“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 3. Jänner)

SAMSTAG, 16. JÄNNER

Konzert „Wiener Instrumentalsolisten“, mit H. Ascherl, K. Monsberger u.a., Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Kunst „Cre.Art.iv-Workshop“, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542

Theater „Polsprung“, neuebuehne, *Villach* (s. 7. Jänner)

„Boris Godunow“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 7. Jänner)

SONNTAG, 17. JÄNNER

Theater „Singin' in the Rain“, Regie: Josef E. Köpplinger, *Matinee*, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

„Tannhäuser in 80 Minuten“, Opernparodie v. Carl Binder, mit Robert Meyer u.a., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

Vernissage „Photoausstellung Terra Sancta“, Auf der Suche nach Frieden, Claudia Henzler, Katholisches Bildungshaus, *Tainach*, 18h, Tel.04239/2642

MONTAG, 18. JÄNNER

Konzert „Good For Cows“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

Theater „Schneewittchen“, Europahaus, *Klagenfurt* (s. 13. Jänner)
„L’Aria Nera“, f. Kinder, Regie: Stefan Rabl, Parkhotel, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341

DIENSTAG, 19. JÄNNER

Konzert „Bonecrusher Fest“, Kino Šiška, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

Literatur „Bios und Zoë“, Menschliche Natur im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit, Martin G. Weiß (Hg.), Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/2700-9206

MITTWOCH, 20. JÄNNER

Theater „Mezzanin Theater Graz“, Gastspiel, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

Vortrag „Bergbauernleben im 19. Jhd.“, Ilse Grascher, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

DONNERSTAG, 21. JÄNNER

Kabarett „Kurschatten“, Julia Stampfer u. Rüdiger Reiner, Musikschule, *Hermagor*, 20h, Tel.04282/2333-37

Konzert „Sprechzeug und Schlaggesänge“, Olaf Tzschoppe, Campus Musick, Universität, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2003

Kunst „Kuratorenführung“, mit Silvie Aigner, MMKK, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.050/536-30542

Theater „Mezzanin Theater Graz“, neuebuehne, *Villach* (s. 20. Jänner)

Vernissage „Elisabeth Schmirll u. Stefan Heizinger“, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3450

Vortrag „Europa gegen den Rest der Welt“, Birgit Mahnkopf, Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/228822

FREITAG, 22. JÄNNER

Kabarett „Was Frauen wirklich wollen“, Gregor Seberg, Kabarena, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Konzert „Edda“, New Age Club, *Roncade/Treviso (It)*, 21h, Tel.+39/0422/841052
„Sa:ke“, Blues und Boogie Woogie, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Primus Sitter“, STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0676/6094050

„Workshop für Nichtschlagzeuger“, Olaf Tzschoppe, CMA, *Ossiach*, 9h, Tel.04243/45594

Literatur „Sprachwerkstatt“, f. Erwachsene, Verein zur Leseförderung, *Villach*, 18h, Tel.04242/26040

Theater „Mezzanin Theater Graz“, neuebuehne, *Villach* (s. 20. Jänner)
„Ganze Kerle“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 3. Jänner)

SAMSTAG, 23. JÄNNER

Kabarett „Heckmeck“, Bildungshaus Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/5850-2502

Konzert „Wiremayer and The Cableheads“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

„Municipal Waste“, New Age Club, *Roncade/Treviso*, 21h, Tel.+39/0422/841052

„Gerith Sommer“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

Kunst „Bewegung-Tanz Photographie“, Workshop mit Anja Manfredi, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542

Theater „Mezzanin Theater Graz“, neuebuehne, *Villach* (s. 20. Jänner)
„Der Grüffelo“, von u. mit Josefine Merkatz, f. Kinder, Stadttheater, *Klagenfurt*, 14.30h u. 16h, Tel.0463/54064

„Boris Godunow“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 7. Jänner)

Vortrag „Schlagfrequenzen u. Hörtempo“, Workshop mit Olaf Tzschoppe, IZZM, Stift, *Ossiach*, 10-14h, Tel.0650/6611288

SONNTAG, 24. JÄNNER

Konzert „Musikschule Klagenfurt“, Klarinette, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

Theater „Der Grüffelo“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h u. 14.30h, (s. 23. Jänner)

MONTAG, 25. JÄNNER

Konzert „Kremerata Baltica“, Jonathan Biss: Klavier, Gidon Kremer: Violine u. Dirigent, Musikverein, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55410

DIENSTAG, 26. JÄNNER

Theater „Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 14. Jänner)

„Drachenzirkus“, Theater Heuschreck, f. Kinder, Kolpingsaal, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306

MITTWOCH, 27. JÄNNER

Konzert „Unni Lovlid Rite“, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

Theater „Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 14. Jänner)

„Boris Godunow“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 7. Jänner)

„Mezzanin Theater Graz“, neuebuehne, *Villach* (s. 20. Jänner)

„Was macht das Rot am Donnerstag?“, f. Kinder, Regie: Ruta Platais, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341

„Dinner Fantastique“, Stadtsaal, *Lienz*, 19.30h, Tel.04852/600-306

Vortrag „Am Ende der Welt“, Stefan Glowacz, Casineum, *Velden*, 19.30h, Tel.04274/2064

„Kaiser Friedrich II. und seine Zeit“, Johannes Grabmayr, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

DONNERSTAG, 28. JÄNNER

Theater „Mezzanin Theater Graz“, neuebuehne, *Villach* (s. 20. Jänner)

„Singin’ in the Rain“, Premiere, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 17. Jänner)

Vernissage „Passion of Painting“, Gero Eberwein, Offenes Atelier D.U. Design, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

„Aufgenommen“, Leben mit Down

Syndrom, Angelika Kampfer, Lesung: **„Einleben“**, Ludwig Laher, Dinzlenschloss, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/205-3400

FREITAG, 29. JÄNNER

Finissage „Neujahrsausstellung“, E. Rubin, Z. Weiß, G. Planer u.a., Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Literatur „Am Anfang“, Literatur im Gespräch, Romantikhôtel Post, *Villach*, 18h, Tel.04242/26040

Theater „Mezzanin Theater Graz“, neuebuehne, *Villach* (s. 20. Jänner)

„Schneewittchen“, Europahaus, *Klagenfurt* (s. 13. Jänner)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 14. Jänner)

„Ganze Kerle“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 3. Jänner)

SAMSTAG, 30. JÄNNER

Konzert „Das Geheimnis der Harmonika“, Simone Oberrauch, f. Kinder, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

„Leo Kysela“, Souly Nights Zugaben, STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0676/6094050

„Ventus Quintett Salzburg“, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Kunst „Mit den Dingen über die Dinge nachdenken“, Workshop mit Martin Bilinovac, f. Jugendliche, 15h, **„Kunst und Kirche“**, Andrea Madesta im Gespräch mit Katalin Deer u. Fritz Breiffuss, 19h, MMKK, *Klagenfurt*, Tel.050/536-30542

Theater „Mezzanin Theater Graz“, neuebuehne, *Villach* (s. 20. Jänner)

„Singin’ in the Rain“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 17. Jänner)

SONNTAG, 31. JÄNNER

Finissage „Foto-Stopp!“, Zeitgenössische Fotografie, Neue Positionen aus Österreich, Überblicksführungen: 11h, 14h u. 16h, **„Offenes Atelier“**, f. Kinder, 11-16h, MMKK, *Klagenfurt*, Tel.050/536-30542

Konzert „Der Karneval der Tiere“, KSO, Leitung: M. Brandstätter, Erzähler: Josef E. Köpflinger, f. Kinder, Stadttheater, *Klagenfurt*, 14.30h, Tel.0463/54064

„P. Mimura, U. Mattanovich, F. Walla u.a.“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54064

„Piano & Forte“, ORF-Matinee, Konse, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536-40510

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
 untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT

- Alpen-Adria-Galerie**, Theaterplatz 3, Tel.0463/537-5224, „Zwischenräume – Fotografien durch Klagenfurt“, L. Lugarič, G. Maurer, J. Puch u. G. Zimmermann, 10. Dezember bis 24. Jänner, Di-So 10-18h, ab Jänner: Di-So 9-17h, KC, www.stadtgalerie.net
- Alpen Adria Universität, Gebäude Sterneckstraße 15**, Tel.0463/2700-6112, „Fragmente“, Anna Russo, bis Februar, während der Öffnungszeiten
- Ars Temporis**, Burggasse 8, Tel.0699/10077077, Di-Fr 10-18h, Sa 9.30-13.30h untv, www.arstemporis.at
- Art Atelier**, Marianum Haus, Rudolfsbahngürtel 2, Tel.0463/591441, Mo-Fr 9-14h u. 17-21h
- Bergbaumuseum**, Prof. Dr. Kahler Platz 1, Tel.0463/511252, „Jörg Haider“, Sonderausstellung, bis 26. Januar, Di-So 9-16h
- Bildungshaus Schloss Krastowitz**, Tel.0463/5850-2502, „Be-Sinnung“, B. Groinig Golja, H. Rome u. E. Binder, 4. Dezember bis 28. Feber, Mo-Fr 8-16h untv, www.lfi-ktn.at
- Blue Cube**, Primoschgasse 3, Tel.0664/6202044, „Workshops zum Thema Film u. Fernsehen“, Mo-Fr 8-17h, www.bluecube-kidsmobil.ktn.gv.at
- BV-Galerie**, Feldkirchnerstr. 31, Tel.u. Fax 0463/598060, „Josef Vrscaj“, bis 9. Dezember, „Kleinformatiges“, BV-Mitglieder, 15. Dezember bis Ende Jänner, Mo-Fr 9-20h, www.bv-kaernten.at
- Die Steuerberater**, St. Veiter Straße 34, Tel.0463/511266, „Karl Gruber, Hannes Walzi u. Heinrich Wassertheurer“, bis Ende Mai, Mo-Do 9-15h, Fr 9-12h
- Eboardmuseum**, Messegelände, Tel.0699/19144180, „40 Jahre Woodstock“, Das waren die Instrumente der 3 days of peace and music, bis Ende Dezember, „Raritäten und Exponate“, ganzjährig, tägl. 14-19h, www.eboardmuseum.com
- EchoArtGallery**, St. Veiterstr. 42, im Hof, Tel.0664/1817817, „talk to me...“, Jehona Shaqiri-Petritz, bis Anfang Dezember, Mo, Di, Do 12-15.30h untv, www.jehona-art.net
- Europahaus**, Reitschulg. 4, Tel.0463/511741, „Welt der Impressionen“, Franz Brandner, 5. bis 20. Dezember, Mo-Fr 10-19h
- FH Kärnten**, Primoschg. 8, Tel.05/90500-9901, „Sammlung Wilfan“, ganzjährig, werktags 9-17h, www.cti.ac.at
- Galerie Carinthia**, Villacherstr. 1D/3, Tel. 0676/4045005, „Bestände der Galerie“, ganzjährig, ntv, www.galerie-carinthia.com
- Galerie de La Tour**, Innenhof, Lidmanskýg. 8, Tel.04248/2248, „Birgit Bachmann“, bis 18. Feber, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h, www.diakonie-kaernten.at
- Galerie 3**, Alter Platz 25/2, Tel.0463/592361 od. 0664/2642494, „Gernot Fischer-Kondratovitch“, Bilder u. Filme, bis 22. Dezember, „bäckerstrasse4 on tour“, M. Lautner, H. Rumpl u. J. Saupper, 9. Jänner bis 5. Feber, Mi u. Fr 11-18h, Do 11-20h, Sa 10-12h, KC, www.galerie3.com

- galerie.kärnten**, Arnulfplatz 1, Tel.050/536-30516, „frames“, Gernot Petjak, bis 8. Jänner, Mo-Do 7.30-19h, Fr 7.30-14h, www.kultur.ktn.gv.at
- Galerie Kunstwerk**, Radetzkystr. 8, Tel. 0664/3378060, „The Austrian Impressionist“, Angelo Makula, Mo-Do 9-12h u. 15-19h, Fr 9-12h, www.galeriekunstwerk.at
- Jazz-Club Kammerlichtspiele**, Kardinalplatz, Tel.050/536-40510, während der Öffnungszeiten
- Keramikgalerie eigenArt**, Sponheimerstr. 16, Tel.0463/914950, „Neues“, Keramikgruppe ELSA/Viktring, Mo-Fr 17-19h
- Kunst im Schaufenster**, Bahnhofstr. 13, Salmstr. 1, Tel.0463/56220, „Stand 09“, Oberhammer, ganzjährig und **Kunstraum Zeitraum**, Villacher Ring 23, Tel.0463/56220, Mo-Fr 13.30-14.30h
- Kunstraum Lakeside**, Lakeside Park, Tel.0463/228822, „We do it“, Isola Nachbarschaft in 2 unzulänglichen Beschreibungssystemen, A. Paci, A. Sala, B. Theis u.a., bis 20. Dezember, „Ground floor America“, 14. Jänner bis 26. Feber, Di-Do 15-19h, Fr 11-15h, www.lakeside-kunstraum.at
- Künstlerhaus**, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „Kunst schenken“, „Animals“, Jehona Shaqiri-Petritz, 4. bis 23. Dezember, „Trans. MOVIMENTI“, M. Ficko, M. Gumilar u.a., „Christoph Holzeis“, 9. bis 30. Jänner, Di, Mi u. Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h, www.kunstvereinkaernten.at
- Landesarchiv**, St. Ruprechterstr. 7, Tel.0463/5623414, „Kulturlandschaft Kärnten“, Fotoausstellung, 10. Dezember bis 8. Jänner, Mo-Do 8-12.30h u. 13-15.30h, Fr 8-12.30h, www.landearchiv.ktn.gv.at
- Landesmuseum**, Museumg. 2, Tel.050/536-30599, „Fledermäuse“, Jäger der Nacht, bis 31. Dezember, „Schokolade – Geschichte einer Versuchung“, bis 10. Jänner, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. feiertags 10-17h, www.landeseum-ktn.at
- Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental**, Ehrentaler Straße 119, Tel.0463/43540, „Internationale Weihnachtsgrippenausstellung“, bis 20. Dezember, Mo-Fr 10-16h, Sa. So u. feiertags 13-18h, www.landwirtschaftsmuseum.at
- Museum Moderner Kunst**, Burgg. 8/Domgasse, Tel.050/536-30542, „Zeitgenössische Fotografie“, Neue Positionen aus Österreich, H. Blanz, G. Erlacher, C. Fürtler, C. Heider u.a., **Burgkapelle: „Gottes Haus“**, Katalin Deer, bis 31. Jänner, Di-So 10-18h, Do 10-20h, Führungen jeden Do 18.30h u. So 11h, KC, www.mmkk.at
- Napoleonstadel**, Haus der Architektur Kärntens, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, „Kärntner Landesbaupreis 2009“, 2. bis 18. Dezember, Mo-Do 9-17h, Fr 9-12h, KC, www.architektur-kaernten.at
- Neues Verwaltungszentrum**, Mießtalerstraße 1, Tel.0676/3427144, „Birgit Knoechl u. Lukas M. Hüller“, Kunstbiotope, Mo-Do 7.30-16h, Fr 7.30-13h

- Palais Fugger**, Theaterplatz 5, Tel.0664/1005110, „Harald Scheicher“, 5. Dezember bis Jänner, Di-Fr 15.30-19.30 h, Sa 12-17 h
- raj**, Badgasse 7, Tel.0676/9732222, „Ida Maly“, bis Mitte Dezember, Di-Do 17-24 h, Fr u. Sa 17-2h
- rittergallery**, Burgg. 8, Tel.0463/590490, „ACCROCHAGE 09“, T. Barth, C. Kolig, E. Kressnig u.a., bis 31. Dezember, Di-Sa 10.30-16h untv, www.rittergallery.com
- Robert-Musil-Literatur-Museum**, Bahnhofstr. 50, Tel.0463/501429, „Musil und Klagenfurt“, Dauerausstellung, Mo-Fr 10-17h, Sa 10-14h, „Michael Guttenbrunner und die bildende Kunst“, H. Böckl, A. Clementschitsch, F. Kurrent, M. Lassnig u.a., bis 31. Jänner, Mo-Fr 9-16h, www.musilmuseum.at
- Stadtcafe**, Lidmannskygasse 8, Tel.0463/512337, „Mitten im Leben“, Gerhard Maurer, 3. Dezember bis 27. Feber, Mo-Fr 7.30-19h, Sa 7.30-14h
- Stadtgalerie**, Theaterg. 4, Tel.0463/537-5532 od. 5545, „Simon Edmondson“, ausgewählte Werke von 1986-2009, bis 14. Feber, **Living Studio: „Pismetrovic 2009“**, 3. bis 13. Dezember, „Schmuckdesign“, Doris Nahle, 15. Dezember bis 3. Jänner, „bäckerstrasse4 on tour“, M. Stimm, M. F. Hsienh u. a., 9. Jänner bis 6. Feber, Di-So 10-18 h, ab Jänner: Di-So 9-17 h, KC, www.stadtgalerie.net
- Studiogalerie**, Theaterplatz 3, Tel.0664/9262926, Mo, Do, Fr 15-18h, Sa 10-13h untv
- Theatercafe**, Theaterg. 9, Tel.0463/513748, „Eckdaten“, Manfred Erjautz, 20. Dezember bis 23. Jänner, „Wild Evil“, ab 23. Jänner, tägl. 8-2h

VILLACH

- ALPICTURA diegalerie**, Klagenfurter Strasse 16-18, Tel.0676/7574974, „Arnulf Rainer“, ntv, www.alpictura.com
- Atelier Alfred Puschnig**, Pischhofstr. 4, Tel.0650/8308366, „Alfred Puschnig“, Do-Sa 15-19h untv, atelierlind@gmx.at
- Atelier der 3 Generationen**, Warmbaderstraße 105, Bahnhofsgelände, Tel.0650/2905632, „Katzenjammer“, Katzenfiguren aus Holz von Erwin Seirer, bemalt von Simone Fröhlich und Andrea Fröhlich-Seirer, ntv
- Atelieregalie Gabriele Schurian**, St.-Martinerstr. 41, Tel.04242/56038, „Figurales und Landschaften“, ganzjährig, ntv, www.kunstverkehr.at
- Atelier Soca**, Italienerstr. 10, Tel.0664/2518613, „Sonja Capeller“, ganzjährig, Mo-Fr 9-15h untv
- Dinzlschloss**, Schloßgasse 11, Tel.04242/205-3400, „Aufgenommen – Leben mit Down Syndrom“, Angelika Kampfer, ab 29. Jänner, Mo-Do 8-12h u. 13-16h, Fr 8-12h
- Galerie Assam**, Völkendorferstr. 13, Tel.04242/53316, „Schmuck und Malerei“, von Figura, Frohner, Probst, Staudacher uvm., ganzjährig, Di-Fr 10-12.30h u. 16-18h, Sa 10-12h untv
- Galerie im Markushof**, Italienerstr. 38, Tel.04242/24131, „Gianluca Frediani“, bis 13. Dezember, Mo-Fr 8.30-12.30h untv

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, Tel.04242/205-3450, „**Heinz Peter Maya**“, bis 14. Jänner, „**Elisabeth Schmirli u. Stefan Heizinger**“, 22. Jänner bis 20. Feber, Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12h, www.villach.at

Galerie Kunst-Lücke, Klagenfurterstrasse 9, Tel.0664/3611907, Mo-Fr 10-12h u. 15-18h

Galerie MA-Villach, Hans-Gasser-Platz/Ecke Steinwenderstr., Tel.04242/22059, „**christmas spezial 2009**“, bis 31. Dezember, Mo-Fr 12-18h, Sa 9-17h untv, www.ma-villach.com

Galerie Pura Vida, Piccostraße 30, Tel.04242/287524, „**Gerda Obermoser-Kotric**“, ntv

Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „**Accrochage**“, 5. Dezember bis 30. Jänner, Mi-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12.30h untv, **KC**, www.galerie-unart.at

Galerie White 8, Widmannng. 8, Tel.0664/2026754, „**Showroom Sunrise**“, Donald Baechler u. Catherine Yass, bis 16. Jänner, Di-Mi 15-18h untv, www.white8.at

Kunsthhaus Sudhaus, Brauhausgasse 6, Tel.0699/16127134, „**Kunstaustellung**“, Kärntner KünstlerInnen für Amnesty International, bis 5. Dezember, 11-18h, „**ALLES**“, Eveline Heregger, 18. bis 20. Dezember, tägl. 10-18h

Offenes Atelier D.U. Design, Postgasse 6, Tel.0676/84144166, „**VERQUERT**“, SchülerInnen der CHS Villach, 11. Dezember bis 6. Jänner, „**just black&white**“, 10. bis 23. Jänner, „**Passion of Painting**“, Gero Eberwein, 29. Jänner bis 20. Feber, Mo-Fr 10-18h, Sa 10-13h untv, www.offenesatelier.com

Photoraum VISIBLE, Rennsteiner Straße 10, Tel.04242/44376, „**Delirium Criativus**“, Antonius Manso, ntv, www.visible-photo.com

Reinhard Eberhart Museum, Hallihalloplatz 1, Tel.04242/42420, Mo-Fr 8-12h untv, www.halli-hallo.com

Villacher Fahrzeugmuseum, Ferdinand-Wedenig-Straße 9, Tel.04242/25530, „**Autos, Motorroller, Motorräder u. Moped**“, ganzjährig, tägl. 10-12h u. 14-16h, www.oldtimermuseum.at

ALTHOFEN

Auer von Welsbach-Museum, Burgstr. 8, Tel.04262/4335, „**Facetten eines Genies**“, ntv, www.althofen.at/welsbach.htm

BAD BLEIBERG

Atelier für bildende Kunst, ehem. BBU-Bürogebäude, Tel.0650/4406466, „**Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel**“, So u. Feiertag 15-19h untv, www.sonjahollauf.com, www.rupertwenzel.com

BAD EISENKAPPEL

Galerie Vorspann/Galerija Vprega, Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, „**46° 29' 11" N, 14° 35' 46" O – Südpol 4.0**“, R. Benetik, D. Birska, S. Kulterer, 5. Dezember bis Ende März, ntv, www.galerievorspann.com

Keramikatelier Bela, Vellach/Bela 4, Tel.04238/8652, „**Nežika Novak**“, ganzjährig, ntv

BAD ST. LEONHARD

Heimo „Der Mönch“ Luxbacher, Tel.0664/5308017, „**Skulpturen, Malerei, Schmuckobjekte**“, ntv, www.atelier2000.at

BLEIBURG

Kunsthandel Michael Kraut, Postg. 10, Tel.04235/2028, „**Klassische Moderne**“, W. Berg, Z. Music, R. Szyszkowitz, F. Wiegele u.a., bis 31. März, Mo-Fr 10.30-12.30h u. 15.00-18.30h, Sa 10.30-12.30h untv, www.kunsthhandel-kraut.at

Galerie Falke, Loibach, Schulweg 17, Tel.0664/4062430, „**Künstler der Galerie**“, ntv, www.paradiesgaertlein.at

Kulturni dom, Völkermarkter Str. 10, Tel.0664/5991981 od. 0664/5023905, Di-So 10-18h

DÖBRIACH

Sagamundo, Haus des Erzählens, Seestrasse, Tel.04246/76666, „**Buckelwal**“, Lisa Huber, bis Ende Dezember, „**Max Gangl u.a.**“, ganzjährig, tägl. 10-18h, www.sagamundo.at

DROBOLLACH

Atelier-kleine Stiegengalerie 50, Kratschacherweg 50, Tel.04254/3448 od. 0676/7452393, „**Malerei in Acryl, Öl u. Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzjährig, ntv, www.josiart.at

EBENTHAL

Atelier Galerie Smitty Brandner, Radsberg 8, Tel.0664/9156220, „**Tributes and Credits**“, ganzjährig, ntv, www.smittybrandner.at

EINÖDE BEI TREFFEN

Galeriemuseum, Winklernerstrasse 26, Tel.04248/26666, tägl. 10-17h, www.galeriemuseum.at

FEFFERNITZ

Atelier Norbert Kaltenhofer, Mühlboden, Pobersach 1, Tel.0676/7022675, „**Werke des Künstlers**“, ntv

Kulturhaus Grünspan, Drautalstraße 5, Tel.0676/7022675, Mi-So 10-12h u. 15-19h

FELDKIRCHEN

Atelier Pallier Gert, Bahnhofstraße 40/Altes Bürgerspital, Tel.0676/6511980, „**Arbeiten auf Papier und Leinwand**“, ganzjährig, ntv, www.palliergert.com

Kulturforum-Amthof, Tel.0676/7192250, „**Tierisch Ernstes und allzu Menschliches**“, Rupp Rudofsky u. Gerda Smolik, 2. bis 23. Dezember, Di-Fr 15-18h, „**Neujahrsausstellung**“, E. Rubin, Z. Weiß, G. Planer u.a., 2. bis 29. Jänner, Mi-Do 15-18h, Fr 16-20h, www.kultur-forum-amthof.at

Raiffeisenbank, 10. Oktoberstraße 7, Tel.04212/5566300, „**Experimentell**“, Chad Will, bis 18. Dezember, „**fluchtpunkte**“, Karin Herzele, 13. Jänner bis 25. März, Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

Studiolo d' Arte, Bürgergasse 2, Tel.0664/1554265, ntv, www.studiolodarte.com

FEISTRITZ/DRAU

Peter Alten – Werkstatt f. Keramik, Rubland 7, Tel.0664/4496018, „**Ton um Ton**“, ganzjährig, ntv

FEISTRITZ I. ROSENAL

Atelier Anna Rubin u. Karin Herzele, Strau, Kappel, 15, Tel.0650/5543012, „**Herein**“, abstrakte Malerei v. Karin Herzele u. Handwerkskunst v. Anna Rubin, ganzjährig, ntv

Galerie Gorše, Suetschach 42, Tel.04228/38712 od. 0664/73623361, „**Skulpturen v. F. Gorše**“, ntv

Historisches Kraigherhaus, Am Kraigher Weg 25, Tel.0676/3009360 od. 0463/257792, „**Gedächtnisausstellung**“, Otto Kraigher Mlczoch, ganzjährig, Fr-So 14-18h, untv, www.tiscovers.at/feistriz-rosental

FRIESACH

Stadtmuseum am Petersberg, Petersbergweg 16, Tel.04268/2213-40, „**Überblick über die Stadtgeschichte**“, Sammlungen von Zinn, Fresken, Glas u. Porzellan, Di-So 11-17h, ntv (nur für Gruppen)

Virtuelle Mythenwelt, Fürstenhofplatz 1, Tel.04268/2213-40 „**Auf der Spur des Einhorn**“, Poetische Inszenierung von mittelalterlichen Legenden, tägl. 10-16h

GMÜND

Alte Burg, Burgwiese 1, Tel.04732/3639, „**neue arbeiten 09**“, Birgit Bachmann, bis 31. Dezember, Do-So, ab 11.30h, www.alteburg.at

Altstadt Galerie, Kirchg. 51, Tel.0664/1918000, „**Karl Moser**“, bis 31. Dezember, tägl. 14-18h

Atelier Träume aus Glas, Kirchgasse 35, Tel.0650/9120125, „**Dieter Gratz**“, Mi-Sa 11-18h, So u. Feiertag 13-18h

Cafe Nussbaumer, Hauptplatz 23, Tel.04732/2145, „**Malerei**“, Michaela Hinteregger, während der Öffnungszeiten

Familienhotel Platzer, Untere Vorstadt 26, Tel.04732/2745, „**Doris Möblier**“, 13. Dezember bis Ende März, tägl. 9-21h

Galerie Miklautz, Hintere Gasse Nr. 32, Tel.06642011255, „**Antiquitäten u. Zeitgenössische Kunst**“, ntv, www.miklautz.at

Hausgalerie, Kirchgasse 44, Tel.0664/5505740, „**Fritz Russ u. Birgit Bachmann**“, ganzjährig, tägl. 9-19h

Heimatmuseum, Kirchgasse 56, Tel.04732/2880, „**Eva Faschauner**“, ntv

Kunst- & Handwerkshaus, Hintere Gasse 33, Tel.0664/8973334, „**Birgit Bachmann, Peter u. Karmen Melocco und Michaela Gansger**“, ntv

Maltator – Atelier LA.TOM, Am Maltator 25, Tel.0664/9777954, „**La Linea**“, neue Arbeiten 2009, 6. bis 31. Dezember, „**Larissa Tomassetti**“, 6. bis 20. Dezember: tägl. 16-18h, dann: ntv, www.larissa.tomassetti.com

Porsche-Museum, Riesertratte 4a, Tel.04732/2471, „**Autoausstellung**“, ab 26. Dezember, tägl. 10-16h, www.porsche-museum.at

Schloss Lodron, Hauptplatz 1, Tel.04732/2215-18, „**Weihnachtsausstellung**“, Kreativ Kreis Gmünd, 4. bis 8. Dez., tägl. 10-18h

GNESAU

Holz-Museum, Weissenbach 4, Tel.04278/800, „**Kunst und Design(erzeit) aus Holz**“, Bruno Marktl, ntv, www.holz-museum.at

GRAFENBERG

Atelier, Grafenberg 20, Tel.04785/339, „**Bilderhauer(ei) & Zeichner(ei)**“, Heinrich Untergantschnig, ganzjährig, ntv, www.grafenberg.at

GRIFFEN

Stift Griffen, Tel.04233/2344, „**Peter Handke Ausstellung**“, ganzjährig, ntv, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

GURK

Stift Gurk, Probsthof, Tel.04266/8125, „**Sakrales Kunstwerk**“, ganzjährig, tägl. 10-16h, www.dom-zu-gurk.at

HERMAGOR

Art-Kultur Galerie, Kühwegboden 42,
Tel.04282/23141, tägl. 11-19h,
www.art-kultur.com

HIMMELBERG

Haus Winkler-Jerabek, Schulstraße 3,
Tel.0676/5124718, Mo-Do 9-17h, Fr 9-13h
Sb 13, Saurachberg 13, Tel.04276/4156,
„Malerei“, Robert Trsek, ganzjährig, ntv,
www.sb13.at

KEUTSCHACH

Alpe Adria Atelier, Plescherken 23,
Tel.0676/6148116, „Ruth Hanko“,
ganzjährig, ntv

KIRCHBERG/WIETING

1000plus, Kirchberg 7, Tel.0664/8916043,
„Gedanken gehen: mit spitzem Knie
bergauf“ u. „NaturTEXTraum“, tägl. 0-24h,
Gruppenführungen u. DenkGalerie ntv,
www.1000plus.org

KLEIN ST. PAUL

Museum für Quellenkultur, Tel.04264/2341,
Kunsthau Kärnten:Mitte, und
Skulpturenpark, ganzjährig, durchgehend
geöffnet, www.qnstort.at

KÖTSCHACH-MAUTHEN

KunstGalerie Art...ist, Kötschach 7,
Tel.04715/24800 od. 0664/8558485,
„Bilder“, Annemarie Ambrosoli, ganzjährig,
Mi-Fr 10-12.30h u. 16-18.30h, Sa 9-12h unv
Presswerk Mauthen, Tel.0650/9585131,
„Radierungen und Keramiken aus der
Galerie“, ganzjährig, ntv
Volksbank Gailtal, Kötschach 20,
Tel.04715/305, „Herta Hofer“, 7.
Dezember bis Mitte Jänner, Mo-Do 8-12 h u.
14-16.30 h, Fr 8-12 h u. 14-17 h

KRASTAL/EINÖDE BEI VILLACH

Freiluftatelier Max Gangl, im Marmorbruch
Krastal, Tel.0664/3557573 „Max Gangl“, ntv

LUDMANNSDORF

Holzbau Gasser, Edling 25, Tel.04228/2219,
„Arbeiten aus der Kulturwerkstatt“, ntv,
www.holzbau-gasser.at

MARIA RAIN

Atelier Peter Hotzy, Kirschnerstr. 6,
Tel.0699/11602713, „Buchobjekte,
Arbeiten auf Papier, Bild-Montagen“,
ganzjährig, ntv

MARIA ROJACH

Galerie Atelier „Manfred Probst“,
Maria Rojach 9, Tel.04355/2024,
„Malerei, Grafik, Bildstockgestaltung“,
ganzjährig, ntv

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48,
Tel.04766/2969, „Inszenierte
Landschaft“, ganzjährig, ntv,
www.franz-politzer.at
Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10,
Tel.04766/37220, „My Way“, ntv,
www.gudrunkargl.at
Kleine Galerie, Kaiser Franz Joseph Straße/
Ecke Seemühlgasse, Tel.04766/2023,
„Kunst aus dem Alpen Adria Raum“,
tägl. 18-22h

KlostergARTen und Atelier, Helgolandstr./am
Stift, Tel.04732/4049, „Landart – Bilder
und Skulpturen“, Elke Maier u. Georg
Planer, ganzjährig, ntv, info@millstatt.at

Villa Aribo, Spittalerstr. 11, Tel.04766/2997,
„Kunst als Dialog mit der Natur“, Hans
Jochen Freymuth, ntv, www.aribo.de

METNITZ

Museum, Marktplatz, Tel.0664/8751797,
Di-So 10-12h u. 14-17h unv,
www.metnitz.at/totentanz

NÖTSCH

Parterre des Wiegele Hauses, Nr. 39,
Tel.04256/2148, Mi-Fr 10-18h, Sa 10-14h

OBERVELLACH

Atelier & Galerie Aktrice, Tel.0676/4897862,
„Simultan Art“, realistische Ölbilder von
Edith Egger, ganzjährig, ntv,
www.aktrice.obervellach.net

PATERNION

Hof Messner, Aifersdorf, Tel.0664/1846925,
„Skulptur in der Labn“, Hans Messner,
bis Ende Jänner, ntv

PÖRTSCHACH

Atelier 39, Hauptstr. 216, Tel.0664/4930495,
„Verschiedene Kärntner Künstler“,
Ateliergemeinschaft, tägl. nachmittags,
www.anita-kirchbaumer.at
Galerie Kranzelbinder, Hauptstraße 201,
Tel.04272/3348, „Kristalle u. edle Steine“,
Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12.30h
Galerie Tichy, Del Fabro Weg 6,
Tel.04272/2518 od. 0664/3662383,
„Prof. Josef Tichy Lebenswerk“, ntv

RADENTHEIN

Granatium, Klammweg 10, Tel.04246/29135,
„Kristall im Fluss“, Erika Drumel und
Barbara Burgstaller, bis 31. Jänner,
„Erlebniswelt rund um den Granat-
Edelstein“, Mi-Sa 10-17h, www.granatium.at

REICHENFELS

Atelier Maria Schuster-Pletz, Langeggerstr. 11,
Tel.04359/28101, „MaSchuPle und der
gute Ton“, ganzjährig, ntv, maschuple@aon.at

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, Tel.04274/
4422, „Zorka L-Weiss“, bis 22. Dezember,
Fr-So 15-18h unv, www.galerie-sikoronja.at

SEEBODEN

Impuls Center, Thomas Morgenstern Platz 1,
Tel.04762/81988, „Narrative Zeichnung“,
Larissa Tomasetti u. Frank Kropiunik,
bis 31. Dezember, Mo-Fr 8-18h,
www.kultur-impuls.com

SIRNITZ

Schloss Albeck, Tel.04279/303, „Albecker
Engelwelt“, Wesen und Wirken der Engel,
ganzjährig, „Kunstwerkstatt de La Tour“,
bis 4. Dezember, „Lebensbilder“, 13.
Dezember bis 6. Jänner, Mi-So u. feiertags
10-17h, www.schloss-albeck.at

SPITTAL/DRAU

Schloss Porcia, Burgplatz 1,
Tel.04762/5650220, „Alchemie der
Dinge“, Pepo Pichler, bis 18. Dezember,
Mo-Fr 10-13h u. 16-18h, Sa u. So 10-12h,

ST. ANDRÄ

Atelier Günther Moser, Dr.-Karischg. 261,
Tel.04358/2496, „Malerei und Grafik“,
ganzjährig, ntv

Atelier Ilse Schwarz, Klosterkogelstr. 88,
Tel.04358/2597, „Malerei und Grafik“,
ganzjährig, ntv

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Galerie im Bildungshaus St. Georgen, Stift,
Tel.04213/2046, „Amo ergo sum – Ich
liebe, daher bin ich“, Heinz Goll, bis 29.
Jänner, „Krippenausstellung“, bis 9.
Dezember, tägl. 8-18h, www.bildungshaus.at

ST. JAKOB I. ROSENTAL

Atelier Wulz, Gorintschach 10, Tel.0676/
9760734, „Malerei“, Hugo u. Roswitha Wulz,
„Skulpturen“, Skulpturengarten, Rainer
Wulz, ganzjährig, ntv, www.wulz-art.

ST. MICHAEL OB BLEIBURG

Galerie/Galerija Fran, Šmihel 3, Tel.0650/
4412200, „Galerie im Internet“, www.fran.at
Marktgemeindeamt Feistritz ob Bleiburg,
St. Michael 111, Tel.04235/2257, „Malerei
u. Graphik“, Franz Brandl, bis 15. Jänner,
während der Amtsstunden

ST.VEIT/GLAN

Atelier 43, Boteng. 11, Tel.0650/3908290,
„Künstler der Galerie“, 1. Dezember bis
30. Jänner, Di-Fr 10-18h unv, ab 19.
Dezember: ntv, www.atelier43.at
Herzoburg, Burggasse 9, Tel.0664/1562903
od. 0664/3222522, Mi u. Do 18-20h unv

SUETSCHACH I. ROSENTAL

Galerie Gorše, Suetschach/Sveče 144,
Tel.04228/38712 od. 2066, „Skulpturen“,
France Gorše, ganzjährig, ntv, www.kocna.at

TAINACH

Bildungshaus Sodalitas, Tainach 119,
Tel.04239/2642, „Engel – unsere
Begleiter“, Marta Jakopič Kunaver, bis 30.
Dezember, „Peter Hütter“, 31. Dezember
bis 3. Feber, „Panorama- und
Weitwinkelbilder d. Jauntaler Kirchen“,
Tomo Weiss, bis 11. Jänner, „Photoaus-
stellung Terra Sancta“, Auf der Suche nach
Frieden, Claudia Henzler, ab 18. Jänner,
„Ikonen“, „Werner Berg, Stanko Rapotec,
Valentin Oman, Isabella Dainese“,
ganzjährig, Mo-Sa 8-19h, www.sodalitas.at

TURRACHER HÖHE

Alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracher
Höhe 15, Tel.04275/8233, „AchatTRÄUME“,
bis September 2010, Mo-Sa 9.30-17.30h,
KC, www.alpin-art-gallery.at

TWIMBERG

Galerie Horst Lassnig, Theißenegg, Waldenstein
29, Tel.0664/2637739, „Tuschzeichnungen
und Aquarelle“, ganzjährig, tägl. 9-18h unv,
www.wolfsberg.at/kultur

VELDEN

Galerie Rimmer, Seecorso 4,
Tel.0664/1535533, „Der König muss
fallen“, Barbara Rapp, bis Jänner, „Kunst-
und Schmuck Weihnachtsausstellung“,
Gerdi Barnstorf, bis 31. Dezember, Do u. Fr
10-13h u. 15-18h, Sa u. So 10-18h unv

Galerie der Volksbank, Am Korso 27, Tel.04274/2016, „**Neues aus den Ateliers**“, Kunstverein Velden, bis 14. Jänner, Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

Keramikgalerie Terra S, Jägerweg 23, Tel.04274/3721, „**Christina Wiese u. Roland Summer**“, ganzjährig, ntv, www.rolandsummer.at

VÖLKERMARKT

Atelier-Galerie Wiegele, Haimburg 1, Tel.0650/5463226, „**Neue Werke**“, 5. bis 19. Dezember, tägl. 17-20h, Sa 14-16h untv, „**Edwin Wiegele**“, Mo, Mi, Sa 17-19h, So 10-12h untv, www.edwin-wiegele.at

Galerie in der Bezirkshauptmannschaft, Spanheimergasse 2, Tel.050/536-65515, „**Weiche Bilder**“, Dare Birska, 10. Dezember bis 8. Jänner, Mo-Do 7.30-16h, Fr 7.30-13h

Galerie Magnet, Hauptplatz 6, Tel.04232/2444-10, „**Klassische Moderne Kärntens**“, bis Ende Jänner, Mo-Fr 8.30-13h u. 14-18h, Sa 8.30-12.30h

Galerie Prinz Johann, 2. Maistraße 18, Tel.0664/4154769, „**In der Blüte des Lebens**“, Norbert Glantschnig, bis 11. Jänner, tägl. 10-20h

Stadtmuseum, Faschingg. 1, Tel.04232/2571-39, „**Volksabstimmung und Staatsvertragsausstellung**“, Di-Fr 10-13h u. 14-16h, Sa 9-12h, Gruppenführungen ntv, **KC**, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

VERDITZ

Art-Lodge, Verditzerstr. 52, Tel.04247/29970, ntv, www.art-lodge.at

WEIZELSDORF

Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau, Tel.0664/3453280, „**Künstler der Galerie**“, „**Kiki Kogelnik**“, ntv, www.galerie-walker.at

WERNBERG

Ateliergalerie E.T.-Svit, Triesterstr. 4, Tel.04252/2979, „**exp. Ölmalerei u. Improvisation**“, Ernestine Trevensek-Svitek, ganzjährig, ntv

WOLFSBERG

Atelier Nr. 5, Sporererg. 5, Tel.0664/9424846, „**Malerei, Skulpturen, Plastiken**“, Jörg Stefflitsch, ganzjährig, ntv, www.unterkaerntner.at/stefflitsch

Galerie Atelier Berndt, Herrengasse 2, Tel.0664/1635282, „**Bilder und Skulpturen**“, Berndt Kulterer, Mo-Fr 10-12h u. 14-17h untv, www.atelierberndt.at

Galerie Muh, Aichberg 39, Tel.04352/81343, „**Weihnachtsausstellung**“, 19. Dezember bis 10. Jänner, Sa, So u. Feiertags 14-18h untv

Kunstabureau, Kaiser Franz Josef-Quai 1, Tel.04352/537-246, „**Ramona Poschnig**“, 2. Dezember bis 26. Feber, Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h, www.wolfsberg.at

Museum im Lavanthaus, St. Michaelerstraße 2, Tel.04352/537-333, „**Einblicke in das Raum-Mensch-Kontinuum eines Tales**“, bis 18. Dezember: Mi-Sa 10-17h, sonst: Mi u. Do 10-16h, Fr 10-13h

Stadtgalerie, Minoritenplatz 1, Tel.04352/537-246, „**Walter Teschl**“, 4. bis 11. Dezember, Mo-Do 10-12h u. 15-17h, Fr 10-12h, www.wolfsberg.at

LIENZ

Galerie 9900, Alleestr. 23, Tel.0676/9561012, Mi-Do 15-18h, Fr 10-12h u. 15-18h, Sa 10-12h untv, www.galerie9900.at

Kunstwerkstatt, Mühlgasse 8a, Tel.04852/63686-40, Mo-Fr 10-12h u. 13.30-18.30h, www.kunstwerkstatt-lienz.at

DÖLSACH

Kunsthau Rondula, Göriach 37, Tel.0650/6164027, „**Intimste Landschaften**“, Peter Mairinger, bis 9. Jänner, Do-Sa 14-19h untv, www.rondula.at

CODROIPO, UDINE (IT)

Villa Manin, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Piazza Manin 10, passariano, Tel.+39/0432/906509, „**Das Zeitalter von Courbet und Monet**“, bis 7. März 2010, Di-So 10-19.30h, www.villamanincontemporanea.it

VENEZIA (IT)

Palazzo Venier die Leoni, 701 Dorsoduro, Tel.+39/010/540095, „**Masterpieces of Futurism**“, ganzjährig, „**Prendergast in Italy**“, bis 3. Jänner Mi-Mo 10-18h, www.guggenheim-venice.it

LAIBACH (SLO)

Bežigrajska Galerija, Vodovodna 3, Tel.+386/1/4364057, „**Marko Tušek**“, bis 16. Dezember, Di-Fr 10-18h, Sa 10-14h

Cankarjev Dom, Prešernova 10, Tel.+386/1/2417299/300, „**The Birth of Modernism**“, 22. Dezember bis 31. Jänner, Mo-Fr 11-13h u. 15-20h, Sa 11-13h, www.cd-cc.si

Galerija Svetovni Slovenski Kongres, Cankarjeva 1/IV, Tel.+386/1/2428550, „**Karl Vouk**“, bis 11. Dezember, Mo-Fr 8-15.30h, www.slokongres.com

International Centre of Graphic Arts, Grad Tivoli, Pod turnom 3, Tel.+386/1/2413800, „**Štefan Galič**“, bis 10. Jänner, Mi-So 11-18h

Mestna Galerija Ljubljana, Mestni trg 5, Tel.+386/1/2411770, „**Antonio Živkovič**“, bis 13. Dezember, „**ArtNetLab**“, bis 7. Jänner, Di-Sa 10-18h, So 10-13h, www.mestna-galerija.si

LENDAVA (SLO)

Galerija-Muzej Lendava, Banffyjev trg 1, Tel.+386/2/5789260, „**Štefan Galič**“, bis 30. Jänner, Mo-Sa 9-16h, So 10-14h

CELJE (SLO)

Galerija sodobne umetnosti, Trg celjskih knezov 8, Tel.+386/3/4287936, www.celeia.info

MARIBOR (SLO)

Fotogalerija STOLP, Zidovska ulica 6, Tel.+386/2/6209713, „**Benko Pulko**“, 6. bis 30. Jänner, Mo-Fr 10-19h, Sa 10-13h

PIRAN (SLO)

Galerija Banke Koper, Pristaniška 14, Tel.+386/5/6712080, „**Žarko Vrezec**“, bis Feber, Di-Sa 11-17h, So 11-13h

SLOVENJ GRADEC (SLO)

Koroška galerija likovnih umetnosti, Glavni trg 24, Tel.+386/2/8822131, „**Franc Vozelj**“, bis 13. Dezember, Di-Sa 11-17h, So 11-13h, Di-Fr 9-18h, Sa-So 9-12h u. 15-18h, www.glu-sg.si

Volkskino Klagenfurt



Whatever Works

USA 2009, 92 Min. Regie: Woody Allen
Mit Larry David, Evan R. Wood, Patricia Clarkson

Der Quantenphysiker Boris Yellnikoff ist fertig mit dem Leben: Fast wäre er mit einem Nobelpreis ausgezeichnet worden. Fast wäre seine Ehe ideal gewesen. Fast wäre ihm sein Selbstmordversuch gelungen ... Nun will er nichts mehr von der Welt wissen. Bis er die Ausreißerin Melody bei sich aufnimmt, die sich in ihn verliebt und ihn zur Ehe überreden kann.



Soul Kitchen

D 2009, 95 Min. Regie: Fatih Akin. Mit Adam Bousdoukos, Moritz u. Monica Bleibtreu u.a.

Eine herzerwärmende Komödie von Fatih Akin über zwei ungleiche Brüder, die sich zusammenraufen müssen, um ihr Hamburger Szenerestaurant zu retten. *Publikums-liebling der Filmfestspiele von Venedig 2009 (Spezialpreis der Jury).*

Filmstudio Villach



Kommissar Bellamy

Fra 2009, 110 Min. Regie: Claude Chabrol
Mit: Gérard Depardieu, Clovis Cornillac, Jacques Gamblin

Gepflegte Krimis mit gesellschaftspolitischem Hintergrund sind Claude Chabrols Spezialität, und er beherrscht das Genre noch im 80. Lebensjahr und nach 57 Filmen mit gediegener Souveränität.

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000

- | | |
|--|--|
| <p>1. 18:00 Das Vaterspiel, Ö/D/F 2009, Regie: Michael Glawogger</p> <p>20:15 Kapitalismus: Eine Liebesgeschichte, DF, USA 2009, Regie: Michael Moore</p> <p>2. 18:00 Kapitalismus: Eine Liebesgeschichte, DF, USA 2009, Regie: Michael Moore</p> <p>3. 18:00 Kapitalismus: Eine Liebesgeschichte, DF, USA 2009, Regie: Michael Moore</p> <p>20:15 Das Vaterspiel, Ö/D/F 2009, Regie: Michael Glawogger</p> <p>4. 16:30 Hoppet, SWE/NOR/D 2007, Regie: Petter Naess</p> <p>5. 18:15 Das Vaterspiel, Ö/D/F 2009, Regie: Michael Glawogger</p> <p>20:30 Kleine Tricks, OmU, Polen 2007, Regie: Andrzej Jakimowski</p> <p>6. 16:30 Hoppet, SWE/NOR/D 2007, Regie: Petter Naess</p> <p>18:15 Das Vaterspiel, Ö/D/F 2009, Regie: Michael Glawogger</p> <p>20:15 Das Vaterspiel, Ö/D/F 2009, Regie: Michael Glawogger</p> <p>7. 18:00 Kleine Tricks, OmU, Polen 2007, Regie: Andrzej Jakimowski</p> <p>20:00 Das Vaterspiel, Ö/D/F 2009, Regie: Michael Glawogger</p> <p>8. 16:30 Hoppet, SWE/NOR/D 2007, Regie: Petter Naess</p> <p>18:15 Das Vaterspiel, Ö/D/F 2009, Regie: Michael Glawogger</p> <p>20:30 Die Reise des chinesischen Trommlers, OmU, HK/TW/D 2008, Regie: Kenneth Bi</p> <p>9. 18:00 Die Reise des chinesischen Trommlers, OmU, HK/TW/D 2008, Regie: Kenneth Bi</p> <p>10. 18:00 Die Reise des chinesischen Trommlers, OmU, HK/TW/D 2008, Regie: Kenneth Bi</p> <p>20:15 Das Vaterspiel, Ö/D/F 2009, Regie: Michael Glawogger</p> <p>11. 16:30 Hoppet, SWE/NOR/D 2007, Regie: Petter Naess</p> <p>12. 16:30 Hoppet, SWE/NOR/D 2007, Regie: Petter Naess</p> <p>13. 18:15 Universallove, OmU, Ö/LU/Serbien 2008, Regie: Thomas Woschitz</p> <p>20:00 Der Kinoleinwandgeher, Österreich/Indien/Mexiko 2009, Regie: Michael Pfeifenberger</p> <p>14. 18:00 Der Kinoleinwandgeher, Österreich/Indien/Mexiko 2009, Regie: Michael Pfeifenberger</p> <p>15. 18:00 Der Kinoleinwandgeher, Österreich/Indien/Mexiko 2009, Regie: Michael Pfeifenberger</p> | <p>20:00 Universallove, OmU, Ö/LU/Serbien 2008, Regie: Thomas Woschitz</p> <p>16. 18:00 Universallove, OmU, Ö/LU/Serbien 2008, Regie: Thomas Woschitz</p> <p>20:00 Der Kinoleinwandgeher, Österreich/Indien/Mexiko 2009, Regie: Michael Pfeifenberger</p> <p>17. 18:00 Geschlossene Vorstellung</p> <p>20:30 Der Kinoleinwandgeher, Österreich/Indien/Mexiko 2009, Regie: Michael Pfeifenberger</p> <p>18. 16:45 Eine kleine Weihnachtsgeschichte, Schweden 1999, Regie: Asa Sjöström</p> <p>19. 16:45 Eine kleine Weihnachtsgeschichte, Schweden 1999, Regie: Asa Sjöström</p> <p>20. 18:00 Der Kinoleinwandgeher, Österreich/Indien/Mexiko 2009, Regie: Michael Pfeifenberger</p> <p>20:00 El Sistema, OmU, D/F/CH/Japan 2007/2008, Regie: Paul Smaczny, Maria Stodtmeier</p> <p>21. 18:00 El Sistema, OmU, D/F/CH/Japan 2007/2008, Regie: Paul Smaczny, Maria Stodtmeier</p> <p>22. 18:00 El Sistema, OmU, D/F/CH/Japan 2007/2008, Regie: Paul Smaczny, Maria Stodtmeier</p> <p>23. 18:00 Der Kinoleinwandgeher, Österreich/Indien/Mexiko 2009, Regie: Michael Pfeifenberger</p> <p>24. Spielfrei</p> <p>25. 16:45 Eine kleine Weihnachtsgeschichte, Schweden 1999, Regie: Asa Sjöström</p> <p>26. 16:45 Eine kleine Weihnachtsgeschichte, Schweden 1999, Regie: Asa Sjöström</p> <p>27. 18:00 Die Welt ist groß und Rettung lauert überall, OmU, D/BG/SI/HU 2008, Regie: Stephan Komandarev</p> <p>28. 16:45 Eine kleine Weihnachtsgeschichte, Schweden 1999, Regie: Asa Sjöström</p> <p>29. 16:45 Eine kleine Weihnachtsgeschichte, Schweden 1999, Regie: Asa Sjöström</p> <p>30. 18:00 Kommissar Bellamy, OmU, F 2009, Regie: Claude Chabrol</p> <p>20:15 Die Welt ist groß und Rettung lauert überall, OmU, D/BG/SI/HU 2008, Regie: Stephan Komandarev</p> <p>31. Spielfrei</p> |
|--|--|



Antichrist

D/Dk 2009, 109 Min. Regie: Lars von Trier. Mit Charlotte Gainsbourg, Willem Dafoe

Ein um ihr Kind trauerndes Paar zieht sich nach „Eden“, eine einsame Hütte in den Wäldern, zurück. Dort hoffen die beiden, ihre gebrochenen Herzen heilen und ihre kriselnde Ehe retten zu können.

Neues Volkskino

T: (0463) 319880, www.volkskino.com

1. 16:45 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Bergauf, Bergab**, OmU, CH 2008, Regie: Hans Haldimann
- 18:45 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Überraschungsfilm**
- 20:45 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Home**, CH/F 2008, Regie: Ursula Meier
2. 17:00 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Die Bucht**, OmU, USA 2009, Regie: Louie Psihoyos
- 18:45 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Animals in Love**, Frankreich 2008, Regie: Laurent Charbonnier
- 20:30 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Birdwatchers**, OmU, Italien/Brasilien 2008, Regie: Marco Bechis
3. 17:00 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Birdwatchers**, OmU, Italien/Brasilien 2008, Regie: Marco Bechis
- 19:00 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Die Bucht**, OmU, USA 2009, Regie: Louie Psihoyos
- 20:45 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **79 15 Kilometer**, OmU, Ö 2008, Regie: Nikolaus Geyrhaltner
4. 17:00 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Kapitalismus**, OmU, USA 2009, Regie: Michael Moore
- 19:10 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **David gegen Monsanto**, OmU, Deutschland 2009, Regie: Bertram Verhaag
- 20:30 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
5. 15:00 **Die Stimme des Adlers**, Schweden/Deutschland 2009, Regie: René Bo Hansen
- 16:45 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Kapitalismus**, OmU, USA 2009, Regie: Michael Moore
- 19:00 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **79 15 Kilometer**, OmU, Ö 2008, Regie: Nikolaus Geyrhaltner
- 21:00 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
6. 15:30 **Die Stimme des Adlers**, Schweden/Deutschland 2009, Regie: René Bo Hansen
- 17:15 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 19:00 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Die Bucht**, OmU, USA 2009, Regie: Louie Psihoyos
- 20:45 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
7. 15:30 **Die Stimme des Adlers**, Schweden/Deutschland 2009, Regie: René Bo Hansen
- 17:15 UNIVERSUM-FILMTAGE 2009 **Der Weg nach Mekka**, OmU, Ö/F 2008, Regie: Georg Misch
- 19:00 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 20:45 **Kapitalismus**, OmU, USA 2009, Regie: Michael Moore
8. 11:15 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen

Klagenfurt KC

- 15:00 **Die Stimme des Adlers**, Schweden/Deutschland 2009, Regie: René Bo Hansen
- 16:45 **Kapitalismus**, OmU, USA 2009, Regie: Michael Moore
- 19:00 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 20:45 **Der Weg nach Mekka**, OmU, Ö/F 2008, Regie: Georg Misch
9. 17:15 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 19:00 **Der Weg nach Mekka**, OmU, Ö/F 2008, Regie: Georg Misch
- 20:45 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
10. 17:15 **Der Weg nach Mekka**, OmU, Ö/F 2008, Regie: Georg Misch
- 19:00 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 20:45 **Kapitalismus**, OmU, USA 2009, Regie: Michael Moore
11. 15:45 **Aufregung um Weihnachten**, Lettland/Deutschland 1996, Regie: Varis Brasla
12. 17:15 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
13. 19:00 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
- 20:45 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
14. 17:15 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
15. 19:00 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
16. 20:45 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
17. 15:45 **Aufregung um Weihnachten**, Lettland/Deutschland 1996, Regie: Varis Brasla
18. 17:15 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 19:00 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
- 20:45 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
21. 15:30 **Aufregung um Weihnachten**, Lettland/Deutschland 1996, Regie: Varis Brasla
- 17:00 **Adventureland**, OV, USA 2008, Regie: Greg Mottola
- 19:00 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 20:45 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
22. 17:15 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
23. 19:00 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 20:45 **Adventureland**, OV, USA 2008, Regie: Greg Mottola
24. Keine Vorstellungen am Weihnachtsabend!
25. 14.15 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
26. 16:00 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin

- 17.45 **Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten**, GB/Deutschland 2009, Regie: Stephen Frears
- 19:30 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 20:45 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
27. 11.15 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 14.15 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
- 16:00 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 17.45 **Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten**, GB/Deutschland 2009, Regie: Stephen Frears
- 19:30 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 21:15 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
28. 14.15 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 16:00 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
- 17.45 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 19:30 **Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten**, GB/Deutschland 2009, Regie: Stephen Frears
- 21:15 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
29. 14.15 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
- 16:00 **Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten**, GB/Deutschland 2009, Regie: Stephen Frears
- 17.45 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 19:30 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 21:15 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
30. 14.15 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 16:00 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
- 17.45 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 19:30 **Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten**, GB/Deutschland 2009, Regie: Stephen Frears
- 21:15 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
31. 14.30 **Lauras Stern und der geheimnisvolle Drache Nian**, Deutschland 2009, Regie: Graf Thilo Rothkirch
- 16:00 **Lourdes**, Österreich 2009, Regie: Jessica Hausner
- 17.45 **Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten**, GB/Deutschland 2009, Regie: Stephen Frears
- 19:30 **Whatever Works**, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 21:15 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin



Die Bucht

USA 2009, 92 Min. Regie: Louie Psihoyos.
Im Rahmen der **Universum-Filmtage vom 1. bis 7. Dezember 2009**

Eine schockierende Doku über die Grausamkeit beim Delfinfang vor den Küsten Japans. Richard O'Barry, Trainer von „Flipper“, enthüllt die brutalen Methoden in einem Multimilliardengeschäft, das in Delfinarien und Tiershows gemacht wird. *Publikumspreis Sundance Filmfestival 2009.*



Chéri/Komödie der Eitelkeiten

GB/D 2009, 95 Min. Regie: Stephen Frears
Mit Michelle Pfeiffer, Frances Tomelty, Tom Burke

Zu Beginn des 20. Jh. schickt die berühmte Kurtisane Madame Peloux ihren Sohn Chéri zu einer Kollegin: Léa soll aus ihm einen echten Mann machen. Sie beginnen eine Affäre, die er abbricht, um durch die Hochzeit mit einer reichen Frau seine Zukunft zu sichern. *Nominierung für den Goldenen Bären Berlinale 2009.*



Lourdes

Ö/D/Fra 2009, 95 Min. Regie: Jessica Hausner
Mit Sylvie Testud, Léa Seydoux, Bruno Todeschini

Eine Frau (die an Multipler Sklerose erkrankt ist) steht dem touristischen Wallfahrtsort wie auch dem Wunderglauben skeptisch gegenüber. Ausgerechnet sie wird in Lourdes überraschend geheilt. *FIPRESCI-Preis und Nominierung für den Goldenen Löwen Venedig 2009.*

Nr. 103 · Dezember

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt
Erscheinungsort Klagenfurt

DIE BRÜCKE
KÄRNTEN KUNST KULTUR

AUCH

FOR YOU

DIE BRÜCKE + **KULTURCARD**
KÄRNTEN KUNST KULTUR **GRATIS!**

Jahresabo nur € 25,⁴⁴

Vorteil dank BRUECKE-ABO: GÜNSTIGER zur Foto-Ausstellung im MMKK
UND Verlosung von 5 x 2 FREIKARTEN! Email an bruecke@ktn.gv.at